

Und wie jene „Originale“ darf man auch viele „Antiquitäten“ der eigentlichen Ausstellung mit

Jahres, wird ein Korps solcher Fahrer in Zukunft ebenfalls in Uniform und als integrierender Bestandteil des manöverbereiten Heeres bei den großen Herbstübungen aufzutreten. Die Mitgabe solcher Motorfahrer an Fernpatrouillen der Kavallerie hat sich sehr bewährt. Meldungen, die zu Pferde niemals beizugehen eingegangen wären, haben durch die Beförderung zu Motorrad wichtige Entschlüsse beeinflussen können.

Die Kaisermanöver haben in allen diesen Verjahren, Neuerungen und Weitererprobungen den Beweis erbracht, wie groß in unserer Armee das Streben nach weiterer Verbesserung in den Einzelheiten der Kriegsbereitschaft ist. Die Tausende von eingezogenen Rekruten und die Mannschaften, die in diesen Tagen des Königs Hof nach zwei und drei Jahren wieder ausziehen, werden sicherlich die Empfindung mit in ihre Heimat genommen haben, wie unablässig im Heere gearbeitet wird und welche Fortschritte von Jahr zu Jahr das Kaisermanöverbild zeigt. In diesem Gedanken wird auch mancher, der der Stärken einer nicht ist, die erheblichen Anstrengungen gerade des Manöverjahres 1907 ohne Murren und in Selbstbeherrschung überwunden haben und wird im bürgerlichen Leben ein bereiteter Propagandist für die scharfe, schneidende Waffe sein, die Deutschland in seinem durchaus modernen Heere besitzt.

v. L.

Momentbilder vom sozialdemokratischen Parteitag.

I.

Am Zeichen der roten Woche. — Ein Kompromiß mit der Polizei. — Es geht auch so! — Paritätische Fahnen. — Matinee und Ball. — Don Quijote Debels Ritt in die Arena.

G. Offen, Sonntag, 15. September.

Schon am heutigen Sonntagvormittag stand Essen, die gewaltige Zentrale des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, die gigantische Waffensfabrik der Welt, äußerlich völlig im Zeichen der „roten Woche“, wenn gleich die bis zum nächsten Samstag währende Tagung der „Niedergerittenen“ vom 25. Januar 1907 offiziell erst heute abend 7 Uhr eröffnet werden wird. Das typische Stagnieren demonstrierender Sozialdemokraten, die rote Farbe, prägte sich vornehmlich in der rot „verschleierten“ und „verschleierte“ Festschacht der Männer und Frauen aus, die bei prächtigem, warmem „Kaiser Bebel“ Wetter in hellen Scharen seit 9 Uhr morgens den breiten Straßenzug okkupiert haben, der vom Hauptbahnhof durch die „Kaiser-Allee“ und die Mittenheider Straße zum Tagungsort im entfernten Süden der Stadt führt. Diese Arbeitertruppen marschieren in musterhafter Ordnung. Parteiführer, kenntlich an weißer Hammerfahne, haben etappenweise Aufstellung genommen, geben den fremden Ankömmlingen Auskunft und regeln den Verkehr glatt. Ganz ohne Polizei! Ich sah auf dem langen Wege zum Versammlungsorte kaum 8 oder 4 uniformierte Polizisten in durchaus passiver Haltung. Das hat seinen besonderen Grund, wie mir ein eingeweihter „Genosse“ vertraulich verrät: Die Essener Polizei habe beim Tagungsausschuss vorher angefragt, ob dieser die Ordnungspolizei auf der Straße und im Lokal selbst übernehmen wolle, dann würde sie (die Polizei) von der Ausübung dieses Dienstes absehen. Das wurde bereitwilligst zugesagt, und alles klappte auf Grundlage dieses nachahmenswerten Kompromisses zwischen sonst feindlichen Vätern, das man als ein doppelt-rotes bezeichnen kann, insofern, als der Essener Vater der öffentlichen Ordnung nicht ausschließlich in Berliner Schutzmannsblau gekleidet ist, sondern rote Kragen und Aufschläge trägt.

Das Tagungsort ist das Restaurant „Gildenhaus“ von Jos. Maas. Eine rot behandelte Ehrenpforte mit der Aufschrift „Willkommen zum sozialdemokratischen Parteitag“ erhebt sich am Eingange links. Daneben aber weht friedsam die antagonistische schwarz-weiß-rote „Bourgeois“-Fahne. Der Wirt des

Gildenhauses, anscheinend auch eine Kompromissnatur, hat hier in idealer Weise das Problem prompt-paritätisch gelöst, zwei Bestandskategorien in Farben ausklingen zu lassen, die sonst nimmer zusammenpassen wollen. — Die „Bourgeois“-Fahne — im Jargon der Partei der Unzufriedenen gesprochen — empfindenden Essener regen sich übrigens über den Generalappell der Roten in ihren Mauern nicht im mindesten auf, sehen sich die Sache aus der Perspektive mit möglichem Interesse an. Sind sie doch — Krupps Werke beschäftigen 65 000 Personen — gewohnt, täglich Tausende von Arbeitern die Straßen beleben zu sehen. Und von den letzten Wahlen her wissen sie, daß ein Drittel der Wahlberechtigten zum roten Glauben hält. Den lassen sie ihnen und auch die ganze öffentliche Aufmachung des Parteitages in aller Toleranz.

Für die große Menge der Sozialdemokraten, die nicht zu den Delegierten zählen und laut Parteileitungsbeschluss ein ankündigendes Entree beziehen müssen, hat man ein riesiges Fest hinter dem bedeckten Versammlungsorte errichtet. In dieses waren heute vormittag bis 12 Uhr mehr als 3000 Männer und Frauen eingeströmt, um der „Matinee“ — auch der Ausdruck klingt bürgerlich-kongressionistisch an — beizuwohnen. Diese wurde von einer Arbeiter-Sängerschule mit dem Liede „Heilige Freiheit“ eröffnet. Dann folgten Konzerte und Ball. Und nach diesem stark volkstümlichen Auftakt der roten Seerheide von 1907 werden abends und morgen früh die Reden der Hauptkämpfer einseihen. In vielerlei Pulver für ansehnliche Redeschlachten fehlt es nicht: So will man — um nur einiges von den 72 Anträgen zum Parteitag hier zu erwähnen — mit den bösen „Kafalorganismen“, den trotz Mannheim unentwegten Dufiders, ein letztes Wort reden, um sie am Ende doch noch in den alleinseligmachenden Schoß der Zentralorganisation und Kommandogewalt zu buglieren. Die vom Parteivorstand vorgeschlagene großzügige Organisation eines eigenen Preshburaus, bekämpft zum Teil schon vorher von den „Vorwärts“-Männern, wird die Weisheit ebenfalls heftig aufeinander schlagen lassen. Und schließlich wird die nicht gut zu umgehende retrospektive Darstellung der Niederlage vom 25. Januar 1907 die Köpfe der Geschlagenen erneut heftig erregen. Man darf besonders darauf gespannt sein, wie jene Bourgeois-Attade jetzt von den Häuptlingen der Besiegten sophistisch wird zu erklären versucht werden, und dann, wie Bebel in die Essener Arena eintritt, worüber Ihr Korrespondent, den Vorbericht hiermit schließend, Ihnen verspricht, das wirklich Wesentliche gewissenhaft zu vermelden, ohne Ihre Leser mit Details zu ermüden, die, aus reiner Überbahrung der Nachstellung der Sozialdemokratie resultierend, bei anderen Berichten einen breiten Raum einnehmen.

Politische Übersicht.

Türkische Intoleranz.

o. Konstantinopel, 15. September.

Außerhalb des Orients ist vielfach die Meinung verbreitet, die Türken seien in religiöser Hinsicht von vorbildlicher Toleranz. Die Tatsachen stehen damit jedoch in krassem Widerspruch. Überall wo die Muselmanen die Oberhand gewonnen, wurden die unterworfenen Völkergruppen vor die Alternative gestellt, an ihrem Glauben festzuhalten oder sich Privilegien und Freiheit zu erwerben: den Turban entgegenzunehmen und dann an der Beute der Sieger Anteil zu haben oder dem Kreuze treu zu bleiben und als Heiden behandelt zu werden. Auf diese Weise ist der Islam bei der Befehrung der feudalen Kaste in Bosnien, in der Herzegowina, in Aetia, in Albanien vorgegangen. Solange die Türken noch erobernd vordrangen oder auch nur in der Lage waren, die Offensive gegen die Christenheit wieder auf-

zunehmen, fielen ihnen fortwährend Renegaten in beträchtlicher Zahl zu, die sich teils als Abenteurern aus aller Herren Ländern, teils aus Sklaven zusammensetzten, die das Schicksal der Waffen in die Hände der Osmanen gebracht hatte. Die Kriege Ungarns, Deutschlands, Polens, die Erpressungen der barbarischen Piraten verschafften den Sklavenmärkten reichliches Angebot. Von den Gefangenen ließen sich immer sehr viele zum Islam bekehren, um ihren Leiden ein Ende zu machen. Eine Liste aller Paschas, Sandschal-Begs, Beyler-Begs, Großwesire, die christliche Renegaten oder Sklaven solcher waren, würde gewiß die Hälfte der Namen derjenigen Männer umfassen, die die Annalen der Türkei verzeichnen. Als aber die Türken, statt in christliche Staaten einzufallen, daran denken mußten, ihre eigenen Besitzungen zu verteidigen, konnten sie die Menschenjagden im Tal der Donau und in den Ebenen der Ukraine nicht mehr fortsetzen, die früher ihre Eroberungszüge begleitet hatten, und als die Berber, von europäischen Seemächten bezwungen, ihre Seeräuberei aufgeben mußten und die französische Flagge über Algier wehte, verschwand die christliche Ware von den Sklavenmärkten. Seitdem mußte sich der gewalttätige türkische Befehrungsseifer auf Entführungen einzelner Knaben und Mädchen nach Wilajets, die vom Zentrum des Reiches entfernt liegen, beschränken. Den Entführer sichert eine solche Befehrung vor jeder Verfolgung türkischer Behörden. In dieser Frage der Befehrung zum Mohammedanismus ist das Gesetz des Scher, das heilige Gesetz, das ein wahrer Gläubiger nicht übertreten darf, dem der Sultan selbst unterworfen ist, unbedingbar. Es hat zum unabänderlichen Grundsatz, daß ein selbst mit Gewalt zum Islam bekehrter Vaur bei Strafe des Todes nicht wieder aus dem mohammedanischen Glauben austreten darf. Ein Individuum, das im Zustande des Jrrsinn die gewöhnlichen Worte sprechen würde, die genügen, um sich zum mohammedanischen Glauben zu bekennen, wäre ein echter Muselman. Zudem bestimmt das „Heilige Gesetz“, daß die unmündigen Kinder eines zum Islam Bekehrten ohne weiteres als Anhänger des Propheten zu betrachten und, wenn sie im mündigen Alter wieder zu ihrer Religion zurückkehren wollen, dem Tode verfallen sind. Gegenwärtig richtet sich die islamitische Propaganda hauptsächlich auf die Verdrängung der Griechisch-Orthodoxen. Das ökumenische Patriarchat hat sich infolgedessen veranlaßt gesehen, in einer an die Pforte gerichteten Denkschrift Beschwerde über das Verhalten türkischer Behörden in dieser Frage zu führen. Es wird darin eine ganze Reihe von Fällen angeführt, wo griechisch-orthodoxe Kinder entführt und zwangsweise in den Islam aufgenommen wurden, ohne daß die Angehörigen irgend etwas dagegen ausdrücken konnten. Das Patriarchat trifft selbst verschiedene Schutzmaßnahmen. Es verbietet Eltern, minderjährige Kinder in muslimanischen Häusern dienen zu lassen. Die Pforte dürfte aber nach früheren Erfahrungen kaum dazu zu bringen sein, den Befehrungsfanatismus der Gläubigen einzudämmen.

Deutsches Reich.

* Dr. Theodor Barth, der anfangs dieses Monats in Kanada war und in Quebec von dem Ministerpräsidenten Sir Wilfrid Laurier empfangen wurde, hat dem „B. Z.“ zufolge mit dieser Exkursion seine Reise, die sowohl wirtschaftlichen als politischen Informationen, als dem Besuch amerikanischer Freunde gewidmet war, abgeschlossen und wird voraussichtlich Ende September wieder in Berlin eintreffen.

* Herr Generalleutnant v. Liebert sollte auf dem alldeutschen Parteitag bezüglich der Polenfrage gesagt haben: „Macht geht vor Recht“. Jetzt schreibt er der „Post“, daß die Äußerung gelaunt habe: „In der Politik geht Macht vor Recht“, und daß er dabei auf die

berechtigtem Zweifel betrachten, sie sind nicht bloß zum Anschauen hergebracht worden, sondern auch zum Verkauf. Heißt's doch in dem bewußten Katalog: „Die Ausstellung soll der Allgemeinheit sonst unzugängliche Kunstschätze aus dem Privatbesitz und dem Handel vereinen und zugleich dem Verstand dienen, Angebot und Nachfrage zu regeln. Eine solche Sammelstelle der antiken und modernen Kunst, in den vornehmen Räumen der Berliner Sezession ausgestellt, wird auch die vollste Beachtung eines kaufkräftigen Publikums finden. Um so mehr dürfte dies der Fall sein, als die Schmückung des eigenen Heimes mit Kunstschätzen des Altertums ständig im Wachsen begriffen ist. Im Verlaufe der Ausstellung sind wissenschaftliche Vorträge geplant, ferner ist eine Verkaufs-Auktion angesetzt.“ „Kunst du aus die Lufe?“ — sagt man in Berlin. Ja, ja, was alles durch die liebe Wohlthätigkeit befördert wird, selbst der Handel mit „Kunstschätzen des Altertums“! Den Erwerbern der letzteren wünscht ich viel Vergnügen mit „Schmückung des eigenen Heims“, nur mögen sie sich vorher eine scharfe Brille auf die verehrte Nase setzen, um nicht nachher tüchtig ausgelacht zu werden. Es wird oben erwähnt, daß in Berlin eifrig und kunstverständig gesammelt wird, gewiß, an einzelnen Stellen. Aber im allgemeinen ist bei uns das Verständnis für Antiquitäten doch recht problematischer Art. Man kauft meist auf gut Glück, weil das Geld da ist und es zur Mode gehört, ein paar kostbare „echte Stücke“ zu haben, die unsere Snobs dann ihren übermodernen Wohnungsausstattungen nach eigenem Gutdünken einfügen. Daß dadurch nur eine gräßliche Geschmackswirbel erzeugt wird, ist ihnen gleich, sie haben ihren flämischen Schrank oder ihren französischen Boule-Schreibtisch, ihre alldente Truhe oder ihren spanischen Choralstarr, und weichen gelegentlich mit Stolz darauf hin: „Garantiert echt, kostet auch einen schönen Baken!“ Hinter die so stark betonte Echtheit muß man ein großes Fragezeichen setzen, denn was hier und anderswo gefälscht wird in Antiquitäten, ist gar nicht zu sagen. Es bestehen derartige Fabriken in Berlin wie in den Vororten, oder

die Fälschungen werden von auswärts bezogen, aus Brügge und Paris, Nürnberg und Madrid, London und Wien, da gibt's dann gleich noch gratis famose „Urspungsatteste“, die natürlich auch gefälscht sind. Der Handel mit Antiquitäten muß seinen Mann nähren, denn wenn vor etwa zwei Jahrzehnten hier kaum zehn Antiquitätengeschäfte bestanden, so gibt's heute weit mehr denn hundert, und ihre Besitzer brauchen sich nicht über schlechte Zeiten zu beklagen.

Eine größere Freude als der Besuch der famosen Ausstellung in der Sezession bereitet jener des Schutteschen Kunst-Salons, in dem wir gegenwärtig in großer Zahl die Werke zweier nordischer Künstler finden, des vor Jahresfrist in Paris verstorbenen Norwegers Frits Thaulow und des in der Seinesstadt idyllischen russischen Fürsten Paul Troubekon. Der glänzende Landschaftler zeigt sich hier von seiner lebenswunderlichen Seite: diese Bilder aus Norwegen, Spanien, Frankreich, diese sommerlichen wie winterlichen See- und Waldstücke sind erfüllt von starkem, freudigen Naturempfinden, von tiefer Kraft der Farbe, die in warmen Tönen aufgetragen ist, von einer ausgeprägten charakteristischen Note. Und letzteres ist auch der Fall bei den Skulpturen des Fürsten Troubekon, unter Hunderten anderer plastischer Werke kennt man die seinen sofort heraus. Seine Gestalten, meist der eleganten Welt angehörend, sind erfüllt von edelster Lebenswahrheit; mit souveräner Meisterschaft handhabt der Künstler das spröde Material, es mit grazioser Leichtigkeit formend, aber wo und wie er's auch anpaßt, es wirkt stets interessant. Einzelne Blender sind freilich auch unter seinen Sachen, andere verraten ihre gar zu hastige Entstehung, aber dann wieder kommen volle Treffer, diese glücklicherweise in der Mehrzahl. Auch zwei deutsche Künstler sind sehr auf bei Schulte vertreten, Karl Leibold mit Landschaften, die in ihrer feinen Stimmung und etwas verklärten Malweise an Frits Thaulow erinnern, und Hans Bölder mit den reichen Ergebnissen seiner Afrikareise, fesselnde Schilderungen der Steppe, der

Küste, der Gebirge und Wasserfälle, auch des südafrikanischen Minenlebens, alles von großem koloristischen Reiz und sicherer Auffassung.

Malerische Szenen von liebenswürdiger Ursprünglichkeit und volkstümlicher Anmut boten sich am letzten Sonntag den Besuchern und Besucherinnen des Ernte- und Kinderfestes der Arbeitergärten vom Roten Kreuz in der Jungfernheide dar. Die stets als prosaisch verzeichnete und beschriebene Weltstadt zeigte, daß sie auch sehr poetische Blüten treiben kann, Blüten von deutlichem Wesen und inniger Harmonie. Wie heiter ging es da her an den waldungenogenen Grenzen der Zweimillionenstadt, wie hell leuchteten die Augen von Alt und Jung, wie froh erklangen die Stimmen in schmetterndem Chorus, Fahnen und Wimpel flatterten lustig an den dichten Laubgirlanden, als Bauern und Bäuerinnen gekleidet zogen Kinder wie Erndtenszene im Erntefestzuge einher, voran die Kapelle, Kindergefränge und Gedichtvorträge wechselten ab und seitens einer Schar weißgekleideter Mädchen wurde nach altnormannischer Weise ein französisches Lied gesungen. Französisch seitens Arbeiter- und Handwerker-Kinder in der Jungfernheide? Diese hübsche Überraschung galt der zu diesem Feste nach Berlin gekommenen Abordnung der französischen „Ligue du coin de terre et du foyer“, deren Mitlieder die deutschen Arbeitergärten besichtigen wollen, und die Damen wie Herren aus dem westlichen Nachbarreiche waren über diese freundliche Aufmerksamkeit sehr erfreut. Überhaupt gefiel es ihnen auf deutschem und reichstädtischem Boden sehr, wie sie dies schon in herzlicher Anerkennung gelegentlich eines Festmahles in den kunstgeschmückten Räumen des Tiergartens der Frau Konig v. Frankel, die sich um die Errichtung unserer Arbeitergärten die wesentlichsten Verdienste erworben, bereits hervorgehoben.

Von Paris ging die Anregung zu diesen Gärten aus, von denen Frankreich jetzt 10 000 besitzt, während wir es in Deutschland erst auf 4000 gebracht haben. Die obengenannte Liga hatte auf der letzten Pariser Welt-

Aussprüche zweier Professoren der Jurisprudenz an der Berliner Universität hingewiesen habe, die ihm vor zwei Jahren schriftlich bestätigt hätten: 1. „Nacht geht nicht vor Recht, sondern das höhere materielle Recht der Nation geht vor dem formalen, in Buchstaben verfaßten Recht“. 2. „Der nationale Machtgedanke kann und muß teilweise das Recht umhüllen.“ — Diese Erklärung ändert an der Sache nicht viel.

* **Über einen Fall religiöser Unbuddsamkeit der Militärbehörden** macht das „Berl. Tagbl.“ Mitteilungen. Danach war ein Ausrichter N., der in seinem Militärverhältnis Leutnant der Landwehr I ist, aus der evangelischen Landeskirche ausgeschieden, in der Absicht, zur katholischen Kirche überzutreten. Dieser Abtritt verzögerte sich aus verschiedenen Gründen. In der Zwischenzeit machte N. von seinem Austritt aus der evangelischen Landeskirche dem zuständigen Bezirkskommando die erforderliche Mitteilung und bezeugte sich hierbei selbst dem augenblicklichen Stand der Dinge nach seinem Religionsbekenntnis nach als Dissident. Nachdem zwei volle Jahre vergangen waren, erhielt N. ein Schreiben des Bezirkskommandos mit der Aufforderung, anzugeben: wann und aus welchem Grunde er seinerzeit aus der evangelischen Landeskirche ausgeschieden sei, und welche Bedeutung in seinen Augen der Ausdruck „Dissident“ hätte. N. lehnte die Beantwortung der Frage des Bezirkskommandos ab und wurde darauf nach Verlauf weiterer zweier Monate auf das Bezirkskommando beschieden — „in einer schriftlich nicht zu erledigenden Angelegenheit“ —, und hier wurde ihm eröffnet, daß, da er Dissident sei und eine Erklärung dieses Ausdrucks, sowie die Beantwortung der Frage, warum er aus der evangelischen Landeskirche ausgeschieden sei, abgelehnt hätte, Seine Majestät der König, dem der Fall zur Entscheidung vorgelegen, ihm anheimstellen ließ, sofort seinen Abschied als Offizier einzureichen. Falls N. dies nicht täte, würde seine Verabschiedung verweigert werden. N. erklärte auf dem Bezirkskommando dem Offizier gegenüber, der ihm in Vertretung des Bezirkskommandeurs diese Mitteilung machte, sofort, daß er um seinen Abschied nicht einkommen werde, da er in seinem Religionsbekenntnis einen Grund zum Ausscheiden aus dem Heere nicht zu erblicken vermöge. N. hat auch sein Abschiedsgesuch als Landwehroffizier nicht eingereicht. Er wartet nun auf die Nachricht, die ihm seine Entlassung aus dem Heere bekannt gibt. — Es ist recht beachtenswert, daß Herr N. wegen seines Austritts aus der evangelischen Landeskirche nicht mehr für würdig befunden wird, als Offizier der Landwehr anzugehören, während doch seine amtliche Stellung als Richter dadurch nicht im geringsten tangiert wird. Es wäre sehr angenehm, zu hören, auf Grund welcher Bestimmungen ein Dissident keinen Offiziersrang bekleiden darf.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. September.

Der Steinpilz.

Schon regt es sich unter der Sippe der „Boletarier“ (Boletus, der Pilz). Neh und Ruckad werden hervorgehoben, die Zeit des Steinpilzes, auch Reitenpilz genannt, des Königs der Pilze, kommt heran. Hier und da sind schon die Erstlinge auf dem Markte zu sehen. Das vergangene Jahr war leider ein Fehljahr, der Appetit ist drum um so größer. Alle Vorbereitungen sind gegeben, um eine recht reiche Ernte erhoffen zu dürfen. Feuchtigkeit und schwüle Wärme werden die Ernte schon aus der Erde locken. „Wenn's dieses Jahr keine gibt, dann gib's überhaupt keine mehr, in 4-5 Tagen ist alles voll“, so kann man die Kundigen prophetisieren hören. Mit welcher Eile und Vorsicht

verbirgt nun einer vor dem andern die ihm bekannten Fundplätze! „Schneidlich“ nennt man's bei dem Jäger, hier darf man wohl analog „pilzneidlich“ sagen. Fragt man einen, wo er gesucht und gefunden hat, dann kann man darauf weiten, daß er die genau entgegengesetzte Richtung angibt oder mit der unschuldigen Miene etwa „unterhalb der Platte“ sagt. Angestrichen kann kein Geheimnis behütet werden und in diesem Falle trifft das bekannte Wort, daß Männer ihre eigenen Geheimnisse nicht wahren können, sicher nicht zu. Die ganz Raffinierten und Oberflauen machen auch wohl noch weitere Exkursionen in entlegene Wälder, wie die Wälder zwischen Mainz und Darmstadt, die nicht so abgegrast werden wie die unserer näheren Umgebung. Und wahrhaftig, so ein Gang lohnt sich auch. Wer einmal den Genuß kennen gelernt hat, den ein so ein fein zubereitetes Steinpilzgericht bietet, der zieht es dem besten Fleisch vor. Immer größer wird denn auch mit jedem Jahre der Kreis der Liebhaber dieses edelsten der Pilze. Wohl sind auch die anderen Pilze, der Pfifferling, der Föhrenkamm, der Reizler und andere empfehlenswert, erreichen aber an Wohlgeschmack und Verdaulichkeit den Steinpilz bei weitem nicht. Wie durch heimliche Untersuchungen nachgewiesen ist, kommt der Steinpilz bezüglich des Stickstoffgehaltes dem Fleisch gleich, ja er übertrifft dasselbe bezüglich des Gehaltes an Nährsalzen, besonders durch seinen bedeutenden Gehalt an Kali und Phosphorsäure. Eine genaue Beschreibung des Steinpilzes und der ihm ähnlichen giftigen Pilze würde zu weit führen. Es existiert darüber übrigens seit einigen Jahren eine reichhaltige Literatur, worunter sich sehr praktische kleine Fährer zum Handgebrauch befinden, die in jeder Buchhandlung zu haben sind. Es sei nur noch erwähnt, daß der Steinpilz bei einiger Aufmerksamkeit nicht leicht mit anderen, giftigen Pilzen, insbesondere nicht mit dem ihm bei oberflächlicher Betrachtung ähnlichen, sehr giftigen Satanspilz verwechselt werden kann. (Ich habe übrigens gelesen, daß der Satanspilz in Österreich ohne den geringsten Nachteil für die Gesundheit verspeist wird, obwohl tatsächlich der Verkauf dieses Pilzes dort verboten ist.) Ich möchte jedoch vor einem Experiment warnen.) Das weiße Fleisch des Steinpilzes verändert bei Berührung und Zerbrechen die Farbe nicht, während das des Satanspilzes bei jeder Berührung sofort blau anläuft. Am besten zum Verspeisen ist der Steinpilz in jugendlichem Zustande, solange der Hut noch stark gewölbt und sein Fleisch noch fest und kernig ist; ungenießbar sind vollständig entwickelte Pilze, deren Fleisch sich schwammig anfühlt und beim Anfassen den Eindruck des Fingers zeigt; bei diesen hat auch die auf der Unterseite des Hutes befindliche Lamellenfärbung eine gelbliche Farbe, während sie bei den jungen Pilzen weiß ist. Was die Zubereitung der Steinpilze betrifft, so ist dieselbe höchst einfach. Hierzu ist vor allem ein sehr scharfes, kleines, spitzes Messer nötig. Mit diesem schält man die dünne, braune Haut des Hutes ab, wie man einen Apfel schält, entfernt sodann die auf der Unterseite sitzende, leicht vom Fleisch abzulösende Lamellenfärbung, indem man sie einfach abkratzt. Alsdann schneidet man den Hut in kleinere Stücke unter gleichzeitiger Entfernung der etwa wurmigen Stellen, welche leider bei vielen Pilzen zu finden sind. Von ganz jungen Pilzen kann auch der Stiel benutzt werden, doch steht dessen Fleisch weit hinter dem des Hutes zurück. Das weitere ist in jedem guten Kochbuch zu finden. Zu beachten ist nur, daß sie rasch gar gemacht werden, weil sie durch langes Kochen und Braten leberartig werden. Eine Zubereitungsart möchte ich noch erwähnen, die ich in Frankreich kennen gelernt habe, und die mir immer als die beste erschienen ist: Der Hut des Pilzes wird nach dem Reinigen über Kohlenfeuer auf einem Roste gebraten, bis das Wasser abgetropft ist. Dann wird er mit seinem Ölweöl übergossen und mit einigen Körnern Salz bestreut.

Für den Winter konserviert man Steinpilze am besten, indem man sie trocknet. Dies geschieht jedoch am

besten nicht im Backofen, weil man ihnen dadurch den Wohlgeschmack fast ganz nimmt. Empfohlen sei folgendes Verfahren: Man reinigt die Pilze, wie oben beschrieben, und schneidet sie in möglichst dünne, 2 bis 3 Millimeter dicke Streifen. Diese bringt man in ein auf dem Boden mit weissem Papier ausgelegtes Weidenkörbchen und stellt dieses in der Küche an einem warmen Ort, wozu möglich über dem Herd, auf. Wenn man die Pilze nicht zu dicht aufeinander legt und sie von Zeit zu Zeit umwendet, sind sie in einigen Tagen trocken. In diesem Zustand eignen sie sich als Zusatz zu Braten, Gulasch usw. vorzüglich. In neuerer Zeit werden sie auch in Gläsern und Büchsen eingemacht; diese stehen den frischen Pilzen im Geschmack tatsächlich nicht nach. Dazu bedarf es aber ganz ausgefeilter Ware und besonderer Vorsicht. F.

— Der Bruder des Königs von Siam mit den königlichen Prinzen und Gefolge hatten gestern nachmittag unserer Stadt einen Besuch ab und besichtigten unter Führung des Stellvertreters des Kurdirektors Herrn Hoffmann das Kur-Etablissement, sowie den Kogbrunnen.

— Das vereinfachte Gepäckabfertigungsverfahren, das auf einer großen Anzahl größerer und mittlerer Stationen eingeführt worden ist, hat sich gut bewährt. Die Reisenden werden durch die Gepäckträger vollständig abgefertigt, so daß sie sich nicht persönlich an die Schalter zur Bezahlung der Frachtabgabe zu begeben brauchen. In einem Erlaß hat Minister Breitenbach die Erwirkung ausgesprochen, daß die Eisenbahndirektionen dieser Maßregel weiter ihre Aufmerksamkeit zuwenden und befehlen sein werden, das vereinfachte Abfertigungsverfahren möglichst auszuweiten und, wie dies bei einzelnen Direktionen schon jetzt geschieht, auch auf schwerere Sendungen als solche von 25 Kilogramm anzuwenden. Die Königl. Eisenbahndirektion Hannover beauftragte der Minister zugleich, im deutschen Eisenbahnverkehrsverband einen Antrag auf allgemeine Einführung des vereinfachten Gepäckabfertigungsverfahrens einzubringen und über das Ergebnis der Beratungen besonders zu berichten. Unabhängig davon sollen die Königl. Eisenbahndirektionen mit den anschließenden Privatbahnen usw. wegen Anwendung des vereinfachten Verfahrens auf den nachbarlichen Verkehr in Verbindung treten.

— Eine wichtige Steuerfrage ist kürzlich vom Oberverwaltungsgericht, der höchsten preussischen Instanz in Verwaltungsangelegenheiten, entschieden worden, die Frage nämlich, ob es zulässig ist, die Kosten einer Vabereise, die im Interesse der eigenen Gesundheit unternommen wurde, bei der Steuererklärung abzugreifen. Das Oberverwaltungsgericht hat diese Frage verneint, und zwar mit folgender Begründung: Die Kosten einer Vabereise sind deshalb nicht abzugsfähig, weil alle Menschen darnach streben, ihre Gesundheit zu erhalten und ihr Leben zu verlängern. Die Ausgaben für Erhaltung, bezw. Verlängerung des Lebens werden aber nicht ausschließlich im Interesse der Erwerbsfähigkeit gemacht und auch die gewöhnlichen Ausgaben für den Unterhalt des Menschen dürfen nicht an dem zu versteuernden Einkommen gekürzt werden. Selbst ein Selbstentzogen, der zur Erhaltung seiner Stimme eine Vabereise machte, wurde mit seinem Antrag, die dafür aufgewendeten Kosten abzusetzen zu dürfen, abgewiesen. Jeder Mensch habe Organe, deren Erkrankung seine Erwerbsfähigkeit beeinträchtigen könne.

— Wenn ein Lehrling die Lehre verläßt, bestehen vielfach Zweifel darüber, in welchen Fällen und in welcher Weise der Lehrherr berechtigt ist, gegen den Lehrling einzuschreiten oder dessen Zurückführung in die Lehre zu verlangen. Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung kann der Lehrherr, wenn der Lehrling ohne seine Zustimmung die Lehre unberechtigt verlassen hat, den Anspruch auf Rückkehr des Lehrlings nur geltend machen, wenn der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist. Die Polizeibehörde kann auf Antrag des Lehrherrn

Aus Kunst und Leben.

* Aus dem Saisonprogramm des Berliner Deutschen Theaters. Für die Bühnen des Deutschen Theaters und der Kammerpiele sind die folgenden Novitäten zur Auführung in dieser Saison erworben worden: „Nuit“, Sittengemälde in vier Bildern von Frank Wedekind, ein dreitägiges Schauspiel, „Wetterleuchten“, von August Strindberg, „Sonnenfinsternis“, Drama von Arno Holz, das voraussichtlich schon im Laufe des Oktober in Szene geht. Hugo v. Hofmannsthal ist im Begriff, ein neues Stück zu vollenden, dessen Uraufführung im Januar vorgesehen ist; außerdem werden neue Stücke von Eulenberg und Vollmoeller auf dem Spielplan erscheinen. Ferner hat Leo Treutner für das Deutsche Theater eine Bearbeitung der „Vysktrata“ von Aristophanes beendet, die als eine der ersten Premieren auf der Bühne der Kammerpiele dargestellt werden wird, und wird eine Aufführung des Calderonschen „Arzt seiner Ehre“ in der Übersetzung von Rudolf Prescher vorbereitet.

* **Chopins Tagebuch.** Im „Guide musical“ veröffentlicht Oskar Knop einen höchst wichtigen Beitrag zur Kenntnis von Chopins Leben: es sind Teile eines Tagebuchs, das der Komponist in der Zeit vom 6. Oktober 1837 bis zum Juni 1848 führte. Die melancholisch weiche, krankhaft sarte Seele des großen Polen lebt in diesen dichtgedrängten Zeilen, die fast wie ein Roman klingen und wichtige chronologische Bestimmungen für sein Verhältnis zu George Sand, die er Aurora nennt, und zu der Schottin Jane Stirling, die bei ihm Rebecka heißt, enthalten. Die monotone Melodie eines Oktoberregens umgibt den Einsamen, der im Anblick einiger Weisheiten der Erinnerung an seine früheren Geliebten nachträumt. „Es reißt mir in der Brust und doch ist das Leben zur Freude und Liebe gemacht. Liebe, süß wie ein Traum, süß wie Musik, traurige, süße, frohliche Liebe! Ach, wenn ich doch nicht so müde wäre von dem allen. Die Uhr vereinigt ihre Schläge mit denen meines Herzens. Wie langsam schleicht die Nacht hin.“ Am

10. Oktober 1837 lernte er George Sand kennen. „Dunkle Augen, seltsame Augen. Was sagten sie? Sie lebten sich über den Flügel und ihre umarmenden Blicke umwogten mich. Meine Seele hatte den Oasen gefunden. Ihre seltsamen Augen lächelten. Die Gestalt ist männlich, die Züge sind breit, fast groß, aber diese traurigen und seltsamen Augen! Ich schmachtete nach ihnen und zog mich dennoch schüchtern zurück. Sie ging fort. Später unterhielten wir uns über allerlei Dinge. Vist, der mich allein hatte sitzen sehen, führte sie zu mir. Blumen rings um uns. Mein Herz war gefangen. Sie lobte mein Spiel. Sie verstand mich. Aber dieses große Gefühl, streng und traurig. Ich habe sie seitdem zweimal wiedergesehen in ihrem Salon, umgeben von der hohen französischen Aristokratie, dann einmal allein. Sie liebt mich. Aurora, welch reizender Name! Die Nacht geht zu Ende.“ Die neue Freundin sorgte für den Kranken; sie führt ihn nach der Insel Majorca; ihre Erscheinung verschmilzt in seinen Träumen mit der der geliebten Mutter. „Sie sorgt für mich Tag und Nacht. Ihr Atem erfrischt mich. Das traurige Antlitz meiner Mutter erscheint mir in meinen Träumen... Unsere beiden Seelen sind allein auf dieser Insel im Meer. Des Nachts höre ich das Rauschen der Wogen. Rebecka strahlt besuchte uns. Sie bringt mir große englische Weisheiten. Wenn ich hülte, so fühle ich es bis auf dem Grunde meines Herzens. Ich bete das Licht an, es singt mir süße Melodien ins Ohr. Ich will nicht sterben. Der Schatten verfolgt mich. Aber das Leben ist hart. Die Weisheiten Rebeckas auf mein Grab! Ich will nicht sterben.“ Allmählich widmet sich ihm George Sand weniger; sie arbeitet viel an ihren Büchern, und selbst während seine Finger über das Klavier gleiten, fliegt ihre Feder über das Papier. Aber er liebt sie glühend. „Nur für dich, Aurora, schreibe ich noch auf der Erde hin. Nichts würde mir zuviel sein, ich würde dir alles geben. Ein Blick, eine Liebeskose von dir, ein Rätsel, wenn du müde bist. Ich will nur leben für dich, für dich will ich spielen süße Melodien. Bist du nicht zu grausam sein, Geliebte, mit deinen verschleierte Augen?“ Er wird kränker, der Dämon martert ihn, er

ausstellung jene Gärten wirksam zur Geltung gebracht, wodurch Geheimrat Bielefeld angeregt wurde, diese so glücklich geführte Idee auch nach Deutschland zu verpflanzen, was in erprobter Weise gelang. Das „Kote Kreuz“ nahm sich mit wertvoller Nachhilfe des schönen Gedankens an und packte in der nächsten Umgebung Berlins mehrere größere Landflächen, die in kleinere Parzellen zergliedert, — in der Jungfernhöhe 300 von je ein Heubett Morgen für 300 Familien — unentgeltlich an die sich Bemühenden verteilt wurden, wobei kinderreiche Familien stets den Vorzug erhielten. Und nicht nur unentgeltlich, der Verein liefert im ersten Jahre Dinger und Ausaat und übernimmt die gesamten Kosten der ersten Einrichtung, wie Wege, Brunnen, Bäume usw.; die meist aus den arbeitenden Klassen stammenden Pächter verpflichten sich, das ihnen überwiesene Land ordnungsmäßig zu bestellen und zu unterhalten, während der Sommermonate wöchentlich 20 Pfennig in die zum allgemeinen Nutzen zu verwendende gemeinsame Gartentasse zu zahlen und die Kinder anzuhalten, den Erlös aus ihrem Garten auf der Sparkasse anzulegen. Wo es nur irgend geht, wird Hilfe gespendet und unverschuldete Not abgewendet, auch bei Krankheiten fehlt's nicht am nötigen Beistand. In kaum erwartetem Umfang wurden die erstrebten Ziele erreicht, daß nämlich die Arbeiter und ihre Familien sich nach angestrengter Tätigkeit in gesunder Luft erholen, daß sich alte und invalide Personen kräftigen, daß man die Arbeiter vom Wirtschaftsbefuch ablenkt und den Familienstolz stärkt, wie man ferner das Eigentumsgefühl erweckt neben der Freude am Ackerbau bei Erwachsenen und Kindern. Unsere französischen Gäste zeigten ihr lebhaftes Erstaunen über das binnen kurzer Zeit auf diesem Gebiete Erreichte und freuten sich in herzlichster Weise über jenes Sonntagsfest — zu dem auch die Kaiserin einen Vertreter entsandte — ein „fête de la concorde“ wie es mit Recht bezeichnet ward, das in stiller und sympathischer Weise Franzosen und Deutsche vereinte, eine beiden Teilen warm willkommen: „entente cordiale“!

den Lehrling anhalten, so lange in der Lehre zu verbleiben, als durch gerichtliches Urteil das Lehrverhältnis nicht für aufgelöst erklärt ist. Weigert sich der Lehrling, in die Lehre zurückzukehren, so kann die Polizeibehörde den Lehrling entweder zwangsweise zurückführen lassen oder ihn durch Androhung von Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haft bis zu 5 Tagen zur Rückkehr anhalten. Beide Zwangsmaßnahmen nebeneinander durchzuführen, ist unzulässig. Das Gesetz gewährt nur eine einwöchige Frist zur Antragstellung nach Verletzung des Vertrages. Nicht jeder schriftliche Lehrvertrag hat eine solche Geltung, daß auf Grund desselben gegen den Lehrling vorgegangen werden könnte. Der unmündige Lehrling ist nicht fähig, gütliche Rechtsgeheimnisse abzuschließen und Verträge einzugehen. Die erste Bedingung zu einem gütlichen Lehrvertrag liegt darin, daß er mit Einwilligung des Vaters oder Vormundes des Lehrlings abgeschlossen ist, und daß diese den Vertrag selbst mit unterzeichnet haben. Fehlt die Unterschrift des Vaters oder Vormundes, so hat der Lehrvertrag keine rechtliche Verbindlichkeit.

— **Handwerkliche Fortbildungskurse.** Die bisher im Winterhalbjahr an vielen Orten stattgehabten handwerklichen Fortbildungskurse haben sich bewährt und fanden allerseits Anerkennung. Dieselben sollen deshalb in diesem Winterhalbjahr wiederholt werden. Geleitet wird: Gewerbetreibender im Handwerkergeheim, Genossenschaftswesen, Bürgerliches Gesetzbuch, Wechselrecht, Gerichtliches Mahnverfahren, Krankenversicherungsgesetz, Unfallversicherungsgesetz, Invaliditätsgesetz, Buchführung und Kalkulation (Preisberechnung der Arbeit). Zur Teilnahme zugelassen ist jeder Handwerker, welcher seine Lehrzeit beendet hat. Die Dauer des Kurses ist in der Regel 26 bis 30 Stunden. Der Unterricht wird auf Wunsch Sonntags oder abends erteilt. Beitrag jedes Kursteilnehmers 5 M., wovon bei entsprechender Beteiligung die Lehrmittel im Werte von bis zu 2 M. 50 Pf. kostenlos geliefert werden. Näheres ist durch das Bureau der Handwerkskammer hieselbst zu erfahren. — Es sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß vorläufiglich mit dem 1. Januar 1908 ein Gesetz in Kraft tritt, wonach nur derjenige Lehrling anleiten darf, welcher die Meisterprüfung bestanden hat, bezw. zur Führung des Meistertitels berechtigt ist. Dadurch gewinnen die Meisterprüfung und damit auch die zu ihrer Vorbereitung dienenden Kurse naturgemäß eine erhöhte Bedeutung. Ferner wird darauf hingewiesen, daß nach einem am 1. April 1907 in Kraft getretenen Gesetz die Ausübung des Handwerks oder einzelner Zweige desselben unterliegt werden kann, wenn die Unzuverlässigkeit des Ausübenden dargetan ist, daß aber eine Unzuverlässigkeit in praktischer und theoretischer Beziehung nicht angenommen werden darf, wenn der betreffende Handwerker die Meisterprüfung bestanden hat.

— **Gesellenprüfung.** Die Gesellenprüfungsgebühr ist von 5 auf 6 M. erhöht worden und diejenigen Prüflinge, welche im Praktischen und Theoretischen mindestens die Note „gut“ oder in einem der beiden Teile „sehr gut“ erreichen, erhalten außer dem Gesellenbrief in Taschenformat ein Diplom, und zwar kostenlos. Die Gesellenprüfungsgebühr ist an die Handwerkskammer bestellungslos vor der Prüfung einzuforschen. Der ordentliche Gesellenprüfungstermin für die Herbstprüfung liegt in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober und die Anmeldungen zur Prüfung sind im Laufe des Monats September zu machen. Letztere sind an den Vorsitzenden des zuständigen Gesellenprüfungsausschusses zu richten.

— **Die Bezirksparafasse Mainz (Kaiserstraße 24/10)** hat den Zinsfuß für Einlagen auf 3½ Proz. erhöht und die bereits früher eingeführte tägliche Verzinsung beibehalten.

— **Zur Schiersteiner Kirchweih** herrschte wieder ein solcher Andrang, daß es für viele an Platz mangelte, trotz der nicht kleinen Zahl von Wirtschaften und gelegentlichen Wein- oder Kaffee-Ausschankstellen. Namentlich in den Tanzsälen war ein gewaltiges Gedränge und Gemoge und alle Saalvergrößerungen erwiesen sich für diese Gelegenheit als immer noch nicht ausreichend. Selbst

die Gartenwirtschaften waren trotz der recht kühlen Witterung bis zum Abend vollbesetzt. Für sonstige Gelegenheit, Geld loszuwerden, sorgten Karussells mit Pferde- und Dampftrieb, Rutschbahn, Kinematograph und sonstige Jahrmarktsbuden und Stände. Das Hauptkontingent der Besucher stellte Wiesbaden und zur Beförderung der Menschenmassen hatte die Staatsbahn Extrazüge eingelegt, die „Elektrische“ fuhr in ununterbrochener Reihe, und wer es einmal auf billige Art nobel geben wollte, der konnte sich für 50 Pf. mit dem Automobil nach Hause fahren lassen und mitteilend auf die große Masse derjenigen herabblättern, welche dies per pedes taten. Als weitere neuzeitliche Errungenschaft sollte gestern eine „Schiersteiner Kermesse“ erscheinen und jedem Ankömmling an den Toren unseres Nachbarorts umsonst überreicht werden. Ja, ja! — In Schierstein wird zur Kirchweih etwas geboten.

— **Wegen angeblicher schwerer fülliger Verfehlungen** mit Mädchen, welche seiner Obhut unterstellt waren, ist der Lehrer Erich Müller aus Anspach (Kreis Wingen) dieser Tage festgenommen worden. Dem Vernehmen nach sind 8 Mädchen bei der Affäre beteiligt. Müller ist etwa 30 Jahre alt und ledig.

— **Unfälle.** Die Sanitätskommission wurde gestern nachmittag zweimal in Anspruch genommen. Im ersten Fall hatte sich der 39jährige Tagelöhner Karl Saffel von hier am Neubau Wilhelmstraße 24 eine Kopfverletzung zugezogen, so daß der Verwundete nach Anlegen eines Notverbandes nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Später, gegen 4 Uhr, wurde die Wache nach dem Neubau Becht in der Niederrichterstraße gerufen, wofür sich der 30 Jahre alte Arbeiter Karl Kallwasser von Seidenhahn durch einen Glasplitter am Bein verletzt hatte. Nach der ersten Hilfeleistung wurde der Mann nach dem Paulinenstift übergeführt.

— **Verein zur Förderung der Amateur-Photographie zu Wiesbaden.** Nach zwei Ferienmonaten wurden am Donnerstag, den 5. September, die Vorträge- und Projektionsabende wieder aufgenommen. Der erste Vortrag behandelte: „Die Entwicklung interessanter Bau- und Naturdenkmäler aus Wiesbaden und Umgebung im photographischen Bilde“. Der Vortragende ging aus von dem stets zunehmenden Wohlstand in unserem Lande während der letzten Jahrzehnte und der dadurch hervorgerufenen gewaltigen Umgestaltung, von der Entwicklung der Industrie und des Handels und der dadurch erfolgten Entvölkerung des Landes einerseits und dem Wachsen der Städte mit ihren Vororten andererseits, und schilderte dann, wie wenig vorteilhaft die mit fabrikmäßiger Schnelligkeit betriebene Erweiterung der Städte für deren äußere Erscheinung sein mußte. Der Vortrager im Bauen führte dann, daß einer der anderen durch falschen Bruch zu überbieten suchte. Auch bei uns und in unserer Nachbarschaft habe dieser Architekturfehler seine Orgien gefeiert, und mit Behmutz denke der Aufsteigende an manches hübsche Straßenschild, das rettungslos dem Untergang verfallen. Redner erinnert an die früher so reizvoll geschilderten Vorgänge mit dem Hotel „Adler“ und dem gegenüberliegenden Hotel „Zum Varen“, an die Kirchhofstraße mit dem reizenden Prospekt auf die Heidenmauer und an die Elisabethstraße, die früher mit ihrem Grün eine so wohlthuende Unterbrechung des jetzt so eben Straßenzugs der Launusstraße gebildet habe. Ähnlich oder noch schlimmer sei es mit den Vororten Biedrich, Schierstein, Dierdorf und Sonnenberg gegangen, wo man früher noch den beglückenden Eindruck des Landlebens empfing. In direkter Einführung, führte der Vortragende weiter aus, könnten wir leider nichts an dem Lauf der Zeiten ändern, aber indirekt doch etwas, indem wir das, was vom Guten erhalten ist, im Bilde fixieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Von Alt-Wiesbaden seien ja wohl die hervorragenden Bauten älterer Zeit im Bilde erhalten, aber gerade die intimen Bilder alter Straßen und Gassen fehlten noch. Hier bietet er, alle Kräfte einzuweisen, um noch die wenigen Reste einer früheren Epoche, wenn nicht in Wirklichkeit, so doch im Bilde zu retten. Redner schlägt vor, sich in die Arbeit zu teilen, um schon im Laufe weniger Jahre eine Sammlung zustande zu bringen, die in doppelter Ausführung einmal dem Vereine und zweitens der Bildersammlung des hiesigen städtischen Altertumsvereins zu überreichen wäre. Es solle sich dabei nicht unbedingt nur um alte Architektur-Bilder handeln, sondern auch sogenannte Naturdenkmäler, die erfahrungsgemäß erheblichen Banlungen unterworfen sind, seien einzubeziehen, ebenso Prospekte, die, wenn auch nicht gerade älteren Datums, noch nicht fixiert sind. Der Vortragende schloß ab dann eine ganze Reihe in Betracht kommender Objekte in unserer Stadt wie der näheren und weiteren Umgebung auf und hat zum Schluß, vor allem planmäßig vorzugehen, und sich diese Arbeit, die vielleicht nicht jedem aufsteige und nicht immer dem künstlerischen Empfinden Rechnung trage, nicht verdrücken zu lassen, da damit auf jeden

Fall der Nachwelt ein sehr schätzenswerter Dienst erwiesen und dem Verein eine Aufgabe gestellt würde, die ihm sicher Anerkennung und Dank eintragen werde. Im Anschluß an diesen Vortrag führte hierauf Herr Dr. med. Wilkowski eine ganze Reihe Bilder aus Alt-Wiesbaden, sowie nassauischer Volksarchitektur auf dem Projektionsbilde vor und illustrierte damit den Vortrag in sehr anschaulicher Weise. Auf Antrag des Vorsitzenden Herrn Dr. med. Stein wird sodann folgender Beschluß einstimmig angenommen: „Der Verein zur Förderung der Amateur-Photographie zu Wiesbaden beschließt, eine Sammlung von Photographien interessanter Bau- und Naturdenkmäler und Volksarchitektur von Wiesbaden und seiner näheren und weiteren Umgebung, anzulegen. Die Bilder sollen, wenn möglich, später zu einer Ausstellung vereinigt werden. Es sollen auch Nachmittagsbilder um Beiträge zu dieser Sammlung, deren Endzweck ein kulturhistorischer ist, erludt werden.“ Einem zweiten Antrag des Vorsitzenden, jeden Monat einen gemalten Abend einzuführen, wird gleichfalls gerne zugestimmt, und der 3. Donnerstag im Monat mit dem Treffpunkt „Europäischer Hof“ dafür festgesetzt.

— **Der Stenographenverband „Rhein-Maingau“** hielt am Sonntag, den 16. cr., seine Vorstandssitzung in Höchst a. M. im Hotel „Stadt Frankfurt“ ab, die auch von den Vertretern der einzelnen Verbandsvereine sehr zahlreich besucht war. Außer Propaganda und Verbandssachen wurde die Herbstwunderversammlung, welche am 6. Oktober in Wiesbaden stattfindet, eingehend besprochen. Aus dem Bericht des Delegierten des Stenographenvereins Eng-Schnell-Wiesbaden konnte man entnehmen, daß zu diesem Tage schon die nötigen Vorbereitungen getroffen sind. Vor allem wollen wir darauf hinweisen, daß zu dem Verbandsschreiben (Abteilung 60 bis 340 Silben pro Minute) jedermann Zutritt hat. Beisitzende die Verbandsverbände finden im „Westend-Hof“ statt, das 10jährige Stiftungsfest des Stenographenvereins Eng-Schnell am 22. abends im „Kaiserhof“.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Aufführung von „Raschignis, Cavalleria rusticana“ singt Frau Brodmann die Saniuzza, Herr Frederick den Turiddu und Herr Kellkopf zum erstenmal das „Ario“.

* **Frankfurter Schauspielhaus.** (Spielplan.) Dienstag, den 17. September, neu einstudiert: „Die Frau vom Meere“. Schauspiel in 5 Aufzügen von Hfen. Mittwoch, den 18.: „Ein Wintermärchen“. Donnerstag, den 19.: „Erbsenzeit“. Freitag, den 20.: „Die Frau vom Meere“. Samstag, den 21.: „Salome“. Hierauf „Johannisfeuer“. Sonntag, den 22., nachmittags 3½ Uhr: „Johannisfeuer“. Abends 7 Uhr: „Salome“. Hierauf: „Johannisfeuer“. Montag, den 23.: „Die Frau vom Meere“. Dienstag, den 24.: „Der Dieb“.

Vereins-Nachrichten.

* Die zweite ordentliche Generalversammlung des Männergesangs-Vereins „Friede“ findet morgen Mittwoch, abends 9 Uhr im Vereinslokal statt.

Russische Nachrichten.

H. Orlen bei Oahn, 16. September. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Samstagabend gegen 7 Uhr auf dem Badwege Neuhof-Eschenhahn. Der Radfahrer Wilhelm Ridel aus Orlen fuhr den steilen Weg hinunter. Während der Fahrt verlor er das Gleichgewicht und war nicht mehr imstande, das Fahrrad zu lenken. Er rannte mit dem Kopfe direkt gegen einen Baum. Außer einer starken Gehirnerschütterung zog er sich noch sehr schwere sonstige Verletzungen zu. Dadurch, daß der Weg fast nicht passiert wird, blieb der Mann benutzungslos liegen, bis gestern die Einwohner Orlens nach dem Vermissten suchten. Erst abends um 8 Uhr wurde er aufgefunden, so daß er 23 Stunden teils im Regenwetter lag. Der schwer Verunglückte wurde nach seiner Wohnung gebracht. Ridel ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

m. Eltsville (Rheingau), 16. September. Hier wurde der höchste Schornstein in der Umgegend, der den Rheingauer Elektrizitätswerken gehört, fertiggestellt. Er hat die Höhe von 57 Metern.

m. Erbach (Rheingau), 16. September. Eine rote Tüte wurde hier vorüber. In der vorigen Nacht wurden hier elektrische Lampen zertrümmert. Von den Tätern fehlt jede Spur.

m. Winkel, 16. September. Auch hier hat man mit der Gründung eines Bürgervereins begonnen. In einem demnächst erscheinenden Aufruf soll der Tag der ersten Bürgerversammlung bestimmt werden.

el. Hachheim, 15. September. Die hiesigen Bäder hatten mit ihrem großen Protokoll wenig Glück. Die bei Burgeß u. Co. beschäftigten Arbeiter ließen sich am Samstag

ist in Geldnöten. „Weit von hier, unter dem Himmel Polens, sehe ich die Augen meiner Mutter. Die Tränen, die man nicht vergossen hat, wiegen schwer.“ „Fris, kleiner Frib“, sagte sie zu mir, „du wirst ein großer Musiker werden, Polen wird stolz sein auf dich.“ Mein Herz ist leer. Wie ich leide! Dann folgt der Bruch mit George Sand. „Alles ist aus! Das Leben ist zu Ende!“ heißt es am 1. Juni 1847. „Noch einige Jahre mehr oder weniger. Aber niemals mehr das wahre Leben. Ich schreibe diese Worte nicht, sie zerhacken mein Gehirn. Sie sprach so hart zu mir und meine Seele ist krank. Ich glaube nicht, daß sie so hart sein könnte.“ Er reist nach dem Schloß Stirling in Schottland, den Tod im Herzen. „Grausame, meine Seele verflucht dich, stößt dich zurück. Aurora, deine Kasse brennen in mir wie glühende Kasse. Wie die Unruhe mich erfaßt! Werde ich jemals Ruhe haben? Teures Polen! Ich sehe dich in dem Nebel — mit den Augen meiner Mutter, ihrem Mund, ihrem Sinn. Polen, daß du singst und weinst — armes Land! Mein Herz gehört dir. An deiner Brust wird es endlich Ruhe finden.“

* **Zur Beobachtung der Zugvögel.** Dr. J. Thienemann, Leiter der Vogelwarte Rossitten, Ostpreußen, schreibt an die „Deutsche Kolonialzeitung“: „Seit mehreren Jahren führt die Vogelwarte Rossitten auf der russischen Regierung einen Vogelzugversuch durch, der darin besteht, daß Zugvögel mit Fährten versehen aufgefassen werden, aus deren Erbeutung und Wiedereinführung wichtige Schlüsse über Richtung und Schnelligkeit des Vogelzuges, über das Alter der Vögel und dergleichen gezogen werden können. Bis jetzt sind namentlich Nebelkrähen (Corvus cornix), verschiedene Mövenarten, s. s. s. s. s. Sturm-, Peringsmöven, ferner Strandvögel und Rottkehlchen verwendet worden, die zum Teil recht günstige Resultate geliefert haben, indem nicht nur aus Deutschland, sondern auch vom Auslande, von England, Frankreich, Italien, zahlreiche Ringe wieder ein-

geliefert wurden. In diesem Jahre sind nun auch gegen 1000 Störche (Ciconia) gezeichnet worden, deren breite Aluminium-Fährten weithin sichtbar sind. Sie tragen die Aufschrift: Vogelwarte Rossitten Germania nebst Nummer. Es wäre für die Wissenschaft von höchstem Werte, wenn solche Ringe aus den afrikanischen Winterquartieren der Störche eingeliefert würden, und so ergäbe an alle Jäger und Naturbeobachter die höfliche Bitte, auf solche gezeichnete Störche zu achten und die erbeuteten Ringe an die Vogelwarte einzuschicken, wenn nicht anders, auch nur die betreffende Nummer zu melden. Ebenso möge man jede Gelegenheit benutzen, für das Bekanntwerden des Versuches in Afrika zu wirken. Namentlich die in das Innere des Landes ziehenden Expeditionen mögen den Störchen besondere Aufmerksamkeit widmen.“

* **Marokkanische Sprichwörter.** Eine Anzahl von Weisheitsprüchen der Marokkaner veröffentlicht der General Damas in seinen fesselnden Berichten: „Das Kamel sieht seinen eigenen Buckel nicht, aber es sieht sehr gut den seines Nachbarn.“ — Wer sich auf seinen Nachbar verläßt, muß ohne Abendbrot schlafen gehen. — Ein langer Feind ist besser als ein dummer Freund. — Gieße Wasser nicht aus, bevor du Wasser gefunden hast. — Gehe über den Fluß, der rauschend dahinfließt; aber hüte dich vor dem, der schweigend und ruhig ist. — In dieser Welt gibt es drei Dinge, denen man nicht trauen darf: dem Glück, den Frauen und den Pferden. — Der ist geschickt, der Gazellen auf einem Fiel reiten läßt. — Das Besteigen der Kasse, das Loslassen der Jagdhunde und das Ablassen der Ohrringe nimmt die Grillen aus dem Kopf und verleiht die Langeweile.“

Theater und Literatur.

Abele Sandrod wird sich demnächst in Wien in ihrer neuesten Eigenschaft als Konzertgeberin präsentieren. Fräulein Sandrod hat sich bereits vor einigen Jahren im Sommertheater in Döhl als Oper-

sängerin versucht, aber mit ihrer Verfeinerung des Gounodischen Greichens wenig Glück gehabt.

„Auf Rissenskoog“, das neue Schauspiel Rudolf Herzogs, das schon an mehr als 15 Bühnen, u. a., wie schon gemeldet, vom hiesigen Hoftheater, angenommen worden ist, kommt am 8. Oktober am Kaiserhof zur Aufführung. Der Verfasser wird anwesend sein.

Wissenschaft und Technik.

Als schwimmende Station für aeronautische Meteorologie soll der „Tägl. Rundschau“ zufolge im Frühjahr 1908 von der preussischen Staatsregierung in der Danziger Bucht ein Schiff in Dienst gestellt werden; die Mittel werden im nächsten Landtag gefordert werden.

Dieser Monat sind vier Jahrzehnte verflossen, seitdem A. Kufmann die Sonde in die Therapie der Magenkrankheiten eingeführt hat. Wie die „Münchener Mediz. Wochenschrift“ hört, beabsichtigt die Innere Klinik zu Freiburg i. Br. (Hof. Rot Baumler), diese für die Therapie wie für die Diagnostik gleich bedeutsame Tat durch die Errichtung eines Denkmals von Kufmann vor dem klinischen Hospital zu feiern.

Unter dem Titel einer Weltgesellschaft des Weissen Kreuzes von Genf hat sich in Genf eine neue Vereinigung konstituiert, die sich eine sehr ausgedehnte Aufgabe gestellt hat. Sie sieht ihren Zweck in der Zusammenfassung aller Arbeiten, die in der ganzen Welt zur Bekämpfung der Tuberkulose, des Krebses, anderer epidemischer und ansteckender Krankheiten und auch solcher sozialer Übel wie des Alkohols geleistet werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kaiser ernannte den bisherigen wissenschaftlichen Sachverständigen bei dem Generalkonsulat in Kairo Professor Dr. Ludwig Borchardt zum Direktor des daselbst neu begründeten deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde.

eine Kuhre Brot von Mainz kommen und gingen die vierpfündigen Brote zu 51 Pf. pro Stück alle, etwa 180 bis 190, flott ab. Ein hiesiger Bäcker machte darum bekannt, das Brot trotz des Mehlaufschlages noch billiger zu verkaufen wie früher. Da müssen die anderen Bäcker wohl oder übel folgen. Im Interesse der Allgemeinheit ist dies mit Freuden zu begrüßen, ein Brotaufschlag von 20 Proz. war auch etwas stark. — Die Zweifelhenernte ist zurzeit in vollem Gange. Täglich kommen Obstbändler aus unseren benachbarten Großstädten und selbst aus Holland, um hier ihren Bedarf einzukaufen, denn das hiesige Obst ist wegen seiner Güte allgemein bekannt und beliebt. Anfangs wurden 4 bis 5 M. für den Zentner Zweifeln bezahlt. Da das Angebot aber sehr groß war, schlugen die Händler bald ab und wurden teilweise nur noch 2 M. bezahlt. — Das Wetter der letzten Wochen war den Weinbergen außerordentlich günstig und haben sich die Herbstausbeuten gewaltig gebessert. Die Riesling, die hier meistens gezeugen werden, hängen recht voll, die Spätreife zeigen weniger reichen Gehalt; im allgemeinen rechnet man aber mit einem halben Herbst. Galt das schöne Wetter noch eine Zeit an, so kann die Qualität des diesjährigen Weines nur von Vorteil sein. Da reife Beeren auch noch selten vorkommen, wird der Saft der Weinberge in diesem Jahre weit hinausgeschoben.

u. Ruppertsheim, 15. September. Wir meldeiten kürzlich, daß der frühere Bürgermeister Hfinger von hier die Bürgermeisterei und die Postagentur abgeben mußte. Hfinger ist nunmehr in Eppstein verhaftet worden.

o. Idstein, 15. September. In der Nacht von Samstag auf Sonntag, abends zwischen 11 und 11 Uhr, wurde, wie bereits kurz gemeldet, in dem Hause Limburgerstraße 6 bei dem Sattlermeister Herrn Wilhelm Schneider ein frecher Einbruch und Diebstahl verübt. Während Herr Schneider in der Turnhalle als Turnwart tätig und Frau Schneider in der Küche beschäftigt war, stiegen aufsteigend zwei Diebe in das Parterre gelegene Wohnzimmer. Hier durchwühlten sie eine Schublade des Vertikums und eine solche vom Kommode und nahmen alle Schmuckgegenstände samt der Uhr des Hausherrn mit und verschwanden wieder durch das Fenster, als sie an der Haustüre schließen hörten. Der Einbruch ist um so frecher, als das Haus in einer belebten Straße und direkt von einer elektrischen Straßenlampe beleuchtet wird. Die Polizei wurde sofort verständigt, jedoch konnte sie der in der Dunkelheit verschwundenen Gefallen nicht habhaft werden. Im dringenden Verdacht der Täterschaft stehen einige sehr schlecht beleumundete, noch nicht lange der Schule entwachsene Jünglinge. Sie dürften versuchen, in Wiesbaden oder Frankfurt bei Trödlern ihren Raub loszuwerden. Die Herrenmütze trägt eingraviert den Namen W. Schneider. Unter den geraubten Sachen befinden sich noch eine goldene Brosche, vierblättriges Kleeblatt, ein goldenes Armband in der Form eines Hundehalsbandes, eine goldene Krawattennadel mit dem Turnerabzeichen, eine blonde Haaruhrkette mit goldenem Beschlag, eine silberne Halskette und außerdem ein Trauring und zwei Damenringe mit Steinen.

s. Reiskheim, 15. September. Ihre goldene Hochzeit feierten die Eheleute Gemeinderat Heinrich Roth Dr. Der Herr Landrat überbrachte dem noch recht rüstigen Paar die Glückwünsche überbrachte.

u. Griesheim, 15. September. Gestern ist die erste Mittelschule hierher gelangt, daß die Königl. Regierung die neue Schulaufsicht der Lehrer genehmigt habe. Nach derselben beziehen die Lehrer ein Grundgehalt von 1400 M., eine Reiseentschädigung von 600 M. und Alterszulagen von 220 M. Die Lehrerinnen erhalten 1200 M. Grundgehalt und 150 M. Alterszulagen. — Dem Schulamts-Gewerbetag von hier ist eine Lehrerstelle an der Volksschule in Grenzhausen vom 1. Oktober ab übertragen worden. — Infolge eines Wirtschaftstreises kam es in der Hauptstraße zu einer schweren Messerfehde, bei welcher der 24jährige Johann Dör drei Stiche erhielt, einen in die linke Hand, einen in die rechte Schulter und einen in den Rücken. Der Verletzte befindet sich außer Lebensgefahr. Der Haupttäter konnte noch in der Nacht festgenommen werden; zwei weitere Beteiligten wurden im Laufe des Tages verhaftet. — Durch vorzeitiges Aussteigen aus einem Eisenbahnzug kam ein 15jähriger Junge aus hiesigem Bahnhof zu Fall und blieb benutzlos liegen. Sie mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. — Der Gefangenverein „Lieberkühn“ ernannte den Bürgermeister Wolf, Rektor Hardt und Privatier Wolfgramm wegen ihrer Verdienste um den Gefangenverein zu Ehrenmitgliedern ihres Vereins.

k. Griesheim, 16. September. Nach dem neuen Bauplan des Griesheimer Exerzierplatzes soll auf dem Terrain ein Industrie- und Wohnviertel errichtet werden. Die meisten Baublöcke werden eine Tiefe von 55 Meter erhalten und dürfen nur mit dreigeschossigen Gebäuden bebaut werden. Die Straßen werden analog den hiesigen Ortsstraßen in der Richtung von West nach Ost und von Süd nach Nord laufen; erstere sollen jedoch die Hauptverkehrsadern bilden. Sie laufen parallel mit der Mainzer Landstraße, die von Süd nach Nord verläuft. Letztere wird auf 80 Meter verbreitert, erhält in der Mitte ein Doppelgleis für die Straßenbahn und zu beiden Seiten der Gleise 3 Meter breite Fußwege, an die sich nach außen 5 bis 6 Meter breite Fahrwege schließen. Südlich von der Mainzer Landstraße wird eine Parallelstraße von 20 Meter Breite durchgeführt über den Exerzierplatz nach Griesheim. Die Bebauung des Platzes soll im nächsten Jahrzehnt geschehen.

a. Rieb, 15. September. Der hiesige evangelische Kirchenchor konnte am letzten Freitag sein 20jähriges Jubiläum feiern. Mit Rücksicht auf die vielen Festlichkeiten, die in diesem Jahre hier abgehalten werden, wurde die Feier nur im Kreise der aktiven Mitglieder durch eine Abendversammlung begangen. — Der hiesige Ausschussverein hat beschlossen, dahin zu wirken, daß hier eine Reichsstraße eingerichtet wird, eine bei den in neuerer Zeit erbauten großen Häusern mit zahlreichen Bewohnern sehr notwendige Einrichtung. — Bei den hiesigen Kanalbauten sollten neuerdings die Erdarbeiten einigen Arbeitern in Afford übergeben werden. Das rege die anderen Arbeiter so auf, daß es zu einer Schlägerei unter den Arbeitern kam. — In der Wirtshaus „Zum grünen Baum“ wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag eingebrochen und dabei wurden zwei Taschenuhren entwendet.

Aus dem Rainen, 15. September. Während in sonstigen Jahren um diese Zeit den Wirten zahlreiche Offerten in Kelterobst vorlagen, haben sie in diesem Jahre fast noch kein einziges Angebot auszuweisen. Das ist auffallend, aber erklärlich durch den schlechten Ausfall der Apfelreife überhaupt. Die Apfelreife aus unserem Regierungsbezirk kommt in diesem Jahre bei der Apfelweinfabrikation kaum in Betracht. Das Obst muß eingeführt werden. Baden und Württemberg, Österreich und Frankreich werden die Hauptlieferanten sein. Das französische Obst eignet sich wegen seiner Milde nicht besonders zu einem haltbaren Apfelwein, doch kann mit Zusatz von Speierling nachgeholfen werden. Österreichisches Gebirgsobst ist bei unseren

Wirten so beliebt wie Taunusobst; es hat sich bei der Apfelweinfabrikation so gut bewährt wie letzteres. Auch das süddeutsche Gebirgsobst gilt als gute Ware. Merklich geringer steht dem geringen Angebot in Kelterobst eine gleiche Nachfrage gegenüber. Unsere Wirte haben in diesem Jahre einen solchen Bedarf an Kelterobst nicht nötig wie in 1906. Es kommt das daher, daß im Vorjahre große Vorräte auf Lager gebracht wurden und daß der Konsum in diesem Jahre wegen des kalten Frühjahrs und nassen Sommers nicht dem anderer Jahre gleichkommt. Wirte, die in sonstigen Jahren 5 Waggons Apfel verarbeitet, werden sich in diesem Jahre mit 2 Waggons begnügen. Aber die Preise des Kelterobstes hört man etwas Sichereres zurzeit noch nicht.

m. Rom Rhein, 16. September. Kurz vor Braubach, in der Nähe der sogenannten „Schötel“, sank infolge einer Fehlleistung das eiserne Schiff „Alara“. Das neue Polizeiboot, welches nach Bingen bestimmt ist, wurde nunmehr auf einer Schiffswerft in Coblenz so weit fertiggestellt, daß es vom Stapel laufen konnte. Es wurde nach dem Kran gebracht, damit der Kessel eingesetzt werden kann.

m. Radesheim (Rheinungau), 16. September. Der Wasserstand des Rheines ist während im Ausgange begriffen, insofern ist das Leichterungsgefahr in voller Höhe. Die Schiffe können durch das Fahrwasser des Rheinganges nur noch mit einem Tiefgang von etwa 1,35 Meter fahren. Auch die Nebel, welche in der letzten Zeit auf dem Rheine liegen, hindern die Schifffahrt.

!! Pörschhausen a. Rh., 15. September. Vom 1. Oktober dieses Jahres ab werden an der hiesigen Eisenbahn-Haltestelle alle Personenzüge, mit Ausnahme desjenigen Nr. 309, ab Pörsch um 11 Uhr 13 Min. vormittags in der Richtung Niederlahnstein, anhalten. Diese Änderung wird nicht nur von den hiesigen Einwohnern, sondern auch von dem reisenden Publikum mit Freuden begrüßt werden.

x. Diez, 15. September. Im verflochtenen Jahre hat der hiesige Gewerbeverein eine Fortbildungsschule für weibliche Handarbeiten gegründet, die außerordentlich gut (auch von auswärtig) besucht wird. In einem Jahre werden drei Kurse abgehalten. In diesen Tagen begann ein neuer Kursus, der durch Herrn Bürgermeister Scheuern und Herrn Beigeordneten Urmacher Jäger eröffnet wurde. An dem neuen Kursus nehmen 42 Mädchen teil. Derselben werden von drei Lehrerinnen und einem Lehrer unterrichtet. Der Unterricht erteilt Unterricht in Deutsch, Rechnen und Buchführung. — Der frühere Feldwebel Spad vom hiesigen 1. Bataillon des 160. Infanterie-Regiments hat sein Examen als Gerichtsschreiber bestanden und ist als solcher in Andernach mit 1. Oktober angestellt worden. — Herr Zahnmeister Adolf Thoret von Diez ist mit 1. Oktober d. J. als Kandidat an die Unteroffizierschule zu Annaburg angestellt worden.

! Herborn, 16. September. Von 1. Oktober ab hält außer dem Schnellzug 8 Uhr 35 Min. morgens, auch noch der Schnellzug 8 Uhr 34 Min. abends. — Unsere Väter- und Mütter sind dem Vergehen ihrer Kollegen anderer Städte gefolgt. Es kostet jetzt der Raib Brot 5 Pf. mehr, also 55 Pf. — Herr Architekt Otto Müller aus Charlottenburg ist als bauleitender Beamter für die hiesige Landes- und Pflanzengärten vom Landesausbau ernannt worden. — Herr Hofrat Regel in Dillenburg wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Mit 1. Oktober wird das christlich-sozialen Zentralbureau nach Dillenburg verlegt. Parteisekretär Ruffert und der Redakteur der neuen christlich-sozialen Zeitung, „Der Dillburger Nachrichten“, Herr Hoyer, werden die Arbeiten des Zentralbureaus erledigen. — Herr Bürgermeister Tropp in Odersberg wurde auf 8 Jahre wiedergewählt und vom Rgl. Landrat bestätigt.

Aus der Umgebung.

k. Rieda, 15. September. Eine stark besuchte Lehrerversammlung tagte gestern nachmittag in Krafts Saal. Oberlehrer Dr. Stedter hielt dabei einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Lehrerbildungsfrage. Er fordert die Einheitschule für das deutsche Volk, das Universitätsstudium für die Volksschullehrer und das Zusammengehen der höheren Lehrer mit den Volksschullehrern. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen sollen durch die Volksschullehrer Gemeingut des deutschen Volkes werden. Zum Schluß wurde auf Antrag eines Lehrers folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die in Rieda tagende Versammlung beauftragt Volksschullehrer erklärt sich durchaus mit der Forderung einverstanden, die in der Denkschrift des hiesigen Landeslehrervereins bezüglich der Lehrerbildung ausgedrückt und eingehend begründet worden sind. Sie würde es für hierzu in schärfstem Widerspruch stehend halten, wenn ein neu zu begründendes hiesiges Lehrerseminar auch wieder in ein kleines Landstädtchen gelegt werden sollte.“

Sport.

sr. Die Rennen zu Oppenheim verliefen am Sonntag recht eintönig, obwohl eine Dreijährigen-Prüfung von der Bedeutung des Reiterfests Rennens auf dem Programm stand. Die genauen Resultate waren: Unverhofft-Rennen. 5000 Meter. Dst. 1100 M. 1. Rahn. 2. v. Oppenheim (Mar. giana (Nord). 2. Rara (Cuda). 3. Schacht (Boordman). Dst. 54:10. Pl. 21, 23, 23:10. Unpl. Mangel, Fischerin du kleine, Artus, Kollisch, Liebesgruß, Horizont 1; leicht 2. bis Hals. — Blücher-Rennen. 3500 Meter. Dst. 1400 M. 1. Rn. L. Morrow (Cuda). 2. Joseph 1 (Lemish). 3. Wendula (Weatberdon). Tot. 31:10. Pl. 15, 21, 21:10. Unpl. Guntch Sperber, Donnerkeil, Aquila, Bis Major, Spornost; schwer 1/2, bis 2 1/2. — Horteisfeld-Rennen. Ehrenpreis und 2500 M. Dst. 3000 Meter. 1. Rn. C. v. Lang-Rudolf und A. v. Schmieders (Kopelmann (Lewiss). 2. Perero (Hemington). 3. Albo (Shaw). Tot. 12:10. Pl. 13, 13:10. Unpl. Sandruff (4), Kari, Donagallops 2—4 3. — Sortenfeld-Rennen. 3500 M. Dst. 1800 Meter. 1. Dr. A. v. Reichersdors (Cuda). 2. Armide (Torle). Tot. 13:10. 2. tiefen; schwer 6 2. — Mädelbörser Gärten-Rennen. 3500 M. Dst. 2400 Meter. 1. Rn. C. v. Rofals Doan (Krinten). 2. Rn. A. Bachmanns (Silva (Dittmar). 3. Riemand (Cuda). Tot. 21:10 (Doan). 180 (Silva). Pl. 18, 22, 40:10. Unpl. Rerie 1, Bild Girl, Liebgard, Italia, Herenz, Rianang, Gabra, Miforik, Medleap, Vermettes; tot. R. bis 1 1/2. — Waldhof-Rennen. 3500 M. Dst. 1200 Meter. 1. Rn. R. Cordes Saint Antonius (Boordman). 2. Irene (Weatberdon). 3. Etolle (Cuda). Tot. 8:10. Pl. 18, 19:10. Unpl. Monarch, Baharied, leicht 2—3 2. — Tralibetha-Sandicap. 5000 M. Dst. 1400 Meter. 1. Rn. C. v. Rader (Wer wech (Cuda). 2. Trostspöchen (Shaw). 3. Turandot (Boordman). Tot. 20:10. Pl. 62, 63, 68:10. Unpl. Taconie, Kojerlag, Esamille, Beau, San Pedro, Annita, Jähr, Serapis, Greifeld, Lago, Behnuth 1, Lummel; schwer 1/2. 2. bis Hals.

* Ein Schwimmrekord. Die englischen Schwimm-enthusiasten sind begeistert von den Leistungen eines jungen Amerikaners Charles A. Daniels, der den Rekord im Schnellschwimmen in Manchester gebrochen hat. Er schwamm 100 Yards in 53 1/2 Sekunden, also zwei Sekunden schneller als der bisher aufgestellte Weltrekord. Seine Tage darauf legte er in Liverpool 150 Yards in 1 Minute 33 Sekunden zurück und übertraf damit die bisher beste Leistung, die der Ungar Solian von Palmy

vollbracht hatte, um 2 1/2 Sekunden. Daniels versuchte dann noch einmal, die Zeit für die Strecke von 150 Yards zu verringern, aber es gelang ihm nicht. Eine riesige Menschenmenge hatte sich bei seinem letzten Schwimmversuch in dem Lambeth-Bade angesammelt, die ihn mit großen Ovationen begrüßte. Die Art des Strokes, durch die Daniels seine erstaunlichen Erfolge errungen, besteht in einer Verbindung des Oberarmstrokes mit einer eigenartigen Beinbewegung, die der Schwimmer von den Perlenfischern in den Südpazifischen gelernt hat. Nach der Meinung des Schwimmchampions ist bei dieser Art des Strokes der Körper in beständiger Bewegung und sinkt nicht unter, so daß keine noch so kleine Zeiteinlage verloren geht. In allen englischen Schwimmklubs wird diesem neuen Stok die Zukunft gehören.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Reine luxurante Münze.

Der Händler Heinrich C. von hier kaufte am 22. Oktober v. J. von einem Handelsmann für 36 M. Zweifeln, indem er ihm versprach, alsbald zu bezahlen. Daraus jedoch wurde nichts, und als der Verkäufer sich zu ihm in die Wohnung begab, um das Geld zu holen, hatte er nach der Anklage obendrein seine Kette zu befehen. C., welcher wegen rückfälligen Betrugs und vorfälliger Körperverletzung zur Verantwortung gezogen ist, behauptet, die Zweifeln seien halb auf gewesen, und geschlagen habe er den Verkäufer nicht. Bezüglich der Anklage des Betrugs ergeht mangels Beweises ein Freispruch, die Anklage wegen Körperverletzung wird zur späteren Verhandlung abgetrennt.

Erpressung usw.

Die Aushilfskellner Heinrich A. aus Köln und Anton C. aus dem Bapertischen kamen im Monat Mai oder Juni ohne bestimmten Zweck nach Wiesbaden. A. hat von hier aus einem Herrn in Frankfurt durch die Drohung, ihn anderenfalls wegen geistlicher Verfehlung zu veranlassen, 800 M. entlockt, C. einem nicht ermittelten Kurfürsten die Uhr mit Kette in der Wilhelmstraße aus der Tasche gestohlen. Um die Klärung der Sache hat sich besondere Verdienste der Kriminalkommission Pohlhaus erworben, welchem eine verlässliche Ankerung des einen der Angeklagten gegenüber einer Prostituierten zur Kenntnis kam, und welcher darauf die Sachlage durch energische Recherchen klärte. A. wurde aus § 254 StGB. zu 8 Jahren Gefängnis nebst bürgerlichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, C. wegen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Vertreter der Anklage hatte wider A. 2 Jahre Zuchthaus, wider C. wegen Raubs 1 Jahr 6 Monate Gefängnis beantragt.

Kleine Chronik.

Amerikanische Touristen in London. Das Blatt „Tribune“ berichtet: London ist während der diesjährigen Saison von 100 000 amerikanischen Touristen besucht worden. Das Blatt veranschlagt die von den Touristen in London gemachten Ausgaben auf 3 Millionen Pfund Sterling.

Die Nebenbahn Jaghfeld-Neuenstadt am Kocher wurde dem Betrieb übergeben.

Ein früherer Minister entkündigt. Vom Bezirksgericht Wieden bei Wien wurde mit Entscheidung vom 6. September über den früheren Minister Dr. Anton Rezel wegen gerichtl. festgestellten Blödsinns die Kuratel verhängt.

Ein Dampfer überfällig. Der Dampfer „Monowai“ von der Unwin-Gesellschaft Neuseeland, mit 146 Passagieren von Wellington nach Sidney abgegangen, ist laut Kabel-Telegramm aus Sidney vier Tage überfällig. Vier Dampfer sind unterwegs, um nach dem Verbleib des „Monowai“ zu forschen.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Paris, 16. September. Der „Temps“ erklärt die Behauptung für unbegründet, daß von den 13 Regierungen, die auf der Algierakonferenz vertreten waren, Deutschland allein Mitteilung von den Absichten Spaniens und Frankreichs bezüglich der eventuellen Besetzung der Hafen durch französische und spanische Mannschaften gemacht worden sei. Die Mitteilung ist allen Mächten mündlich und in identischer Form gemacht worden, nur Staatssekretär v. Tschirski habe dem Vizekonsul Cambon den Wunsch ausgesprochen, die Mitteilung schriftlich zu erhalten. Cambon kam natürlich dem Wunsch nach.

Hongkong, 16. September. Ein hartnäckiges Gefecht von 12stündiger Dauer fand in der Stadt Lingichau, gehörig zur Präfektur Yungtschatschin, statt. Die kaiserlichen Verstärkungen marschierten 60 Meilen von Kwangsi aus und entsetzten schließlich die Stadt. Die Aufrehrer sind mit modernen Waffen versehen und haben die Telegraphenleitungen entzwei geschnitten. Es heißt, die Führer seien Auswanderer, die aus Straits Settlements nach Anam zurückkehrten, von woher sie ihre militärische Ausrüstung mitbrachten. Kanonenboote patrouillieren die Küste ab, um den Schmuggel zu verhindern.

Heiligenstadt, 16. September. In Hohenhausen schloß der Dreschmaschinenbesitzer Drosch geizig ab auf seinen Sohn und seine Tochter. Diese wurde getötet. Der Mörder ist flüchtig.

Randau, 16. September. Zwischen Ottersheim und Mittelsheim wurden heute nacht von unbekannten Tätern fünf scharfe Schüsse auf einen Wagen abgegeben, in welchem Kirchweihbesucher heimführten. Der Wachhalter Davenbühler von

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Egerherdt; für das
Freizeitleben: J. Reiffers; für Wirtschaft und Finanzen, Sport und Kultur:
wissenschaftliches: A. Köster; für Massenkunst, Musik, die Unterhaltung,
Sermone und Vermischtes: H. Dieckmann; für die Kunst- und Weltanschauung:
J. A. Dieckmann; ähnlich in Wiesbaden.
Tend. und Verlag: der A. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. Kr. = 1.33; 1 österr. ungar. Krone = 1.33; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Währ.; 1 fl. boll. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 1.40; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Währ. = 12; 1 Mk. Sko. = 1.50.

Staats-Papiere.		in %	
a) Deutsche.			
1. D. R.-Schatz-Anw.	93.60		
2. D. Reichs-Anleihe	93.70		
3. Pr. Schatz-Anw.	93.60		
4. Preuss. Consols	94.		
5. Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.70		
6. Anl. (abg.) a. fl.	94.90		
7. Anl. v. 1886 abg.	92.30		
8. v. 1892 u. 94	91.50		
9. v. 1900 kb. 05	91.50		
10. A. 1902 uk. 1910	91.50		
11. v. 1904	91.80		
12. v. 1912	93.		
13. Bayr. Abl.-Rente a. fl.	100.		
14. E.-B. A. u. A.	92.50		
15. E.-B. A. u. A.	92.50		
16. Braunsch. Anl. Thlr.	92.16		
17. Brem. St.-A. v. 1888	91.		
18. v. 1892	91.50		
19. v. 1899 uk. 1909	97.60		
20. v. 1896	—		
21. v. 1902 uk. 1912	—		
22. Elsass-Lothr. Rente	85.10		
23. Hamb. St.-A. 1900 u. 09	100.		
24. St.-Rente	92.30		
25. St.-A. a. 1887	92.50		
26. v. 1891	90.50		
27. v. 1893	93.		
28. v. 1899	92.20		
29. v. 1904	92.20		
30. v. 1896	—		
31. v. 1897	—		
32. v. 1902	81.40		
33. Or. Hess. St.-R.	95.55		
34. Anl. (v. 99)	99.80		
35. (abg.)	92.10		
36. v. 1892	91.70		
37. Meckl.-Schw. C. 90/91	90.30		
38. Sächsische Rente	93.70		
39. Waldeck-Pyrm. abg.	92.92		
40. Württ. v. 1875-83 abg.	93.02		
41. v. 1881-83	92.92		
42. v. 1883 u. 1889	92.92		
43. v. 1893	—		
44. v. 1894	—		
45. v. 1895	92.85		
46. v. 1900	92.		
47. v. 1903	—		
48. v. 1896	83.		
b) Ausländische.			
I. Europäische.			
1. Belgische Rente Fr.	85.		
2. Bern. St.-Anl. v. 1895	97.90		
3. Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	93.40		
4. u. Herz. 98/99	97.50		
5. u. Herz. 99/00	97.50		
6. Bulg. Tabak v. 1902	93.20		
7. Franzos. Rente Fr.	97.70		
8. Galiz. Land- u. St.-R.	97.70		
9. Propriation	46.80		
10. Griech. E.-B. str. 90 Fr.	48.10		
11. Mon.-Anl. v. 87	40.10		
12. v. 87-89	39.50		
13. Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	101.20		
14. Ital. Rente 1. C. L.	100.		
15. v. 1000-1000	102.70		
16. v. str. 1. C. L.	102.70		
17. v. 1. C. L.	99.		
18. v. 50.000	—		
19. v. 85 S. III, IV	—		
20. Kirchz. Obl. abg.	50000		
21. Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	99.70		
22. Norw. Anl. v. 1894	94.		
23. v. 88-90	93.20		
24. Ost. Goldrente 5 fl. G.	98.30		
25. Silberrente 5 fl. G.	98.30		
26. Papierrente	96.90		
27. einheitl. Rte. ev. Kr.	96.90		
28. v. 1.5.11.	96.90		
29. Staats-Rente 2000	96.90		
30. v. 20.000	—		
31. Portug. Tab.-Anl.	96.		
32. unif. 1902 S. 1410	96.70		
33. v. S. III (S.)	11.40		
34. Rum. amort. Rte. 1903	100.20		
35. v. 81, 88, 92, 93 abg.	—		
36. amort. Rte. 1890	—		
37. v. 1891	91.		
38. inn. Rte. (v. 89) Lei	—		
39. ann. Rte. (v. 99)	—		
40. v. 1890	—		
41. v. 1892	86.80		
42. v. 1893	87.20		
43. Russ. Cons. von 1880	91.80		
44. v. 1880	73.80		
45. C. E. B. S. III 81	74.20		
46. v. S. III 81	74.20		
47. Goldanl. En. 110	74.40		
48. v. 111 90	—		
49. v. 114 90	—		
50. v. 1902	76.60		
51. v. 1902 effr. 4	—		
52. Conv. A. v. 94 str.	67.30		
53. Goldanl. v. 94	67.30		
54. v. 90	61.80		
55. St.-A. v. 1905 str.	96.		
56. Schwed. v. 80 (abg.)	93.20		
57. v. 1880	94.30		
58. v. 1890	94.30		
59. Schweiz. Eidg. unk.	95.05		
60. Serb. amort. v. 1895	79.30		
61. Span. v. 1882 (abg.) Pes.	94.		
62. Türk.-Egypt. Trb.	95.50		
63. v. priv. str. v. 90	95.50		
64. v. 1899	87.10		
65. (Administ.) 1903	93.60		
66. v. 1903	93.60		
67. Anl. von 1905	93.60		
68. Ung. Gold-R. 2025	93.60		
69. v. 1012, 500	93.60		
70. Staats-Rente Kr.	—		
71. v. 10.000	—		
72. St.-R. v. 1897 str.	81.70		
73. El. Tor. Gold	74.60		
74. Grundf. v. 89	93.40		
75. v. 5000	93.40		
II. Ausereuropäische.			
1. Arg. I. G. A. v. 1887 Pes.	—		
2. v. 500	—		
3. v. 1887	98.30		
4. v. 1888	94.		
5. v. 1888	94.		
6. v. 1888	94.		
7. v. 1888	94.		
8. v. 1888	94.		
9. v. 1888	94.		
10. v. 1888	94.		
11. v. 1888	94.		
12. v. 1888	94.		
13. v. 1888	94.		
14. v. 1888	94.		
15. v. 1888	94.		
16. v. 1888	94.		
17. v. 1888	94.		
18. v. 1888	94.		
19. v. 1888	94.		
20. v. 1888	94.		
21. v. 1888	94.		
22. v. 1888	94.		
23. v. 1888	94.		
24. v. 1888	94.		
25. v. 1888	94.		
26. v. 1888	94.		
27. v. 1888	94.		
28. v. 1888	94.		
29. v. 1888	94.		
30. v. 1888	94.		
31. v. 1888	94.		
32. v. 1888	94.		
33. v. 1888	94.		
34. v. 1888	94.		
35. v. 1888	94.		
36. v. 1888	94.		
37. v. 1888	94.		
38. v. 1888	94.		
39. v. 1888	94.		
40. v. 1888	94.		
41. v. 1888	94.		
42. v. 1888	94.		
43. v. 1888	94.		
44. v. 1888	94.		
45. v. 1888	94.		
46. v. 1888	94.		
47. v. 1888	94.		
48. v. 1888	94.		
49. v. 1888	94.		
50. v. 1888	94.		
51. v. 1888	94.		
52. v. 1888	94.		
53. v. 1888	94.		
54. v. 1888	94.		
55. v. 1888	94.		
56. v. 1888	94.		
57. v. 1888	94.		
58. v. 1888	94.		
59. v. 1888	94.		
60. v. 1888	94.		
61. v. 1888	94.		
62. v. 1888	94.		
63. v. 1888	94.		
64. v. 1888	94.		
65. v. 1888	94.		
66. v. 1888	94.		
67. v. 1888	94.		
68. v. 1888	94.		
69. v. 1888	94.		
70. v. 1888	94.		
71. v. 1888	94.		
72. v. 1888	94.		
73. v. 1888	94.		
74. v. 1888	94.		
75. v. 1888	94.		
76. v. 1888	94.		
77. v. 1888	94.		
78. v. 1888	94.		
79. v. 1888	94.		
80. v. 1888	94.		
81. v. 1888	94.		
82. v. 1888	94.		
83. v. 1888	94.		
84. v. 1888	94.		
85. v. 1888	94.		
86. v. 1888	94.		
87. v. 1888	94.		
88. v. 1888	94.		
89. v. 1888	94.		
90. v. 1888	94.		
91. v. 1888	94.		
92. v. 1888	94.		
93. v. 1888	94.		
94. v. 1888	94.		
95. v. 1888	94.		
96. v. 1888	94.		
97. v. 1888	94.		
98. v. 1888	94.		
99. v. 1888	94.		
100. v. 1888	94.		

Nur noch einige Tage

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung

Brillanten, Gold-, Silber- und Alfenidewaren, Uhren

gebe zum Schluss zu jedem annehmbaren Preise ab.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

Die elegante noch neue Laden-Einrichtung und Goldschmiedewerkstätte sind billig verkäuflich.



Die Restbestände

der Sommerschuhe geben wir jetzt ohne Rücksicht auf den früheren Wert ab.

Braune Stiefel für Damen, früherer Preis 10.—, 12.—, 15.— und 17.50, für **8.50** und **9.75**
Herren braune Stiefel, allererste Marken, früher bis 20.—, für **12.50** und **2.75**
Segeltuch-Stiefel für Damen jetzt **2.75**
Segeltuch-Stiefel für Kinder u. Mädchen, sowie Halbschuhe

mit 10—20% Rabatt.

Alle Einzelpaare haben wir bei Seite gesetzt u. wollen solche jetzt unbedingt ausverkaufen.

Wir bitten unsere Firma in Erinnerung zu behalten.

Wiesbadener Schuhwaren-Consum, Ges. m. b. H.
 Nahe der Luisenstr. **19 Kirchgasse 19.** Nahe der Luisenstr.



Pelzwaren

in eleganter, fachmännischer Ausführung u. jeder Preislage empfiehlt das

Spezial-Geschäft

Albert Offszanka,

Palast-Hotel. — Tel. 4054.

Ein Riesen-Posten

130 cm breiter weisser Bett-Damaste,
 solideste elegante Ware,

verkaufe ich aus zu **98 Pf. pro Meter.**

80 cm breit zu 68 Pf. pro Meter.

Man beselle sich mit dem Einkauf.

Nie wiederkehrendes günstigstes Angebot.

Sächsisches Warenlager,

Fernsprecher 976. M. Singer. Ellenrodegasse 2.

Vom 16. bis 26. September cr. findet in unserer

Gärtnerei Parkstrasse 45 die

Herbst-Ausstellung

(Blumen und Obst)

statt.

A. Weber & Co., Hoflieferant.

P. S. Sonntag nachmittag von 1 Uhr ab geschlossen. 1187

Im Möbelhaus Alb. Heumann

Gelenkstrasse 2, Eingang Reichstrasse,

läuft man am besten u. billigsten alle Kisten

lad. u. pol. Möbel u. Polsterwaren.

Spezialität: Kompl. Braut-Anschaffungen.

Eigene Tapezierwerkstätte.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Transport frei. B 29/7

Trinkt

Apfelnektar,

reiner konzentrierter Apfelsaft ohne jeden Zusatz (flüssiges Obst, alkoholfrei), Fl. 50 Pf. inkl. Glas. Bei Abnahme von 25 Fl. 10% Preisliste umsunt. Versand nach auswärts.

Ernst Dittrich, Wiesbaden, Friedrichstrasse 18.

Fernsprecher 1962.

„Adolfsbad“

Friedrichstrasse 46.

Wasser- und Lichttherapie,
 Elektrotherapie,
 Hand- und Vibrationsmassage.

Mässige Preise.

Prospekt frei.

8731



Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase solange der Körper durch das Korsett eingeklemmt und verunstaltet wird.

× Nur Korsett-Ersatz ×

„Johanna“

verschafft ein Gefühl der Freiheit, vorzügliches körperlichen Halt und wirklich graziose Figur. Für die Arbeit und den Sport ist **Johanna** längst unersetzlich. Für junge Mädchen von Mk. 2.50, für Damen von Mk. 3.50 an.

Prospekte zu Diensten.

Alleinige Niederlage:

Franz Schirg,

Hoflieferant, K 193

Webergasse 1.

Günstiges Angebot.

500

Anzüge, Hosen, Joppen, Badanzüge in eleganten Mustern für Herren und Knaben sollen diesen Monat zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden. **Mengasse 22, Klein Radn.**

Jedes 5. Los ein Gewinn!

Los 50 Pfg., 11 Lose

Porto und Liste 25 Pfg., 5 Mk.,

Düsseldorfer Ausstellung

Ziehung 120,000 Gew. i. W.

30. Septbr. cr. von 90,000 Mk.

Hauptgewinne:

2mal je 10,000 5000 Mk.

Los verwendet General-Debit:

Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24.

Auch zu haben in allen Lose-

Geschäften. F 90

Gelb-Reinetten zu verl.,

Bld. 12 St. Adlerstrasse 31, Part.

Brandversicherungsbeiträge für 1907.

Die Entrichtung der rückständigen Beträge wird in Erinnerung gebracht, da in Kürze das Mahnverfahren eingeleitet werden wird.

Wiesbaden, den 15. September 1907.

Hauptkassier der Nassauischen Landesbank.

F 281

Für die heisse Jahreszeit!

Lorcher alkoholfreie Weine.

Kein unvergorener süßer Traubenmost, sondern vergorener Wein ohne Alkohol.

Ausserst erfrischend und sehr bekömmlich.

Carl Jung, Weingutsbesitzer, Lorch im Rheingau, älteste und grösste Kellerei vergorener alkoholfreier Weine.

Hauptniederlage:

933

E. Hees jun. (C. Acker Nachf.) Wiesbaden,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, Gr. Burgstrasse 16. Fernsprecher Nr. 7 u. 2911.

Gelegenheitskauf für Pianinos.

Mehrere erstklassige, hochlegante Pianinos, fast neu, mit großem edlen

Flügelton feinsten Spielort, mit 10-jähriger Garantie.

Große Konzert-Pianinos, Katalogpreis Mk. 1200.—, jetzt Mk. 750.—

Konzert-Pianinos, Katalogpreis Mk. 900.—, jetzt Mk. 650.—

Salon-Pianinos, Katalogpreis Mk. 775.—, jetzt Mk. 550.—

Abbildungen und nähere Bedingungen durch die

Pianosortfabrik **Witt. Arnold, Wiesbaden.**

Bei Wohnungswechsel

empfiehlt sich vor dem Beziehen bewohnter Räume eine gründliche

Desinfektion

zur Sicherung gegen Übertragung ansteckender Krankheiten. — Ausführung, den medizinisch-polizeilichen Vorschriften entsprechend, übernimmt

K 189

Tannusstrasse 2.

P. A. Stoss.

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15a.

Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage

nach Dr. Johannsen.

Keine Narben.

Spezialistin für Haarentfernung.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1114

Herm. Stücklorn, Gr. Burgstr. 3.

Für Friseur.

Wasser-Waschklosette billig abg.

Selenen v. Gde. Elektr., Friseurladen.

Beleuchtungskörper!

Gasapparat- und Gusswerk A.-G., Mainz.

Fabrik aller Arten

Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht,

sowie

kunstgewerblicher Metallarbeiten.

Mustersäle: **Mainz,** Neutorstrasse 3,

am Südbahnhof.

Telephon No. 132.

Telegramm-Adresse: „Broncewerk“.

Lieferant des:

Königliches Hoftheater,

Neuer Bahnhof,

Neues Kurhaus,

Wiesbadener Tagblatt,

Hotel Nassauer Hof,

Hotel Kaiserhof,

Hotel Rose u. s. w.

F 49

Auf Abruf senden ab Werk fachkundigen Vertreter.

Unsere Vertretung für Wiesbaden ist aufgehoben.

Zum kommenden Reichs-Vereinsgesetz.

In der bevorstehenden Session wird der Reichstag mit dem Entwurf des lang ersehnten Reichs-Vereins- und Versammlungsgesetzes sich zu befassen haben. Man kann denselben sozusagen als politisches Testament des entlassenen Reichsministers für Sozialpolitik, des Grafen v. Posadowsky, ansehen. Soweit die Grundsätze bekannt geworden sind, wird der Entwurf dem Zeitgeist in gar mancher Hinsicht Rechnung tragen und eine Reihe engherziger Bestimmungen, die bald in diesem, bald in jenem Staate der freien Vereins-tätigkeit und dem freien Wort sich entgegenstellten, hinwegräumen. Unter den unzeitgemäßen Schwierigkeiten, die bisher der Vereinsbildung in manchen Staaten entgegenstanden, war das Verbot, daß junge Leute, besonders Lehrlinge und Schüler, sich in Vereinen zusammenschließen. Mag man im allgemeinen, auch in politischer Hinsicht, dieser Vorsicht Beifall zollen, so ist doch dem sozialen und sittlichen Fortschritt der Nation auf sehr wichtigen Gebieten ein Hemmschuh dadurch angelegt worden. Soweit rein erziehlische, ethische Aufgaben durch Jugendvereine in Angriff genommen werden können, müssen dieselben mit klaren Worten nicht nur gestattet, sondern gesetzlich sogar gefördert werden. Ganz besonders bezüglich der Stellung zum Alkohol und zur Unsitlichkeit können gut organisierte und von Erwachsenen geleitete Jugendvereine unermesslichen Nutzen stiften. Derartige Vereine, die unter den Namen „Hoffnungsschar“, „Germania“, Abstinenzbündel an deutschen Schulen“ allerdings schon ins Leben gerufen sind, sind auch keine Neuheit; es gilt nur, sie auf breiterer Grundlage auszubauen und unumwunden anzusprechen, daß ihrem Wirken weder von Behörden, noch von Schulleitern hinderlich entgegengetreten werden soll, sobald sie sich gewissen Normen fügen.

Bisher ist in maßgebenden Kreisen mit offensichtlicher Angstlichkeit solchen Schülervereinen begegnet worden, da man vielfach fürchtete, die „Vereinsmeierei“ schon in der unreifen Jugend zu züchten. Da, wo es aber darauf ankommt, mit vereinten Kräften Gutes zu stiften und Schlimmes zu verhüten, kann man nicht zögern, den Anstoß dazu zu geben. Ganz besonders in England, Skandinavien und Finnland erfreuen sich die Jugendvereine, die ihre Mitglieder zur völligen Enthaltsamkeit verpflichten, einer großen Verbreitung. In Großbritannien schätzt man die Mitglieder dieser Vereine von Jünglingen, Mädchen und auch schon von Kindern auf mehr als 3½ Millionen, die unter Leitung von etwa 60 000 Männern und Frauen gewöhnlich wöchentlich einmal zusammenkommen. Es wird dann ein kurzer belehrender Vortrag über irgend ein mit der Alkoholfrage zusammenhängendes Thema gehalten und eine Besprechung daran geknüpft.

Wiel Wert wird auf Anschaulichkeit gelegt; daher spielen Lichtbilder, Kinematographen, chemische Experi-

mente usw. eine große Rolle. Alles kommt darauf an, das Interesse der Kinder und jungen Leute zu fesseln, daher die Sitzungen nur kurz sind, etwa eine Stunde währen, damit die Teilnehmer immer der nächsten mit Spannung entgegenblicken. Eine derartige Belehrung dürfte ganz besonders da am Platze sein, wo, wie bei uns in Deutschland, der Unterricht über die Wirkungen des Alkohols und anderer Rarfoika, wie z. B. auch des Tabaks, noch nicht in den Lehrplan aufgenommen ist. Zu vermeiden ist aber, daß die Tätigkeit sich in Vorträgen und Zuhören erschöpft und die Zuhörerschaft lediglich durch das Versprechen der Enthaltsamkeit zusammengehalten wird. Diese abstinente Jugendvereine müssen ein richtiges Vereinsleben entfalten. Sie müssen Sitzungen haben, einen kleinen Vortrag erheben, einen aus Wahl hervorgegangenen Vorstand besitzen, der die Vorbereitung für die vom Verein vertretenen Ideen sich befleißigen, alkoholfreie Feine und Wanderungen veranstalten, sich mit gleichartigen Vereinen in Verbindung setzen usw., freilich, soweit jüngere Schüler in Betracht kommen, alles unter Oberaufsicht von Erwachsenen, damit jugendlicher Uhereifer nicht schade. Aber es muß sowohl der Ernst der Sache wie die Liebe zum Verein gepflegt werden. Zur Alkoholenthaltsamkeit sollte sich bei Jugendvereinen allerdings auch die Tabakabstinenz gesellen.

Um aber die Bahn für die Enthaltsamkeit unserer Jugend vom Alkohol, vom Rauchen und von der Unsitlichkeit frei zu machen, ist es notwendig, daß das neue Vereinsgesetz klipp und klar ausspricht, daß die Gründung solcher Jugendvereine und Jugendbündnisse in keiner Weise gegen das Gesetz verstößt.

Mögen unsere Erwachsenen dem Alkoholgenuß, dem Rauchen und der Unsitlichkeit gegenüber auch so weitberzig denken, wie sie wollen, so fühlt sich doch jedes Elternherz verpflichtet, die Jugend vor den in solchen Genüssen schlummernden Gefahren zu bewahren.

Vermischtes.

* Der Trunksucht in Norwegen rückt ein am 1. August d. J. in Wirksamkeit getretenes Trunksuchtsgesetz mit scharfen Bestimmungen zu Leibe. Es soll in Christiania, der 200 000 Einwohner zählenden Hauptstadt Norwegens, 12 000 bis 14 000 notorische Trunkenbolde geben, denen in nächtlichen Augenblicken ein genaues Studium der neuen Strafbestimmungen sehr zu empfehlen sein dürfte. Der norwegische Korrespondent der „Hamb. Nachr.“ teilt die hauptsächlichsten Strafbestimmungen des neuen Gesetzes mit. Hiernach wird Trunksucht an öffentlichen Orten in Zukunft sowohl mit Geldbuße bis zu 800 Kr. wie fernerer oder längerer Freiheitsstrafe gesühnt. Die letztere Form findet obligatorische Anwendung in allen Fällen, wo es sich um mindestens zweimalige Wiederholung des Trunksuchtvergehens innerhalb Jahresfrist handelt. Dem erkennenden Gerichtshofe bleibt es

vorbehalten, in den Urteilspruch die Verweisung an eine der staatlichen Zwangsarbeitsanstalten einzuschließen, wofür der Betroffene bis zu seiner völligen Besserung — im erstmaligen Verurteilungsfalle jedoch nicht über 18 Monate — Aufnahme findet. Befindet ein unverbesserlicher Alkoholik nach beendeter Korrektionsstrafe rückfällige Gefährte, so erfolgt eine Strafserhöhung auf die Höchstdauer von 3 Jahren. Wer infolge Trunksucht die Versorgungspflicht gegen seine Familie versäumt, hat diese Unterlassung gleichfalls mit Gefängnisstrafe bis zu 3 Jahren zu büßen. Besonders mißlich steht es um die Kategorie von Alkoholikern, die ihrer kräftlichen Vorkämpfe im Kreise lustiger Begegneten Folge zu geben pflegen. Wer eine nächtliche Person — sei es öffentlich oder privatim — zum Alkoholgenuß verleitet oder einen bereits Veranlaßten zur Fortsetzung seines laienhaften Beginns veranlaßt, wird mit hohen Geldbußen oder im Wiederholungsfall mit Gefängnis bestraft. Findet das fragliche Vergehen an öffentlichem Orte statt, tritt bereits bei erstmaliger Verfehlung Gefängnisstrafe ein. Personen unter 18 Jahren ist es verboten, an öffentlichen Stellen zu verweilen, wo spirituelle Genussmittel verkauft, verschenkt oder sonstwie feilgehalten werden, ebenso dürfen Alkoholgetränke unter keinem Vorwand durch Mitwirkung minderjähriger Personen von einem Ort nach dem anderen verfrachtet oder befördert werden. Schuldorderungen auf Spirituosen rangieren auf gleicher Stufe wie Spielschulden und dürfen nicht mit gerichtlicher Beihilfe eingetrieben werden. — Der Erlaß eines solchen Gesetzes beweist, wie sehr die in der Volksvertretung zum Ausdruck gebrachte öffentliche Meinung mit den Freunden der Abstinenz und der Trunksuchtsbekämpfung sich in Übereinstimmung befindet. Man darf auf die Durchführung des neuen Gesetzes, insbesondere auch hinsichtlich des Ausschlusses der Jugend vom Besuch der meisten öffentlichen Lokale, gespannt sein.

* Die Zunahme der Eisenbahnunfälle. Die jüngsten Statistiken der Eisenbahnunfälle lassen erkennen, daß deren Zahl in den verschiedenen Ländern gleichmäßig im Wachstum begriffen ist. Die Londoner Handelskammer gibt eine Statistik der Unfälle, die sich im Jahre 1906 auf den Eisenbahnen von Großbritannien und Irland ereignet haben, und diese zeigt, daß der Durchschnitt der vorhergehenden zehn Jahre erheblich überschritten ist. Es wurden im Jahre 1906 bei Unfällen, die Sägen während der Fahrt begegneten, 1109 Personen — Reisende und Angestellte — getötet und 7212 verwundet. Die Durchschnittsziffern der vorhergehenden zehn Jahre aber waren 1144 Tote und 6381 Verwundete, zusammen also 586 Opfer weniger. Auch in Frankreich hat die Zahl der Eisenbahnunfälle zugenommen. Allen voran aber marschiert Amerika. Nach der soeben veröffentlichten Statistik für das Jahr 1906 wurden in den Vereinigten Staaten in dem am 30. Juni 1906 zu Ende gehenden Betriebsjahre 4157 Personen getötet und 65 657 verwundet; im Kalenderjahr 1906 waren es dagegen 5700 Tote und 78 000 Verwundete!

Das Vertrauen der Hausfrau

Man lasse MAGGI-Würze nur in MAGGI-Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gewöhnlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

hat sich wohl selten ein Produkt in so hohem Grade erworben, wie

MAGGI's Würze
mit dem Kreuzstern.

Sie ermöglicht große Ersparnis im Haushalt.
— Probefläschchen 10 Pf. —



Auf Wunsch kostenfreie
Ansichtssendung ohne
Kaufzwang.

2 Jahre
Garantie!



Sichtbare
Schrift!

Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit allen modernen technischen Neuerungen gegen monatliche Zahlungen von 10 bis 20 Mark.
Verlang-Sie unsern ausführl. Prospekt S. 232 kostenfrei.
Bial & Freund in Breslau II.

Nachgebot.

Bei der heutigen Versteigerung wurde die zur Konkursmasse des Johann Peter Scheur n. zu Mainz gehörende, alda Rheinallee No. 3 geleg. n. Villa für M. 99 600 zugeschlagen.

Nachgebote mit 1/10 des Steigpreises sind bis einschließlich Montag, den 23. September l. J., zulässig und müssen bei dem nachgenannten Notar, Große Brücke No. 44, zu Protokoll erklärt werden. (No. 4680) F 51

Mainz, den 14. September 1907.
Der Vertreter des beurlaubten Gr. Notars Dr. Reinhardt:
Paul. Gr. Gerichtsdassessor.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Uniformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 1/2 kWh Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Tannin-Pomade

gibt grau gewordenem Haar ursprüngl. Farbe wieder, befördert den Haarrang. beirregt nicht Schuppenbildung. Wenn Sie ihr Haar nicht direkt färben wollen, so gibt es kein einfacheres Mittel, als die Anwendung obiger Pomade. In Dosen à 1.50 M. in der Vert.-Handlung von Wilh. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach's

Jodquellen-Produkte, hergestellt aus der berühmten Römerquelle; stärkste aller reinen Jodquellen. Sulzbach's Jodwasser, althergebrachte und ärztlich verordnet, b. Skrophulose, Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten, Drüsen-geschwülsten (Kropf), Exsudaten des Beckens u. der Gelenke, Glaukom, Vergrößerung, chron. Bronchialkatarrh, Gicht u. Rheumatismus, Lues u. Merkurialismus, is Diuretikum ersten Ranges. Vorrätig in d. Apotheken u. meisten Drogerien, Mineralwasserhandl.; wo nicht, wende man sich an die General-Vertr. f. ganz Deutschland der Sulzbach'schen Jodquellen-Produkte, München X. 34. Haupt-Depot: Fritz Ulrich, Drogerie in grös. Helenenstr. 14. F 136

Wegen Ladensparnis

werden nur die besten Qualitäten

Petroleum-

Steh- und Hängelampen,

alle Arten Bogelstängel, Kochtöpfe, Teigschüsseln usw. zu den billigsten Preisen verkauft

Kirchgasse 19,

im Hofe rechts, bei Krieg.

Autodrom-Platten

für farbentreue Aufnahmen sind zu haben bei

Müller, Sedanplatz 5.

Abzugeben:

Birnbaumholz, eine Holzwand, Wasserbeden mit Krabben, alte Rohre, eine Sobethant, u. a. m.

Madapolam-Stickereien.

Eine Partie ganz feine letztjährige Muster gebe zum Selbstkostenpreis ab.

W. Kussmaul, Rheinstraße 35.

Große 1907 Vollheringe, Salz, seit Jahren nicht so schön, 10 M., 200 Stk. 6 M. 50 Pf., Probegefäß, 70, 2.95 M. F 140
Zu empfehlen dieselbe Ware, extra ausgeleuchtet, 400 11 M., 200 Stk. 6 M. 50 Pf., Probegefäß, 70, 2.95 M. F 140
Ernst Voss Nachf., Schillingstr. 10, 12, Berlin-Schöneberg, Zw. u. Export.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

verkaufe ich alle in großer Auswahl am Lager habenden Möbel, als: Vollständige Schlafzimmer und Salons, einzelne Betten und Matratzen, sowie sämtliche Polster- und Kastenmöbel, um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.

Oranienstr. 22. Wilh. Egenolf.

Bingen a. Rh. Weinstube zum Stolpereck.

Ausschank von Naturweinen.

— Gute Küche. —

Herr L. Ruemel.

Dohmeierstraße 85 Werkstätte oder Lager, zu verm. Näh. Bb. 1 r.
Neubau Dohmeierstraße 100 Werkstätte u. Maschinenbiererei. 2843
Dohmeierstraße 111 gr. Werkstätten und Lagerräume, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 3252
Dreizehnstraße 6, Part. r., Atelier für Maler oder Bildhauer, oder auch für andere Zwecke a. v. m. 3258
Drudenstr. 3 h. Werkst. o. Lag. B2672
Eleonorenstraße 1 Laden m. Wohn. a. verm. Näh. R. 5. 1. 3264
Elstnerstraße 1, Gdch. des Hofgeb., 50 Qm., als Wirt., Werkst., Lager, mit od. ohne Lagerkeller, zu verm. Näh. Bb. 1 r. 3264
Elstnerstraße 17 Laden mit Ladenz. und Werkst. sofort zu vermieten. Näh. Bb. 1 r. 3264
Emmerstraße 69, Laden, Fr. 500 M. Erbsenstraße 7 Werkst. f. Sp. 3267
Frankenstraße 15 Werkstätte, geeignet für Spengler od. Tapezierer und dergl. zu verm. Näh. Bb. 1 r. 3266
Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, 11. Laden, sofort zu verm. Näh. B. G. Volk, Delapetier 1. P. 3257
Friedrichstraße 10 ein Souterrain für Lagerraum oder Werkstätte zu vermieten. 3258
Friedrichstraße 19 Werkst. per Hof, oder später zu vermieten. 3259
Häufelstraße 22 Laden m. Ladenz. p. Oktober od. sp. zu verm. B2683
Häufelstraße 15 schöne Lagerräume, mit od. ohne Bureau, im Vorderhaus, zu vermieten. 3260
Häufelstr. und Scharnhorststraße großer Laden m. 2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423-2424-2425-2426-2427-2428-2429-2430-2431-2432-2433-2434-2435-2436-2437-2438-2439-2440-2441-2442-2443-2444-2445-2446-2447-2448-2449-2450-2451-2452-2453-2454-2455-2456-2457-2458-2459-2460-2461-2462-2463-2464-2465-2466-2467-2468-2469-2470-2471-2472-2473-2474-2475-2476-2477-2478-2479-2480-2481-2482-2483-2484-2485-2486-2487-2488-2489-2490-2491-2492-2493-2494-2495-2496-2497-2498-2499-2500-2501-2502-2503-2504-2505-2506-2507-2508-2509-2510-2511-2512-2513-2514-2515-2516-2517-2518-2519-2520-2521-2522-2523-2524-2525-2526-2527-2528-2529-2530-2531-2532-2533-2534-2535-2536-2537-2538-2539-2540-2541-2542-2543-2544-2545-2546-2547-2548-2549-2550-2551-2552-2553-2554-2555-2556-2557-2558-2559-2560-2561-2562-2563-2564-2565-2566-2567-2568-2569-2570-257

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 16.)

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Friedrichstraße 5, 1. Et., ganz nahe dem Kurgarten u. Kgl. Theater, schön möbl. Zimmer sofort zu verm.

Für Dauermieter
möbl. Zimmer Goethestr. 23, R. 8963

Karlstraße 36, 2., großes eleg. Zimmer v. 1. Oktober zu vermieten.

Für die Wintermonate
schön möblierte, geräumige Zimmer Nikolaststraße 24, Dachpartie.

In herrschaftl. Privatvilla
(schöne u. belebte Lage) sind einige komfortabel möblierte Zimmer mit Balkons zu vermieten. Offerten unter Nr. 666 an den Verlag.

Ein schön möbl. Ms.-Zim., Licht, Zentralheiz., elektr. Licht, in feiner Aurlage, sofort oder später zu vermieten. Off. u. V. 22 Tagbl.-Gaußstr., Wilhelmstraße 6. 8899

Kemmen, Stallungen etc.

Weinheller, ga. 20 St. h., zu verm. Krankenstraße 15. 8345

Weinfelder zu vermieten. Näh. Mauritsenstr. 10, 1.

Weinfelder, 170 qm, m. Rotor, Bad, u. Schwimmbad. Moritzstr. 9. 8346

Weinfelder zu verm. Näh. Rheinstraße 38, 3. 8347

Wohnung

Reinl. unverl. Witwe mit 12-jähr. Jungen f. kleine Wohn. geg. Bericht. v. Hausarb. Möblier. 33. Dach.

Wohnung von 6-7 Zim. in Aurlage f. April 1908 von Arzt gef. Off. unt. Nr. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung! Gesucht
per 1. Oktober in möglicher hoher Lage im Norden Wohnung mit 6-7 Zimmern und Bad. Gef. Offerten u. Nr. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
3. Frühjahr 1908, spätestens 1. April, eine komfortable, nicht möbl. Wohn. von 6 Zimmern, Bad, geräumig, Küche, gesondert. Speisekammer, gut. Keller, u. u. Mani, sowie gute Dauerbrandöfen. Esfordern: Garten 3, unbebaut. Sonst. f. 2 K. Kind. Ang. nur m. Preisangab. u. Nr. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung sucht ungeniertes möbliertes Zimmer (bep. Eing.) womöglich mit Schlafzimmern für 1. oder 2. Oktober. Off. u. C. 667 an den Tagbl.-Verl.

Leeres Zimmer, möglichst mit K. Aufbewahrungsraum, f. dauernd v. auswärtigem Ehepaar gef. welches nur ab und zu nach Wiesbaden kommt. Offerten nur mit Preis unter D. A. 1648 an (Nr. 1648 W.) F 51 D. Frenz, Wiesbaden.

Fremden-Pensions

Möbl. Zimmer m. Pension können 2 Pers. erh. 4 50 Mk. per Mon. Albrechtstraße 17, B. 1.

Familien-Pension, Bismarckring 37, 1. Schön möbl. Zim. mit vorz. Pension 3-4 50 per Tag. Dauermieter möglich.

Dambachtal 8, 1. gut möbl. Zimmer m. voll. Pension an Dauermieter abzug. Täglich guten Mittag- u. Abendessen.

Frau Dr. Jaedicke. Möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Dambachtal 14, Gartenh. 3 Min. vom Hochbrunnen und Bädern entfernt.

Villa Grandparr, 15 u. 17 Emserstr. Telefon 3618. Familien-Pension 1. Rang. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Luisenstraße 14, 11. nächst Wilhelmstr. u. Kurpark, eleg. möbl. Zimmer mit vorz. Pension zu mäß. Preis. — On parle français — Se habla español. Bäder im Hause.

Pens. Villa Rosengarten, Hofenstr. 10, elegant möblierte Zimmer frei; daselbst Zimmer m. Einfahrt für Krankenwagen. Winterarrangement.

Für 1-2 ruhebedürftige Damen oder Herren bietet f. b. kleiner Familie in hübscher Villa in prachtvoller, gesunder und vor allem sehr ruhiger, freier Lage, direkt am Walde, dauerndes Heim. Vollständ. gute Verpfleg. ev. Fam.-Anschl. Antragen erh. u. Nr. 657 Tagbl.-Verl.

Jeder Mieter verlange die Wohnungslisten des Hans- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. Telefon 439. F 397

Wohnungs-Nachweis Bureau

Lion & Cie., Friedrichstraße 11. Telefon 708.

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Villa Herderstraße 7, Familien- pension f. M. Herder. Ruhige Lage. Bäder. Möblierte Preise.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit

Verpackungen, Expedition von Hinterlassenschaften, Ausstauern etc. etc.

Bureau: 3 Nikolastraße 3.

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Gelegenheitskauf

Bietet sich durch Übernahme eines Hauses mit Kolonialwaren-Geschäft in bester Lage Wiesbads bei ganz kleiner Anzahlung und günstigen Bedingungen. Näheres **Elise Henninger**, Moritzstraße 51, B.

Gr. Gelegenheitskauf

haus in feiner Lage m. 9 Zim., 2 Bäd., Stall f. 2 Pferde, auch f. noch Läden einger. w., woch. b. lüch. bill. Miete eben noch 1000 M. Ueberl. d. f. 120.000 M. festz. d. f. 10.000 M. **O. Engel**, Adolfsstr. 8, 8887

Vornehm. Etagenhaus

m. Bor- u. Hintergarten, ohne Hinterb., m. herrl. Räumen, durchaus solid gebaut, an bester Straße, ganz solide Kapitalanlage, passend für Arzt, Pension, Bureau, Krankheitskammer zu verk. Off. u. N. 661 an den Tagbl.-Verl.

Nikolasstraße

habe ich ein sehr schönes Etagenhaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Waffend für jedes Geschäft. 8896 **D. Aberle** str., Wallerstraße 2.

1-2 Zinshäuser

gute evtl. noch bares Geld, nehme ich gegen 5 Proz. Zinsentzinses Gelände an historischer Straße. Gest. Offerten unter G. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Neues Etagenhaus mit Konzeption für Café und Weinwirtschaft, in bester, beste Lage, mit 8-1000 Anzahlung zu verkaufen, gleich bezugsbar. **P. G. Rück**, Luitpoldstr. 5, 1.

Bauplätze bester Lage

und in allen Größen zu verk. bei den denkbar günst. Beding. Off. u. N. 116 an Tagbl.-Verlag, Wiesb.-Stg. 20, B 2876

Zu verkaufen!

Saus Kartrake 12 mit allem Zubeh., 2 mal 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 4 Pferde, Garten und Remise. Näh. Maurergasse 6.

Fertige Villen-Bauplätze

mit genehmigten Plänen unter guten Bedingungen zu verkaufen. Bei **A. M. Bräuer**, Dörmelstraße 21.

Grundstück!

gegen ein Haus am Ring oder nächster Umgebung zu verkaufen. **Julius Allstadt**.

Prachtgut (Herrschaftsitz)

über 200 Morgen besser Boden, herrl. Lage, dicht bei schöner Stadt mit Hochschulen, von hier schnell zu erreichen, jährl. 36-40.000 M. Milchwert, m. gr. wertv. leb. Inv., bei 60-70.000 M. Anzahl. verk. **Imand**, Lammstraße 12.

Geschäftshaus mit Hinterb. in guter und feiner Lage, für **Wengerei**

sehr geeignet, event. auch mit darin befindl. Kolonialwarengeschäft. Off. u. N. 661 an d. Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Gute prima Milchziege billig zu verk. Petri, Blücherplatz 5.

Schöner Hund, Mäandern, bill. a. verk. Philippstraße 15, 2.

Schöner weißer Hund zu verk. Weberstraße 41, 2 St. links.

Schöner weißer Hund, 1 Jahr alt, reinrassig, fein, fähig, zu verk. bei Rath, Feldes, Schönberg, Post Welterburg.

Gr. wachsender Hund bill. zu verk. Balkenstraße 1. B 3135

Schöne, sehr gut erz. Damentafel, sehr bill. zu vk. M. Weberstraße 9, 1.

Tuchkleid, grau, aus Seide, sowie 2 bessere Strajantenkleider, umfänglich bill. zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Gedruckte Anzeigen u. Klapp-Zylinder, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Derson, Sellmündstraße 45, 2. Etage.

Für große schlanke Figur Rod u. Jacket-Anzug billig zu verk. Dörmelstraße 94, Part. r.

Ein Wasserkessel, Oel- und Mäde, für Antanerie, ist preiswert zu verkaufen. Weiststraße 2, 1. rechts.

Verf. sehr gut erz. Perle, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

2 Perle, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Pianino, Eichen-Schimmer, S. u. D. Schreier, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Gut. eis. Bett mit Matratze, umgash. b. abg. Ang. Dienstagmitt. 8-5 Dörmelstr. 21, 1. B 3009

Seitl. m. Rahn. u. Waschtüte bill. zu verk. Dörmelstr. 39, 2 r.

Eis. Bettst. m. Spr. u. Reil 10 M. Hermannstr. 6, bei Bad. B 2623

Seitl. m. Sprung, Kinderbett, zu verk. Dörmelstr. 16, Part.

1 Bettstelle mit Sprungrahmen u. Kopf f. 5 M., f. 10 M. Stühle b. zu verk. Dörmelstr. 16, Part.

Ein Posten fast neuer Dedbetten, Kissen u. Rohbaarmat. wegen Aufgabe des Geschäfts bill. zu vk. Weberstr. 13.

Seegr. M. 9, Wölke 18, Kap. 32. Rautenthalerstr. 6, Part. B 2441

Zwei Strohmatten, flügelstücken, u. Möbel zu verkaufen. Rheinbühlstr. 4, 1 St.

Gut erz. Möbel, Tische u. Stühle b. 1 M. an, Nachttische b. 8 M. an. Bettst. b. 2 M. an, Betten 5, 10, 15, 20 u. h. 8 gr. Tepp. Seil. Schreibstisch, Mahag. Spiegelst., neuer Jr. Ofen, Hür. Sch. f. 1. Buz. Mah. Spiegel, gr. Kuchensch. u. Kuchendr., Kom. Sofas und Sessel, Galerien, Port. Stangen, Salter u. Mofetten, Irtid. Gneisenaustr. 10, Dv. B 3063

Umgashalter billig zu verkaufen 1 dunkelgrüne Blüde, 1 feid. und 1 braune Polster-Garnitur u. div. Andere. Rheinbühlstr. 18, Part. I.

Neuer dreifach, Kamelstisch-Diwan bill. zu verk. Sellmündstr. 11, 1 r.

Ein gebrauchtes Sofa zu verk. Schornhorststr. 46, Hof. B 3110

Sehr gut erhalt. schönes Sofa, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

1 Tafelstisch, 1 Waschtisch, 1 Ottomane 12, Sofa 25, eint. Kleiderstisch 20, Waschtisch 7 u. Umzug zu verk. Dörmelstr. 39, Part. r. B 3122

Chaiselongue, neu, 18 M., m. D. 24 M. Rautenthalerstr. 6, B. B 2444

Für Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Stühle, Stühle, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Gut erz. Kleiderst. u. Dangelampe bill. zu vk. Dörmelstr. 34, r. B 3078

1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Marmorpl. und Spiegel zu verk. Nikolasstraße 6, 1. Trödel verbeten.

100jähriger Schrank, Mahagoni, verläufig. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

Weitere Schränke, großer Tisch, bessere eis. Bettstelle, Federbetten, Spiegel, Kuchensch., Kuchendr., gute Herrntafel zu verkaufen. Dörmelstr. 39, Part. r.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Ein Kleiderstisch, f. 11-12, 4-6, Schickelmeierstr. 2, 2.

Laden-Einrichtung billig zu verk. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Ledenbelen, Waschtüte, b. eis. Bettst. bill. Dörmelstr. 12, Part. links.

1 Ledenreal u. 1 Kofferpresse zu verk. Dörmelstr. 31, Weim.-G.

Erkergeßel mit Waschlatten bill. Dörmelstr. 12, Part. links.

Meßing-Wascheinrichtung f. mehr. Schauf. f. 3 elektr. Nagel-Lampen bill. zu vk. D. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Verf. Meale und Ledenbelen, Schürer, sowie Waschtüte bill. zu verkaufen. Dörmelstr. 12, Part. links.

Erker-Waschtüte, 1,50x2,50, zu kaufen gesucht. Langgasse 7.

Leitendes Mädchen, 24-26 J., Näh. u. Dörmelstr., beide Pneumat. u. Freil., nur g. erz., gel. Eltvillestr. 6, 1 links. B 3087

Zu kaufen gesucht ein Kälberfresser und eine Saug-Druckpumpe. Offerten unter B. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier u. Metall laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Flaschen, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Wäsche, Lumpen, Eisen u. laßt u. holt ab. S. Arnold, Kartrake 10. B 2730

Umgänge werden unter Garantie mit Feder- und billiger Ausführung. Bill. Rau, Dörmelstr. 5. B 2302

Umgänge werden prompt besorgt in Stadt und über Land. Eleonorenstr. 8, Reichel. B 3054

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Umgänge m. billig und unter Garantie ausgeführt. Näh. Friedländerstr. 12, Weier.

Preis liegt unter
Chiffre. 20 Rub.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. d. M. erfolgten 24. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 1/2 %, jetzt noch 3 1/2 %ige Stadtsanleihe vom 1. Juli 1879 vom 4 650 000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G. à 200 M. Nr. 15 44 54 63 64 150 172 173 186 188 213 222 223 243.

Buchstabe H. à 500 M. Nr. 13 29 69 70 80 85 86 117 119 126 154 156 157 193 194 195 219 222 224 280 285 286 296 325 326 343 344 453 454 462 472 474 485 491 494 514 579 580 624 633 655 679 695 704 745 829.

Buchstabe J. à 1000 M. Nr. 26 106 108 111 182 183 197 199 200 357 359 361 365 366 367 401 404 409 452 453 457 459 460 461 478 538 539 541 542 543 715 717 718 764 765 766 813 829 832 839 883 977 984 1054 1055 1060 1103 1111 1112 1148 1149 1150 1152 1191 1197 1227 1228 1230 1298 1304 1306 1307 1319 1321 1341 1342 1343 1346 1384 1385 1386 1390 1391 1392 1420 1423 1433 1440 1468 1471 1473 1483 1484 1487 1488 1593 1596 1598 1599 1602 1622 1639 1651 1656 1658 1666 1668 1670 1671 1698 1699 1803 1807 1914 1916 2038 2057 2060 2111 2112 2131 2146 2267 2273 2390 2396 2553 2564 2646 2781 2849.

Buchstabe K. à 2000 M. Nr. 8 82 85 107 114 115 128 129 153 162 168 170 171 205 206 227 230 239 248 254 302 350 374 393 403 416.

Diese Anleihebescheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1908 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitsstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Zum 2. Januar 1907:

Buchstabe H. Nr. 23 165 804 und 876 über je 500 M.

Buchstabe J. Nr. 64 592 1571 1816 2120 2188 2775 2778 2794 2805 und 2865 über je 1000 M.

Buchstabe K. Nr. 159 über 2000 M. F 287

Wiesbaden, den 10. September.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. d. M. erfolgten 28. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 %, jetzt noch 3 1/2 %ige Stadtsanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2 367 000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. à 200 M. Nr. 21 63 78 118 135 148 150 165 171 218 232 239 274 275 303 308 310 369 379 427 459 461 486 487 515 516 517 580 581 591 596 600 611 630 772 773 803 804 836 838 891 982 983 1081 1090 1091 1140 1143 1170 1176 1186 1187 1270 1273 1284 1299 1300 1323 1366 1368 1395 1420 1506 1513 1556 1561 1568 1640 1669 1786 1912.

Buchstabe M. à 500 M. Nr. 13 29 133 138 218 225 230 255 258 341 345 405 406 448 450 502 503 571 617 620 639 641 646 647 670 678 680 740 741 742 745 775 780 850 856 864 963 964 965 1029 1055 1064 1151 1152 1153 1154 1169 1171 1176 1182 1220 1221 1222 1231 1265 1270 1278 1279 1303 1305 1307 1311 1314 1321 1364 1366.

Buchstabe N. à 1000 M. Nr. 26 27 67 70 105 109 114 123 129 137 155 164 168 171 191 197 209 213 270 271 283 302 340 351 371 389 399 407 441 442 444 457 462 513 575 576 744 746 772 832 902.

Buchstabe O. à 2000 M. Nr. 10 42 47 81 82 89 90.

Diese Anleihebescheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1908 gekündigt und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Dresdener Bank zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitsstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

1) Zum 1. Februar 1905.

Buchstabe L. Nr. 1918 und 1922 über je 200 M.

2) Zum 1. Februar 1906.

Buchstabe L. Nr. 1728 über 200 M.

3) Zum 1. Februar 1907.

Buchstabe L. Nr. 764 813 989 1369 1562 1730 und 1794 über je 200 M.

Buchstabe M. Nr. 389 543 und 665 über je 500 M.

Buchstabe N. Nr. 550 und 661 über je 1000 M.

Wiesbaden, den 10. September 1907.

F 287

Der Magistrat.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Testamentsvollstreckers des + Generalmajors von Lynker versteigere ich am **Mittwoch, den 18. Sept. cr., morgens 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, in der Wohnung

21 Nikolastraße 21, 1. Etage,

folgende gebrachte **Möbiliar-Gegenstände**, als:
vollst. **Rußb.-Bett**, Waschkommode mit Marmor, Nachttische, Kleider- und Garderobenschrank, ein- und zweifach, **Rußb. u. lach. Kleider-schrank**, 2 **Rußb. Bücherschränke**, Kommoden, 2 **egale Mahag.-Schwänke mit Trümmern**, Salon-Garnitur, best. aus: Sofa und 4 **Stühle mit Blüschengarn.** Chaiselongue, Glacieren, Servier-, Spiel- und **Sofatische Stühle**, Schanzen- u. Klappstühle, Koffer u. andere Spiegel, Bilder, Regulator, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, Portieren, Bettzeug, Herrenkleider und Leibwäsche, Waffen, Bücher, Nippfachen, Baro- und Thermometer, Bräunung, Gasflüster, span. Bänder, Rollschubwand, Markisen, Fahnen mit Stangen, Koffer, Badewanne, Gischschrank und sonst. Gebrauchs- und Haushaltungs-Gegenstände 8917

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Kaiser-Panorama.



Täglich geöffnet

von morgens 10 bis 10 Uhr abends.

Jede Woche 2 neue Reisen.

Ausgestellt v. 16. bis 22. September 1907:

Serie I: Ein interessanter bequemer

Besuch der dänischen Insel Bornholm.

Serie II: Land u. Leute von Algerien.

Voranzeige.

Am Freitag, den 20. d. M., nachm. 4 Uhr, findet in der **Loge Plato, Friedrichstraße, ein letzter Vortrag**

v. Frau **Ellsabet Bock** statt.

Thema: **Wie erhält man üppiges Haar? Sind Haare wasser- u. zu empfehlen? Haarschneidung, Haarfärbung.** Wie befeuchtet man Falten und Kugeln und wodurch entstehen dieselben? Gute Rezepte werden gegeben. (Kleider u. Papier mitbringen.)

Eintritt: num. 1.50 M., un-

num. 1 M., im Vorverkauf num.

1.25 M., unnum. 80 Pf. 8577

Männergesangsverein „Friede“.

Mittwoch, den 18. cr., abends

9 Uhr, findet die zweite ordentliche

Generalversammlung

in unserem Vereinslokale statt, wozu

unsere verehrl. Mitglieder eingeladen

werden. **Der Vorstand.**

Bilz
Sanatorium
Dresden-Badeben, Schloß
Luisenpark, Herr, milder
Lage, Saale, Nizza
Prospekte
frei
Obst-, Trauben- u. Herbstkuren
S. Aerzt, Direktor
Alfred Bilz, Chefarzt
Dr. Aschke, Internat. Besuch.
Goldne Lebensregeln
Kunstl. ausgest. Prachtwerk.
10 Illustrationen, 5 Kunst-
belegungen. — Abseits
begünstigt auf-
genommen. —
Preis nur
3 Mk.
* Soeben erschienen! *
Pro-
fessoren
Doktoren u.
Presse haben das
Buchmerkmal be-
sprochen. Zu bez. durch
Bilz Verlag, Dresden u. Leipzig
u. allen Buchhandlungen. — Gesund-
heit, Glück u. Lebensfreude Jedermann
aus der Hand d. Bilz, durchweg.
Bilz Naturheilk. 1,50 Mk. 100 vers.

Wer billig



mit Gepäck reisen
III. der laufe Mohr-
latenlocher, Koffer-
offer, Federplatten-
offer für Herren u.
Damen, Schiffslocher,
Stapel u. Rumbres-
locher, Anzug- und
Halterlocher, Dam-
Koffer, Blasen-
locher u. sowie in
Rindled.-Handlocher
und Taschen in la
Offenbacher Fabrik
in verich. Größen u.
Qualit., sowie Baig
Stalg u. Maultasch,
Kreuzbügelaschen,
Brief-, Schreib- und
Altenmappen, Brief-,
Bis., u. Nigarett-
Taschen, Damen-Gard., Anhänges-
und Umhängetaschen, Portemonnaies, Wäb-
büden u. Mädierten u. Schirmhalterale
am besten nur Marktstr. 22, neben d.
Vorsatzlangsch. d. Hrn. Hüb. Wolff, früher
B. H. Helmstr. Telefon 1394. 8225

Parfettböden
Jeder Art, in allen Holzarten und
Küsten, auch 14 mm stark, als
Gras für Atomeum, Kleber
W. Gail Wwe.,
Parfettfabrik
und Parkettreier,
Biedrich a. Rh. Teleph. 13.
Wiesbaden, Bahnhofstraße 4.
Telephon 84. 869

**Schnel-
ranzen**
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offeriert
als Spezialität
A. Letschert,
Paulbrunnenstr.
10. 1027
Reparaturen.

Schuhwaren- Versteigerung.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe versteigere ich im Auftrage der Herren **Hubert Surholt** und **Johann Lutz** heute Dienstag, den 17. September, vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im Laden

4 Bleichstraße 4

za. 400 Paar

**Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel,
Hauschuhe und Pantoffel**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
Geschäftslokal Schwalbacherstraße 25.

Möbiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. September, vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in der Wohnung

9 Drudenstraße 9, Part.,

nachverzeichnetes, sehr gut erhaltenes **Möbiliar:**

Eichener **Büchereischrant** mit Truhe, eleg. **Büch.** **Spiegelschrant**, **Wash-**
kommode m. **Marmor**, u. **Spiegelaufs.**, 2 **Nachttische** m. **Marmor**, **Salon-Büschgarn.**
Sofa, 2 **Stühle**, **eingelegte Kommode**, **Rußbaum-**
2 **rote Lederstühle**, **Spiegeltisch**
(eingelegt), sehr gut erh. **Perfer Teppiche**, zwei **La-**
derstische, m. **Perlmutter** u. **Glenden** einselegt, 1 **Wapp** m. **Aunst.**
blätter alter **Wapp**, 2 **Medaillonbilder** (**Porzellan-Malerie**),
5 wertv. Delgemälde, 2 v. **Jungblut**, antike **Standa-**
uhr, 3 **Flügel-Akkordeon**, für **Balkon** geeignet, 6 **Blatt** elegante,
fast neue **Schweizer Gardinen**, 6 **Blatt Büschportieren** m. **Juchdr.**
Bücher, elektr. **Beleuchtungskörper**, 2 **Revolvier** m. **Munition**, **Jagdbutenillen**,
2 **geschärfte Krugzüge**, gr. **Partie** gut erh. **Bücher** v. **Goethe**, **Leffing**,
Schiller, **Herder** usw., **Brodhaus Verison**, **Jubiläum-Ausgabe**, **Kleider-**
schränke, **Kommoden**, **Konsole**, vollst. **Beiten**, **Divan**, **runde**, **ovale** u. **vier-**
eckige Tische, **Kipp**, **Näh**, **Spiel**- und **Bauerntische**, **Spiegelschrank**, **verich.**
andere Spiegel, **Phonograph** m. **Platten**, 2 **eiserne Blumentische**,
Blumenschränke, **Stühle**, **Handruchhalter**, **Hausapotheke**, **Schirmhänder**, an-
gefangene **Teppicharbeit** m. **Material**, **Sofafissen**, 2 **Heftmännchen**, gr. **Partie**
Kristallgläser, gr. **Partie Silbergesch.** gr. **Bierkrug**, **Salen**, **Kugeln** u. **Ge-**
brauchsgegenstände, **Baukasten**, **Partenisch** u. **Stühle**, **hochlegante**
Rücheneinrichtung, best. in **Rücheneinrichtung** m. **Beleuchtung**, **Rüchenein-**
u. Stühle, **Topfbrett**, **Gischschrank**, **Bügelosen**, **Leiter**, sowie viele hier nicht
benannte **Gegenstände**

freiwillig meistbietend geg. Barzahlung. — Besichtigung nur am Tage d. Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 25.

Große Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Verkauf der **Villa Frankfurterstr. 12** dahier, versteigere ich im Auftrage **Donnerstag, den 19. Septbr. cr., vormittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr** anfangend, folgende sehr gut erhaltene **Möblier**, als:

8 **kompl. nussl. französische Beiten**, **Waschkommode** u. **Nachttische** mit
Marmorplatten, 1 u. **Stuhl**, **polierte** u. **taunene Kleiderschränke**, **Kom-**
moden, **Konsole**, **Wittol**, 1 **nussl. Sekretär**, **Schreibtische**, 1 **eichener**
2-für. Kleiderschrant, 1 **Büschgarnitur**, 1 **Sofa**, 4 **Stühle**, 2 **bid.**
je **Sofa** u. 4 **Stühle**, **einzelne Sofas** u. **Stühle**, 2 **Goldstickerstühle** mit
Trumeau, **verschiedene andere Spiegel**, 1 **Partie Bilder**, **Ausprob.**, **ovale**,
runde, **Spiele** u. **Altpolische**, 1 **fast neuer Käufer** mit **Stangen**, **große** u.
kleine Teppiche, **Vorhänge**, **Portieren**, **Figuren**, 1 **Vogelhänder** m. **Käfig**,
1 **Martollette**, 1 **bronzene Standuhr**, 1 **Rähmaschine**, **Lampen** u. **Kücher**,
2 **Badewannen**, 1 **Rüchenschrank**, **Rüchen**, **Koch** u. **sonstige Hausgeräte**

öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung in der

Villa Frankfurterstr. 12, 1. Et.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Adam Bender, Auktionator
u. **Taxator.**

Geschäftslokal 2 Bleichstraße 2.

1847 Telephon 1847.

Haut- u. Harnleiden,
speziell alte hartnäck. Fälle.
Spezialkuren für
Herz- u. Nervenkrankhe.
B. Langen, Mainz,
Schultergasse 54, gegenüber dem
Warenhaus Dieb. F 51
Sprechzeit täglich 8-3. Prosp. gratis.

**Möbel-Transport- und
Fuhrgeschäft**
Heinrich Stock,
Reinigerstr. 35, Telephon 3681.
Übernahme von Umzügen aller Art.
Ausfahren von **Waggons** u. l. w.
Fachmännische Ausführung. Billigste
Berechnung.
Direkt bezogener
Tofanerwein
ist in Flaschen zu billigsten Preisen zu
haben b. **Helmar Meyer, Rheinh.**
Haus, Wiesbaden, Rheinstraße 69.
Für Branereien!
Eine Grube resp. Kessel **Natureis**
abzugeben. **Wiesbaden** bitte ihre Adresse
u. **U. 667** im **Tagbl.** **Berl.** **niederk.**
Prima Speisefarbstoffen abzugeben.
Wilhelm Arst, Herderstr. 2, d. 1 z.

Ziehung: 21. September 1907
Lotterie der Handwerks-
Ausstellung zu Aachen
1445 Gewinne i. Wert v. 2000 M.
1. 3000
1. 2000
1. 1000
2. 500 - 1000
10. 200 - 2000
20. 100 - 2000
etc. etc.
Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pf.
extra, zu haben bei dem Kgl. Lot-
terie-Einnahmern und den durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
sowie bei der Loss-Vertriebs-Ges.
Königl. Preuss. Lotterie-Einnah-
mer G. m. b. H., Berlin N. 24,
Mensbühlplatz 2.

Osram-Lampe

Die neueste elektrische Glühlampe stellt die bisher höchste Leistung in der elektrischen Beleuchtung dar.

70% Stromersparnis

Für alle Spannungen von 100 bis 130 Volt anwendbar, bei 220 Volt durch Hintereinanderschaltung.

Man achte auf den gesetzlich geschützten Namen „Osram-Lampe“. Zu beziehen durch alle Elektrizitätswerke u. Install.-Geschäfte.

Auer-Gesellschaft
Berlin O. 17.



(B.Z. 43180) B. 18

Günstige Gelegenheit!

Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich sämtliche Polsterwaren unterm Versteigerungspreis. Salon- und Bettmöbel, Sofas aller Art. Ferner empfehle ich mein Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, komplette Küchen. Spezialität: Brautausstattungen. Billige Preise.

J. Stiefvater, Bismardring 19.

Hamburgischer Correspondent

und
Neue Hamburgische Börsen-Halle.

Bedeutendste Zeitung Nordwestdeutschlands

für
Politik, Handel, Kinematographie und Schifffahrt.

Bezugspreis:

Ausgabe A (mit großer Schiffsabteilung) M. 12.— vierteljährlich
Ausgabe B (ohne große Schiffsabteilung) „ 7.— jährlich
bei jedem deutschen Postamt.

Erfolgreiches Insertions-Organ.

Probenummern kostenfrei durch
Die Expedition
Hamburg, Alterwall 76.

Möbel, Betten, Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen in anerkannt bester Qualität.

Spezialität:
kompl. Brautausstattungen.

Bitte um Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.
Zeichnungen und Kostenvoranschläge bereitwillig.

Heinr. König,

Möbel u. Dekorations-
Betriebsfirma, Ecke Heleneplatz.

Birken, Pfund 6 Pfg., B 3018
Westendstraße 15.

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten
Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.
gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,
Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!
Angelegenheiten
Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.
gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,
Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!
Angelegenheiten
Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.
gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,
Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Institut Bein

Lehr-Anstalt

Handels-
Rheinstraße
103

Erste, prakt. erfahrene
Lehrkräfte.

30-jähr. Praxis des Leiters.

Beginn neuer Kurse

am 16. September.

Sämtliche
Handelsfächer.

Buchführung,
Stenographie,
Maschinenschreiben,
Schönschreiben,
Französisch, Englisch.

Kostenlos
Stellenvermittlung.

Zeugnisse.
Prospekte frei.

Geldsuchende

erhalten Prospekt mit glänzenden
Dankschreiben, ab. kulant schnelle
und reelle Beschaffung von 20.

Mk. 420,000.—

Darlehen

in jeder Höhe u. für jedermann eventl.

ohne Bürgschaft

vollständig F 17

!! kostenfrei !!

von der gerichtl. eingetr. Firma:

Leipziger Hypotheken-Centrale,

Leipzig 134, Katharinenstrasse 13.

Tüchtige Vertreter gesucht!

! Beteiligung !

Wer beteiligt sich mit 12-

bis 15,000 Mk. an einem

prima bestehenden Ge-

schäft? 8 bis 10 % Zinsen.

Risiko ausgeschlossen. Drei-

fache Sicherheit vorhanden.

Offerten unter G. 667 an

den Tagbl.-Verlag.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Schleiern, Perücken,
Zöpfen, Locken, Unterlagen. 1222

Feinste Ausführung. Billigste Preise.

M. Gärth, Spiegelgasse 1.

Birken Pfund 6 Pfg., B 3018

Westendstraße 15.

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Viele Dankf. Eheleute erb. Prosp.

gegen 20 M. Mithras. „Eugenie“,

Dresden-Süd, Schenckstraße. F 800

Erhalten in allen Rat und Hilfe!

Angelegenheiten

Tages-
Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Wagenfahrt. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Musikal. Abend.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Die Habsburgerin.
Reichens-Theater. Abends 7 Uhr: Reiterattache.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Reichens-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Siddon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol). Nachm. 4-9 Uhr. Sonntags 4-10 Uhr.

Aktuarhus' Kunstsalon, Taunusstr. 8. Vangens Kunstsalon, Lisenstr. 4 u. 9. Kunstsalon Dieter, Taunusstr. 1, Gartenbau.

Die Demminische Sammlung Kunstgewerblicher Gegenstände im Stadt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.

Damen-Klub G. R. Oranienstr. 15. 1. Öffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Sollisehale, Friedrichstraße 47. Öffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 Uhr abends, Sonn- und Feiertags, vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1. St., ist Mittwochs und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohnfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Arbeiter).

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seebörsenstraße 13 bei Schuhmacher Wachs.

Die Bibliothek des Volkshochschul-Vereins steht jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gaststr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Mädchenschule): Dienstags von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (in d. Gutenberg-Schule): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Leitung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. l. b. b. b.) des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus. Geöffnet von 1/9 bis 1/11 und 1/3-7 Uhr.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15. 1. täglich von 10-7 Uhr. Bibliothek: Mittwochs u. Samstag. Bücherausgabe von 4-5 Uhr nachmittags.

Verein für Kinderheile. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9. 2. und 3. Abteil. f. Schulb. Kindergarten. Abends 8 Uhr. Bibliothek: 1. für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Licht, Luft und Sonnenbad des Vereins für Volkserziehung. Gesundheitspflege auf d. Aelberg (Kaiserliche „Lindenhof“ der elektr. Bahn, 1 km.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Aus- und Abreise frei.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9-12 Uhr, und von 3-7 Uhr. Männer-Abteilung von 9-12 Uhr, und von 2-6 Uhr. Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung. Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Kartturnen und Vorturnerschule.

Wiesbadener Freistilklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis 9 Uhr der Reichshaus. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstraße.

Fechter-Vereinigung Wiesbaden. Von 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.

Französl. Konvert. Zirkel. Mittelschule Rheinstr. 90, Rm. 28. 8-10 Uhr: Konversations-Stunden.

Gesangsverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8 Uhr: Probe.

Männer-Turnverein. Abds. 8 Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.

Guttempler-Loge. Taunuswacht. Abends 8 Uhr: Versammlung.

Evangel. Männer u. Jünglings-Verein. Abends 8 Uhr: Jugendabteilung. Verb. Deutscher Handlungsgehilfen. Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Quartett-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe, im Hotel-Restaurant Römer, Büdingenstraße 8.

Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Vereinslokal Thüringer Hof.

Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Kaufmännischer Verein Mattiacum. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Stemm- und Ring-Klub Athletia. Abends 8 Uhr: Übung.

Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8 Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8 Uhr: Übung.

Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8 Uhr: Bibelgespräch.

Sprach-Verein. Hotel Union, Neugasse 7. 1. Abends 8.45 Uhr: Französischer Konversationsabend.

Christlicher Verein junger Männer. 8.45: Bibelbesprechung.

Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.

Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Gesang-Verein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.

Männergesangverein Odisa. Abends 9 Uhr: Übung.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

14. Sept. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mitt. morg. nachm. abds.

Barometer*) 753.8 754.0 754.1 754.0

Thermom. C. 15.5 17.7 15.8 16.1

Dampf. mm 12.0 12.8 12.1 12.3

Rel. Feuchtigkeit (%) 91 85 92 89.8

Windrichtung 10.0 9.1 10.0 —

Niederschlags-höhe (mm) — 0.3 — —

Höchste Temperatur 19.7

Niedrigste Temperatur 13.7

*) Di. Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne

(*) und Mond (C).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittel- europäischer Zeit.)

Im Süd-Ausgang Unterg. Aufg. Unterg.

9 Uhr 21 Uhr 21 Uhr 21 Uhr 21 Uhr 21 Uhr

18.12 21.6 7.6 35.5 20.9 1.11 3.

*) Hier geht Untergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond:

Am 18. September 5 Uhr nachmittags

Erdrinde.

Dampf-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Köln u. Düsseldorf Gesellschaft.

Abfahrten von Wiesbaden morgens

6.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt: Vo-

rußia) u. Kaiserin Augusta (Victoria), 9.50 (Schnellfahrt: Var-

roßia) und „Ella“ 10.40, 11.20

(Schnellfahrt: „Deutscher Kaiser“

und „Wilhelm, Kaiser und König“)

12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güter-

schiff) bis Coblenz, 3.20 bis Ander-

nach, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gedächtnis von Wiesbaden nach

Wiesbaden morgens 7.30 Uhr.

Villette und Auskunft in Wies-

baden bei dem Agent W. Bidel,

Lanauße 20. Telefon 2364.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 17. September. 193. Vorstellung.

Zum ersten Male: Die Rabenfeinerin.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchlin.

Personen: Hilbold Jeronimus, Ritter von Raben-

stein, seine Tochter, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Verlobte, seine Tochter, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Bartholme Weller, Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Großkaufmann und Herr Keffler, Herr Gieselsheim.

Kurhaus zu Wiesbaden

Dienstag, den 17. September.

Morgens 7 1/2 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Sadony

1. Choral: „Nun danket alle Gott“.

2. Ouvertüre zur Operette

„Pique Dame“ F. v. Suppe

3. Chor und Ballett aus

der Oper „Toll“ G. Rossini

4. Frauenchor, Polka-

Maxurka Joh. Strauß

5. Abendständchen Herfurt

6. 1. Akt über russische

Lieder A. Schreiner

7. Fröhlich Platz, Gott

erhalte, Marsch Th. Grana

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Kapellm. Herr Herm. Jrmes

Nachmittags 4 Uhr

1. Krönungs- und a. d.

Oper „Die Fälscher“ R. Kretschmer

2. Ouvertüre zur Oper

„Struensee“ G. Meyerbeer

3. Finales aus der Oper

„Euryanthe“ C. M. v. Weber

4. Studententräume,

Walzer J. Strauß

5. Zug der Frauen zum

Münster aus der Oper

„Lohengrin“ R. Wagner

6. Beethoven-Ouvertüre

E. Laaser

7. Phantasie aus d. Oper

„Mignon“ A. Thomas

8. Unter dem Sieges-

banner, Marsch F. v. Blon

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper

„Mireille“ Ch. Gounod

2. Vorspiel zur Oper

„Melusine“ C. Grammann

3. Hochzeitszug aus der

Oper „Femora“ A. Rubinstein

4. Hebe, Walzer E. Waldteufel

5. Phantasie a. d. Oper

„Der Prophet“ G. Meyerbeer

6. Ouvertüre zur Oper

„Prinz Methusalem“ J. Strauß

7. Arie, Trunklied u. Fin.

a. d. Op. „Macbeth“ G. Verdi

8. Lustiges Marsch-Pot-

pourri K. Komzak

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 17. September.

Abends 8 Uhr im Abonnement

im grossen Konzertsale:

Musikalischer Abend.

Miss Isolda Menges aus London

(Violine). Herr Opernsänger Emil

Buchwald aus Wiesbaden (Held-

tenor). Klavierbegleitung: Herr Walth

Fischer.

Programm.

1. Violin-Vortrag:

Konzert in G-moll Max Bruch

Miss Menges.

2. Grandsorstellung aus d.

Oper „Lohengrin“ R. Wagner

Herr Buchwald.

3. Violin-Vortrag:

Othello-Fantasie Ernst

Miss Menges.

4. Lieder mit Klavier

begleitung:

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Hr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 30 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Pfg. 30 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beleglohn. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Poststellen für die Postträger 6 und 10, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in deutscher Sprache; 20 Pfg. in deutscher Sprache, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallen der Rabatt.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 434.

Wiesbaden, Dienstag, 17. September 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

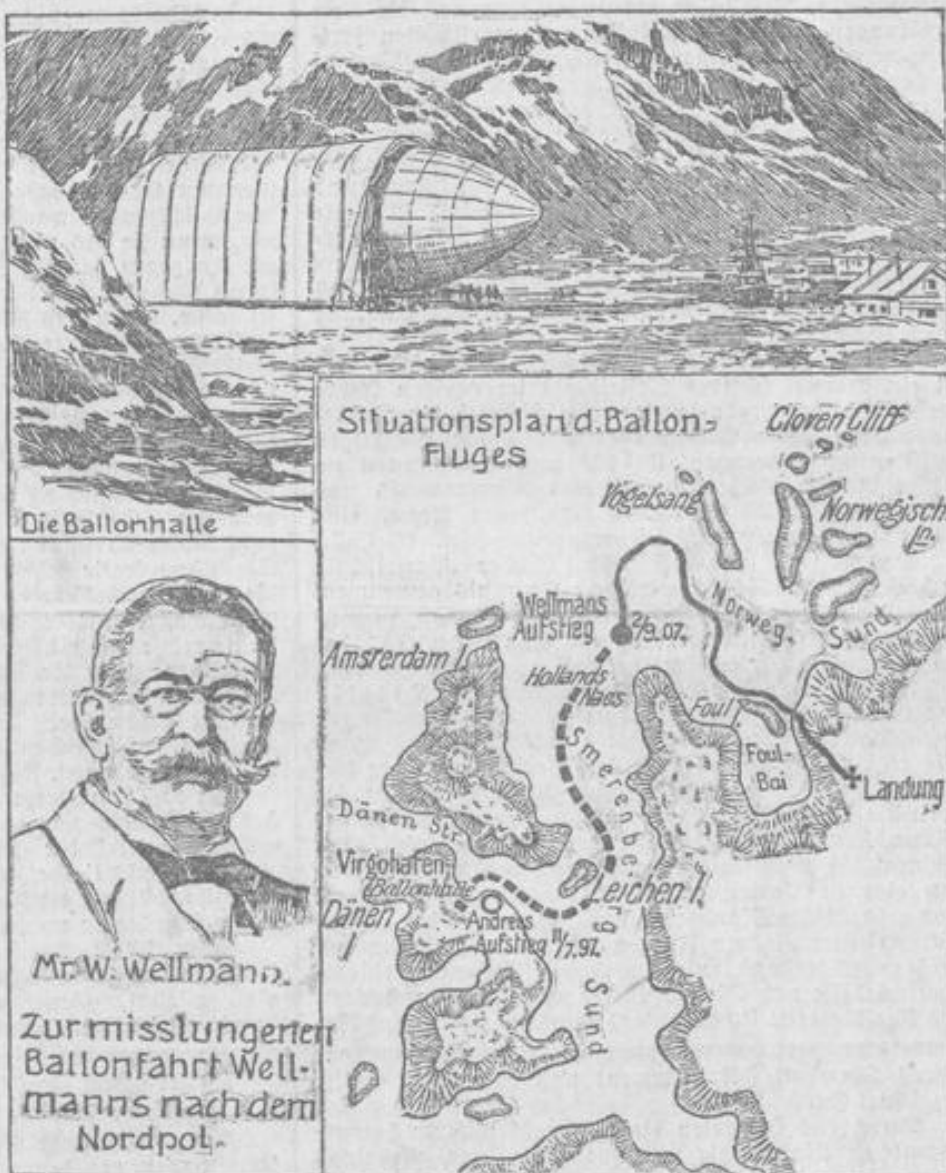
1. Blatt.

Vielleicht das nächste Mal!

Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, in der nordamerikanischen Union, wo alles ins Riesenhafte geht, die Spekulationen der Industriefürsten wie die Witzspiele der Truismaginatentöchter, die Agitation bei den Wahlen wie die Verfälschungen des Corned-beef, arbeitet begreiflicherweise auch die Reklame mit ganz besonders gewaltigem Apparat, ganz gleich, ob nun die Reklame für den Präsidenten Roosevelt, für eine neue Stiftung Cornegies, für ein industrielles Unternehmen, für einen besonders kühnen Börsentrick oder endlich für den Nordpol-Luftschiffer Wellman gemacht wird.

Das letztere ist in diesem Jahre in ganz besonders umfassender Weise geschehen. Seit dem Jahre 320 v. Chr., wo Pytheas von Marseille die erste Nordpolfahrt unternahm, bis zu dem erfolgreichsten Nordpolfahrer Nansen, der Mitte der neunziger Jahre bis über den 86. Grad nördlicher Breite hinaus vordringen war, so daß ihn nur noch 46 Meilen von dem letzten Ziele trennten, ist jedenfalls, sogar den verflochtenen Luftschiffer Andree eingezeichnet, der vor gerade einem Jahrzehnt dem Zug nach dem Nordpol zum Opfer fiel, für keinen Nordpolfahrer eine so umfassende und ungeheure Reklame gemacht worden als für den Amerikaner Wellman, der es sich in den Kopf gesetzt hat, das verunglückte Experiment Andrees, das schon damals von den Sachkundigen als ein Versuch mit untauglichen Mitteln bezeichnet worden war, zu wiederholen. Die zivilisierte Welt ist in diesem Sommer durch ein eigenartiges Spiel unterhalten worden, das sehr an das bekannte Blätterabspulen erinnert, durch welches liebe-glühende Vackfische an das Schicksal appellieren: Er liebt mich, von Herzen, mit Schmerzen, ein wenig oder gar nicht! Ähnlich lauteten diesen Sommer über die

Nachrichten aus Tromsø, wo Wellman, ebenso wie es dort vor zehn Jahren Andree getan hat, sich das Retourbillet zum Nordpol lösen wollte. Indessen der — Andree war vorsichtig! Wellman steigt auf, — Wellman steigt nicht auf! — Wellman ist aufgestiegen! — Wellman ist nicht aufgestiegen! — Wellman ist doch aufgestiegen! — Wellman ist hängen geblieben! — Wellman ist von Tromsø abgereist! — Wellman wird nächstes Jahr aufsteigen! — Und dann kann es wieder von vorn losgehen.



Unternehmen, um nicht zu sagen Unterfangen, feinerlei Erfolg verspreche, und daß auch nicht einmal, den absolut unwahrscheinlichen Fall seines Gelingens vorausgesetzt, auf besonders hervorragende wissenschaftliche Ergebnisse zu rechnen sei. Bei Nansens berühmter Nordpolfahrt von 1893 bis 1896 hat sich herausgestellt, daß sich zwischen Franz-Josef-Land und dem nördlichsten von Nansen erreichten Punkte (86° 14' nördlicher Breite) kein Land, sondern ein eisbedecktes Meer befindet, welches nicht, wie man früher annahm, eine Glatzsee, sondern eine Tiefsee ist. In dieser Tiefsee, in der sich größte Landmassen nicht vorfinden, die von dichtem Treibeis bedeckt ist, und die mit dem europäischen Nordmeer in Verbindung steht, befindet sich das heißersehnte Reiseziel aller Nordpolfahrer, der Nordpol, der eben nur auf dem Wege der Berechnung festzustellen ist und kein Terrain zur Anlage einer „Station Nordpol“ bietet. Die astronomischen, erdmagnetischen und meteorologischen Beobachtungen und Feststellungen aber, auf die es hierbei ankäme, hätte Wellman bei seinem geplanten Flug über den Nordpol selbstverständlich gar nicht vornehmen können.

Wenn er es überhaupt gewollt hat! Als Wellman im Jahre 1894 seine erste Nordpolfahrt zu Lande unternahm, hatte er vorher genau berechnet und in die Welt hinausposaunt, an welchem Tage er am Nordpol frühstücken wolle. Seine Expedition scheiterte indessen schon in den Anfängen, und nicht viel besser erging es seiner zweiten, bei der ihm beide Beine erfroren. Bei seinem jetzigen neuesten „Aufstieg“ hatte der amerikanische Zeitungsfürst Lawton Herr Wellman als „star“ erforscht und ihn als besondere Zugkraft für seine Zeitungen benutzt, während die wissenschaftliche Welt sich von vornherein darüber klar war, daß der amerikanische Journalist, der kein Motorluftschiffer ist, und der in der ganzen Welt keinen Motorluftschiffer für seinen Plan zu gewinnen vermochte, da dieser Plan eben unausführbar ist, einen Versuch mit untauglichen Mitteln, unternahm, da sein völlig unausprobiertes Luftschiff nicht einmal einer habarienfren Fahrt von wenigen Stunden, über die eben unsere Motorluftschiffe bisher noch nicht hinausgekommen sind, geschweige denn einer Fahrt zum Nordpol gewachsen war.

Herr Wellman hat jetzt in die Welt hinausposaunt, daß er seinen Plan nicht verloren habe und seinen Aufstieg im nächsten Jahre wiederholen werde. Mag sein, aber vielleicht wird er es dann wieder so machen, wie jener Student, der alle Jahre eine Versammlung seiner Gläubiger berief, wobei er eine Lotterie veranstaltete, aus der je ein Gläubiger befriedigt wurde. Die anderen aber, die das schwarze Los gezogen hatten, tröstete er mit den Worten: Sie haben leider Pech gehabt, mein Lieber, — vielleicht das nächste Mal!

hd. New York, 17. September. Der Verleger des „New York Herald“, der Wellman die Mittel zu dessen jüngstem Ballon-Unternehmen gegeben hat, drückte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Times“ seinen Zweifel aus, daß er Wellman nochmals Gelegenheit zu der Fahrt geben werde. Jedenfalls wolle er erst dessen ausführlichen Bericht abwarten.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

79. Deutscher Naturforscher- und Ärztetag.

sh. Dresden, 16. September.

In der mit Rosen, antiken Statuen und kostbaren Teppichen künstlerisch geschmückten Festhalle des hiesigen städtischen Ausstellungspalastes trat heute vormittag unter Teilnahme von über 2000 Gelehrten aus allen Teilen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte zu ihrer 79. Hauptversammlung zusammen. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt an Umfang und Bedeutung gewachsen, stellt diese Gesellschaft heute die imposanteste wissenschaftliche Vereinigung der Welt dar, deren alle Gebiete des menschlichen Wissens und Forschens umfassenden Verbindungen das Interesse aller Gebildeten in Anspruch nehmen. Die sächsische Staatsregierung war durch sämtliche Minister, an deren Spitze sich Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen befand, vertreten. Außerdem hatten das Reichsamt des Innern, die preussische Staatsregierung und die Ministerien der übrigen Bundesstaaten Delegierte entsandt. Auch das Reichsgesundheitsamt, sowie eine große Reihe hygienischer, wissenschaftlicher und sozialpolitischer Vereinigungen waren auf der Versammlung vertreten.

Der erste Geschäftsführer der diesjährigen Versammlung, Hofrat Professor Dr. Meyer, begrüßte die Teilnehmer im Namen der medizinischen und natur-

wissenschaftlichen Gesellschaften Dresdens. Er sagte in seiner Rede u. a.: Der Vertreter einer technischen Hochschule hat das Recht und die Pflicht, den durch die Erfahrung begründeten Satz auszusprechen, daß die Entwicklung einer auf wissenschaftlichen Grundlagen ruhenden Technik keine Gefahr für den wahren, gesunden Idealismus bedeutet. (Lebhafter Beifall.)

Sodann nahm der Leiter des sächsischen Kultus- und Unterrichtsministeriums, Staatsminister v. Schlieben, das Wort, um die Teilnehmer der Versammlung namens der Staatsregierung auf das herzlichste zu begrüßen. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler entbot der Versammlung den Willkomm der Stadt Dresden.

Namens der Landesuniversität Leipzig sprach dann deren Rektor, Professor Gutschmann, und namens der Technischen Hochschule in Dresden deren Rektor Prof. Pattenhausen Worte der Begrüßung. Nach einer Reihe weiterer Begrüßungen durch die Vertreter der hiesigen wissenschaftlichen Vereine übernahm der erste Vorsitzende, Professor Dr. Raunig-Baden-Baden, den Vorsitz der Versammlung mit Dankesworten an die Behörden, die Stadt und das vorbereitende Komitee für die gastliche Aufnahme des Kongresses.

Es folgten nunmehr

die wissenschaftlichen Vorträge.

Wir heben daraus hervor den hochinteressanten Vortrag des Hofrats Professor Dr. Hempel-Dresden über die Behandlung der Milch, dem wir folgendes entnehmen:

Deutschland produziert 19 Milliarden Liter Kuhmilch im Wert von 1700 Millionen Mark, das Liter zu 9 Pfg. gerechnet. Außerdem 60 Millionen Liter Ziegenmilch im Werte von 60 Millionen Mark. Um eine vergleichende Schätzung zu ermöglichen, sei erwähnt, daß die Rohreisenproduktion Deutschlands 886 Millionen Mark und die Kohlenproduktion 1170 Millionen Mark Wert hat.

Während viele Nahrungsmittel in dem letzten Vierteljahrhundert eine sehr große Preissteigerung erfahren haben, ist dies bei der Milch nicht der Fall. In Dresden kostete das Liter Milch 1883 in der Wollerei 12 bis 12½ Pfg., heute wird auch nicht mehr bezahlt. (In Wiesbaden kostet die Milch 22 Pfg. d. M.) Bei einer Preissteigerung von 5 Pfg. pro Liter handelt es sich um etwa 1000 Millionen für die deutsche Landwirtschaft. Es ist unbedingt nötig, daß wir den Landwirten wesentlich mehr bewilligen müssen, wenn dieses notwendige Nahrungsmittel in tadelloser Beschaffenheit geliefert werden soll.

Die Milch ist eine sehr kompliziert zusammengesetzte Flüssigkeit. Die alte Anschauung, daß man es im wesentlichen mit einer Lösung von Milchsäure, Kasein und Salzen, die mit Fett eine Emulsion bilden, zu tun hat, ist durch die neueren Forschungen in vielfacher Weise erweitert worden.

Man nahm vielfach an, daß die chemische Zusammensetzung für jede Tiergattung nur in ganz engen Grenzen schwänke, so daß man für die Säuglingsernährung, wo die Zusammensetzung der Milch von besonderer Bedeutung ist, für den praktischen Fall in ausreichender Weise

und ihre Einrichtungen, soweit sie dem Staate zur Unterstützung der Arbeiter Schlepperdienste leisten. Sie (Rednerin) habe viel im Ruhrgebiet agitiert, sie habe aber niemals die Religion, sondern nur immer die Kirche und ihre Einrichtungen angegriffen, soweit sie sich zum Bützel gegen die Sozialdemokratie hergegeben habe. Religion sei Sache des Herzens und des Gemüts. Sie sei erstaunt gewesen über die Lobspäche des Genossenkonrath bezüglich der Geistlichen. Es habe nur noch gefehlt, daß Konrath zur Sammlung des Peterspfennigs aufforderte. (Heiterkeit.) Die Rednerin forderte im weiteren auf, die Frauenbewegung mehr als bisher zu fördern.

Die Anträge auf Ausschluß der Lokalfisten aus der Partei wurden danach zurückgezogen.

Nach noch längerer Erörterung wurde dem Parteivorstand Entlastung erteilt und der Antrag des Parteivorstandes bezüglich der Lokalfisten mit allen gegen sechs Stimmen angenommen.

Es gelangte darauf folgender Antrag zur Annahme: 1. Die Partei möge in allen größeren Orten eine Station auf dem Gebiete des Volkschulwesens errichten und ebenso auch naturwissenschaftliche Vorträge halten lassen, die zur Aufklärung des arbeitenden Volkes beitragen.

2. Die Partei möge ebenso mit Rücksicht auf die Kindererziehung darauf dringen, daß überall, wo möglich, Kindergärten errichtet werden, die einen weltlichen Charakter tragen.

Der Parteitag beschäftigte sich danach mit der Organisation der Nachrichten-Vermittlung für die sozialdemokratische Partei.

Die Verhandlungen wurden danach auf Dienstagvormittag 9 Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie aus Cassel gemeldet wird, erfolgt die Abreise der kaiserlichen Familie von Wilhelmshöhe nach den neuesten Dispositionen heute abend.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat der Kaiser dem Minister des königlichen Hauses v. Wedell unter Befehl des Königs der Staatsminister und unter Verleihung des Brillanten zum Schwarzen Adlerordens die nachgeordnete Entlassung aus dem königlichen Dienste zum 1. Oktober d. J. bewilligt und mit der Verwaltung des Ministeriums bis auf weiteres den Oberhof- und Hausmarschall zu Eulenburg beauftragt.

* Neue Steuervorlagen. Wie der „Lokal-Anzeiger“ hört, wird der Bundesrat sich sehr bald mit der Frage zu befassen haben, welche Steuervorlagen dem Reichstage unterbreitet werden sollen. Die Beschlußfassung dürfte im Zusammenhang mit der Etatsberatung im Bundesrat stattfinden, jedenfalls noch vor Weihnachten. Die Auswahl der Steuervorlagen, die im Reichsschatzamt ausgearbeitet worden sind, dürfte erfolgen nach Maßgabe des Mehrbedarfs an ordentlichen Einnahmen, der erforderlich ist und nicht unerheblich sein wird, da allein schon die allgemeine Gehaltsaufbesserung und die Flottenvorlage enorme Summen beanspruchen werden. Kurzzeit läßt sich dieser Mehrbedarf noch nicht überblicken. Man spricht auch davon, daß eine Reform der Fahrkartensteuer geplant sei.

* Der englische Arbeitsminister John Burns weist augenblicklich in Berlin, nachdem er bereits eine Reihe anderer Städte Deutschlands besucht hat. Der Zweck seiner Reise ist, die Arbeiterverhältnisse in Deutschland kennen zu lernen und besonderer Berücksichtigung der bei uns bestehenden Einrichtung für den Arbeitsnachweis.

* Der liberale Landtagsabgeordnete Pfarrer Grandinger wurde bei organisatorischer Gründung der Obmannschaft Kronach des bayerischen Landesvereins staatlicher Forstarbeiter in eine gefährdete Lage gebracht. Während der Versammlung wurde Grandinger durch

tulose mehr leistet als das ursprüngliche Behringische Schutzimpfungsverfahren.

In der gerichtlich-medizinischen Abteilung sprachen die Professoren Jangger-Büsch und Schwabe-Saarbrücken über das Thema: Der Tod im Vergewalt und im Tunnelbau vom gerichtlich-medizinischen Standpunkt.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 16. September: „Bar und Zimmermann“. Komische Oper in 3 Akten von A. v. H. v. H.

Diese Oper ging „zum Vorteil der Pensionsanstalt“ unserer deutschen Bühnengenossenschaft in Szene. Der Vorteil wird nicht eben groß gewesen sein: Das Haus war nur sehr mäßig besetzt. „Salome“ — hätte gewiß mehr gezogen. Somit aber keine Zurücksetzung des Vorhinsigen Werkes ausgesprochen sein soll. Man erinnere sich nur der „Kriemhild“, die einst Richard Wagner an „Bar und Zimmermann“ abgab, als er für einen Opern-Zyklus Dittersdorfs „Doktor und Apotheker“, Vorhins „Bar und Zimmermann“ und — Wagners „Meisterfinger“ vorschlug als diejenigen Werke, in welchen die deutsche komische Oper ihre ausschlaggebenden Repräsentanten zu erblicken habe. Vorhins leicht gefälliges, von technischer Bühnenkenntnis so wirksam unterstütztes Talent, dem jede bewusste Tendenz fernsteht, ist ja für unsere Zeit ein fast unbegreifliches Talent: aber die wenigen, die gestern erschienen waren, ließen sich doch gern wieder in den Bann dieser lebenswichtigen, künstlerischen Anspruchsfähigkeit zwingen. Die Hauptfigur der Oper — diese Prachtfigur des Van Bett — gab ein neu-engagiertes Mitglied, Herr Nehtkopf. In seiner Darstellung spiegelte sich das Wesen des aufgeblähten, halb bornierten, halb spießbüßigen Stadtyrannen mit entsprechender Lebendigkeit wider. Wenn Herr Nehtkopf auch weniger jene edle Via comica besitzt, die oft schon mit einem Blick, einem achlos hingeworfenen Wort, einer drohenden Bewegung die Geister des Humors und der frohen Laune entseelt, so besitzt er andererseits in Spiel, Mimik und Gebärden die Kunst einer wohlüberlegten Mäßigung: er sucht nicht das Behlende durch forcierte Witze und outierte Nuancen

den katholischen Arbeiterverein unter Führung des Kaplans Nödel-Kronach schwer bedrängt. Die Versammlung wurde aufgegeben, und die Teilnehmer zogen durch die Stadt nach einem anderen Vereinslokal. Dort wiederholten sich jedoch die Angriffe, bis schließlich Gendarmerie und Polizei die Ordnung wiederherstellten. (L. A.)

* Die hohen Getreidepreise. Das bayerische Ministerium lehnte einen Antrag auf sofortige Einderung der Zentralstelle für Handel, Industrie und Gewerbe wegen der hohen Getreidepreise ab. Das Ministerium will erst die diesjährige Ernte abwarten und macht geltend, daß die Getreidepreise des Jahres 1891 höher gewesen seien als die jetzigen.

* Evangelischer Bund. Aus Osnabrück wird berichtet: Die geistige Veranstaltung des Evangelischen Bundes, bei der der frühere Divisionspfarrer Buchstein sprach, gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung gegen den Ultramontanismus.

* Apothekergesellen-Resolution. Die vierte Hauptversammlung des Verbandes konditionierender Apotheker Deutschlands in Düsseldorf erklärte in einer Resolution die einheitliche Regelung des Apothekergesellen im Deutschen Reich für unbedingt notwendig und unaufschiebbar und das von den meisten deutschen Bundesstaaten angenommene Prinzip der unübertragbaren Personalkonzession für das zweckmäßigste.

* Die Schwara-Affäre. Ein Trompeter und ein Sergeant des 8. Feldartillerie-Regiments in Saarbrücken wurden unter dem Verdacht, in die Schwara-Affäre verwickelt zu sein, im Manöver verhaftet. — Der wegen Hochverrats verhaftete Schriftsteller Schwara hat, dem „B. L.“ zufolge, ein umfangreiches Geständnis abgelegt. — Die übrigen Verhafteten bestreiten weiter ihre Mitschuld.

Deutsche Kolonien.

hd. Berlin, 16. September. Über die Vereinfachung von zwei Kompagnien und zwei Maschinengewehren in Südwestafrika als eventuellen Küstenschutz sind neuerdings in der Presse mannigfache Betrachtungen erschienen. Dabei wurde die Vermutung ausgesprochen, daß mit dieser Maßregel eine dauernde Einrichtung beabsichtigt sei. Diese Ansicht ist unbegründet. Die Maßnahme ist als eine vorübergehende Sicherheitsmaßregel zu betrachten und an zuständiger Stelle ist nie auch nur einen Augenblick daran gedacht worden, damit eine dauernde Einrichtung zu schaffen.

Die Ereignisse in Marokko.

hd. Paris, 17. September. Im Ministerium des Äußern wurden noch gestern abend ausführliche Nachrichten über die Verhandlungen Drudes mit den Delegierten zweier marokkanischer Stämme erwartet, die im französischen Konsulat eingetroffen waren. Man erhofft von diesen Verhandlungen gute Erfolge für die Wiederherstellung der Ruhe vor Casablanca. Die Hoffnung wird noch gesteigert durch das Eintreffen des französischen Gesandten in Marokko, Magnault, der gestern früh in Casablanca angekommen ist. Trotz der optimistischen Erwartungen hat aber gestern eine Konferenz Clemenceaus mit dem Kriegsminister stattgefunden, in der über Maßnahmen beraten worden sein soll, die im Falle eines neuen Scheiterns der Verhandlungen zu treffen sind.

„Petit Parisien“ regt die Einderung einer neuen Marokkokonferenz an. Deutschland, schreibt das Blatt, bekände zwar auf Wahrung der Algeciraskarte, sei jedoch nicht abgeneigt, durch Abänderung der neuen Situation Rechnung zu tragen, in den letzten beiden Jahren habe Deutschland manches gelernt und vieles vergessen. Bei den Beziehungen des „Petit Parisien“

zu ergeben. Nur an zwei Stellen fiel der Künstler aus der Rolle: die dankende Ansprache an den Herrn Jagottisten im Orchester stammt aus einer Zeit der kleinen gemächlichen Opernhäuser, wo das Orchester sichtbar war und gleichsam „mitspielte“; im Rahmen unserer modernen Hoftheater ist der Bib in jener Form unangebracht: eine summe Gebärde der Überraschung und Verehrung genügt. Und daß der Vortragsmeister von Saarbrücken unter den benachbarten Städten auch — Bierstadt mit aufzählte, sollte sich die Regie ernstlich verbitten, die sich doch gerade bei uns etwas darauf zugute tut, in allem ein so getreues alt-holländisches Milieu geschaffen zu haben! Gefanglich spendete Herr Nehtkopf recht Erfreuliches: er versteht es, den Ton dramatisch zu charakterisieren, dem Timbre und Ausdruck der Stimme jede zureichende Färbung zu verleihen. Wenn wünschte man dem Organ noch mehr Tiefe, einige jener abgründigen „Pedal-Töne“, wie sie zur Befestigung komischer Wirkungen (besonders bei italienischen Buffos) so beliebt sind: vielleicht, daß dies dem anscheinend jugendlichen Künstler noch künftig erreichbar ist, ebenso wie eine vermehrte Leichtigkeit und Deutlichkeit des Parlando. Im übrigen sang Herr Nehtkopf seine Partie scharf pointiert: ein nicht übermäßig starkes, aber wohlklingendes Organ schimmerte überall angenehm hindurch.

Der in fast- und kraftvollem Stimmton schwebende Bar des Herrn Winkel, der jugendfrisch und lebendig eingreifende Imhoff des Herrn Henke, dazu Fräulein Hans als Marie voll allerliebster Munterkeit und Schelmerei, und die drei Gesandten Herren Friedrich, Engelmann und Braun vorzüglich bei Stimme —: so war ein sehr lobliches Ensemble geschaffen.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Bücherfreunde der Reserve. In der Zeitschrift für Bücherfreunde veröffentlicht Dr. Erich Ockert (Berlin) allerlei Einfälle und Betrachtungen über das Thema Bücherfreunde auf Reisen und macht dabei auch folgende treffende Bemerkungen: Mancher, der zu Hause Bücher niemals anrührt und stolz an ihnen vorbeizieht, greift auf Reisen zuweilen zur Lectüre als dem Schutze gegen

ist anzunehmen, daß die Anregung im Einverständnis mit den leitenden Kreisen der Wilhelmstraße erfolgt.

hd. Casablanca, 17. September. Die Kabylenstämme sind immer noch von dem Wunsche befeelt, die Franzosen aus der Stadt zu vertreiben und wollen von einem Friedensvorschlag, welchen verschiedene Stämme gemacht haben, nichts wissen. Man glaubt sogar, daß es zwischen den friedfertigen und kriegerischen Stämmen zu einem Konflikt kommen wird. Muley Hafid beabsichtigt, nach Rabat zu reisen, wohin Abdul Käs bereits abgegangen ist.

Ansland.

Österreich-Ungarn.

Erzherzog Franz Ferdinand hatte in der Angelegenheit der Ausgleichs-Verhandlungen gestern vormittag eine mehrstündige Audienz beim Kaiser, worauf er den Ministerpräsidenten Baron Beck empfang. Mittags fand eine Konferenz zwischen Dr. Bekerle und Baron Beck statt. — Der „Neuen Freien Presse“ zufolge haben sich in den Ausgleichs-Verhandlungen neue Schwierigkeiten ergeben, da Ministerpräsident Bekerle für die Erhöhung der ungarischen Quote Kompensationen verlangt hat.

Italien.

Der „Matin“ berichtet aus Turin: Einem Telegramm aus Spezia zufolge fanden vorgestern Schießversuche mit den schweren 431 Millimeter-Geschützen an Bord des Panzerschiffes „Marosini“ statt. Die Turiner Behörden befürchteten, daß das Kriegsschiff dem durch das Abfeuern der Geschütze entstehenden Druck nicht widerstehen würde. Es waren infolgedessen Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Besatzung getroffen worden. Das Schiff widerstand zwar, erlitt aber bedeutende Beschädigungen u. a. im Maschinenraum und auf der Kommandobrücke. In der unmittelbaren Umgebung der Geschütztürme hatte es den Anschein, als habe eine Explosion stattgefunden. Nach den Versuchen wurde der Panzer „Marosini“, sowie alle übrigen Schiffe dieses Kommandos, welche als Küstendampfer verwendet werden sollten, desarmiert.

Rußland.

Der Finanzminister erließ ein Rundschreiben, demzufolge keine bedingten Kredite ins Budget 1908 aufzunehmen sind. Damit sollen die immensen Nachtragsforderungen des Marineministeriums unterbunden werden.

In Warschau fand gestern das Begräbnis Silbersteins statt. Seine Mörder wurden ergriffen. Außerdem sind 40 Arbeiter verhaftet worden. (Voss. Stg.)

Der Chef der finnländischen Postverwaltung General Schemon gibt bekannt, daß die Erforschung des Fahrwassers bei Hangö nicht von der finnländischen Postverwaltung, sondern von russischen Marineexpeditionen vorgenommen wurden, die jeden Sommer vor Hangö lagen und die Regierung 1½ Millionen Rubel jährlich kosteten. Durch diese Mitteilung wird eine Art neuen Panamas aufgedeckt, wie solche im Marineministerium zu den Alltäglichkeiten gehören.

Serbien.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Serbien und Österreich-Ungarn, die schon in dieser Woche in Wien ihren Anfang nehmen sollten, erleiden einen Aufschub. Sie werden, wie jetzt feststeht, erst beginnen, wenn die Ausgleichs-Verhandlungen zwischen Österreich und Ungarn beendet sind.

Türkei.

Nach Meldungen aus Trapezunt fand ein hitziger Zusammenstoß zwischen wegen rüd-

Langeweile, schlechte Stimmung und Landregen und entschuldigt sich womöglich noch damit, aus Notwehr gehandelt zu haben. Solche Reife-Bücherfreunde bündeln mit den Büchern nur vorübergehend an, ohne in ein festes Verhältnis zu ihnen zu treten; sie sind ihnen weniger als befreundet und noch weniger als Freund. Da sie sich ungefähr vier bis sechs Wochen im Ferien-Bücherlesen üben, könnte man sie nach einigen Übungen zu Bücherfreunden der Reserve ernennen.

* Behandlung von Wunden mit Jucker. Ein Gothaer Arzt, Dr. Georg Meyer, hat, wie die „Allg. Stg.“ mitteilt, die früher schon bekannte, aber wieder aufgegebene Wundbehandlung mit Jucker von neuem aufgenommen. Er wendet ungebleichten Jucker in feinsten Form an, nachdem er ihn in einem gut ventilierten Heißluftapparat langsam unter Schütteln auf 140 Grad erhitzt und dann auf je 100 Gramm Jucker 2 Gramm Salzsäure hinzugefügt hat. Diese Juckerlösung saugt Blut und Gewebeflüssigkeit sehr energisch auf, und am anderen Tage liegen braune, trockene Klumpen auf der Wundfläche. Ein weiterer Vorteil ist, daß die Juckerreste mit Hilfe eines Wasserstrahls schmerzlos zu entfernen sind, wenn man die Wundfläche sehen will. Man kann dann einfach wieder neues Juckerpulver auftragen. Sogar bei offen gelassenen Wundwunden hat Dr. Meyer die Muskeln und die Hautschicht durch Juckerlagen geschützt. Im wesentlichen sind es frische Wunden, die sich für die Juckerbehandlung eignen, während man bei großen, stark verunreinigten Wunden, sowie bei solchen, die eine Blutungsgefahr in sich bergen, dem rein chirurgischen Verfahren den Vorzug geben soll.

Theater und Literatur.

Im Deutschen Theater zu Berlin wird voraussichtlich im Oktober das Drama „Sonnenfinsternis“ von Arno Holz zum ersten Male in Szene gehen.

Der jetzt 83jährige Rudolf v. Gottschall hatte schon Anno 1848 ein historisches Lustspiel „Die Welt des Schwindels“ geschrieben; das Stück wird erst jetzt im Leipziger Schauspielhaus seine Uraufführung erleben. Das Stück wurde seinerzeit von Gottschall wegen seiner Regensentenzwistigkeiten mit dem Leipziger Stadttheater, speziell mit Heinrich Laube, zurückgezogen.

ständigen Soldes meuternden Soldaten und zu ihrer Bestrafung abgesandten Truppen statt. Es gab auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete. Unter den Toten sollen sich auch einige christliche Zivilpersonen befinden.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Essen, 17. September. Am Sonntag fanden im ganzen Industriegebiet zum Protest gegen das neue Knappschafts-Gesetz 35 vom alten Bergarbeiter-Verband einberufene Massen-Knappschafts-Versammlungen statt, die sich mit der Siebener-Kommission einverstanden erklärten.

hd. Braunschweig, 17. September. Der Bauarbeiterstreik ist beendet. Die Arbeiter nahmen die Arbeit bedingungslos wieder auf.

hd. Antwerpen, 16. September. Das Komitee des Hafenbundes hat einstimmig den Antrag der Handelskammer bezüglich der Herbeiführung einer Verständigung mit den Dockarbeitern abgelehnt. Der Vorschlag empfahl die Bildung eines Schiedsgerichts, welches aus je zwei Mitgliedern des Hafenbundes und der Arbeiter bestehen sollte, mit der Verpflichtung, innerhalb 48 Stunden den Schiedsspruch zu verkünden. Heute morgen haben zahlreiche deutsche Erlasleute die Stadt verlassen. Im Laufe des Vormittags haben sich verschiedenartige Vorfälle ereignet. Ein Mollwagen wurde von den Ausständigen umgestürzt; die Bürgerwehr mußte eingreifen und trieb die Ausständigen auseinander. Ein Tumultuant wurde verhaftet, verweigert aber jede Auskunft über seine Mitthäter. Ein Arbeitswilliger wurde angegriffen und schwer mißhandelt, ein anderer seiner ganzen Wertschuld beraubt. In Bord eines japanischen Dampfers entstanden tumultuöse Aufrührer durch betrunkenen Ausständigen. — Die städtischen Behörden haben beschlossen, in Zukunft die Entrichtung der Anlagetaxen im Hafen im voraus zu verlangen. Diese Maßregel ruft unter den Reedern Unzufriedenheit hervor. Im Hafen ist die Lage unverändert. Es arbeiten etwa 3000 Erlasleute.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. September.

Nochmals Wiesbadens Fortschritt!

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Zu der Entgegnung des Herrn S. H. betr. den Bahnbau in der Stadt, sei folgendes bemerkt: Wenn in den Worten des ersten Artikels über eine Baubestimmung im Ausbau des Verkehrs eine falsche Stelle sich getroffen fühlte, so sei das gern klargestellt. — Die Bemerkungen der städtischen Verkehrsdeputation sind durchaus anerkannt. Auch das eigene Verhalten der „Städtischen Eisenbahn-Gesellschaft“, als dessen Ausfluß sich ja auch die vielfachen Unstimmigkeiten im Verkehr darstellen, ist wohl bekannt. Kommen muß ja einmal die Zeit, da die Stadt zu ihrem bedingungslosen Vorteil durch eigene „Regie“ freie Hand erhält. Wenn nun in dem ersten Artikel von „engen Interessen“ die Rede war, so bezieht sich das auf Anwohner fraglicher Strecken, denen aus hygienischen, ästhetischen oder irgend egoistischen Gründen die Anlage der „Elektrischen“ unerwünscht scheint. — Daß ferner „eine Rentabilität in den nächsten Jahren nicht zu erwarten“ sei, kann doch kein Gegenstand sein. Je eher damit begonnen wird, desto schneller ergibt sich doch auch der Vorteil. Schließlich sind die behördlichen Bedenken als auf die Dauer nicht stichhaltig allgemein anerkannt worden. Darüber hier noch Worte zu verlieren, siehe wahrlich — Bomben nach Rußland tragen.

Weiterhin wurde „eine gewisse Großzügigkeit“ in der „Verkehrspolitik“ als erwünscht hingestellt. Das bezieht sich nicht nur auf die Wiesbadener Sache, sondern überhaupt auf den Fortbau von Verkehrsstrecken von allgemeinem Interesse. Wiesbaden ist doch nun einmal eine „Fremdenstadt“, in der die Wähe die Einwohnerzahl oft übersteigt. Seine Bedeutung wurzelt nicht in einer weltgeschichtlichen Vergangenheit, sondern sie liegt in der Kulturgeschichte der Gegenwart und Zukunft. Damit ist die spät eintreffende und inselbedeckte hinter anderen Städten zurückgebliebene Entwicklung seines Verkehrswezens, zugleich mit der topographischen Eigenart, wohl erklärlich. Trotzdem müssen nachteilige Vergleiche mit anderen Städten, die nicht nur mit allen Vorzügen verbunden sind, sondern auch mit einer Reihe von Dörfern darüber hinaus — erheblich unbedeutender als die in der Umgebung Wiesbadens — leider zungunsten des hiesigen status praesens ausfallen. Die weitestreichenden Anlagen anderer Städte lassen eben den unbefangenen Beobachter eine Rückständigkeit des elektrischen Betriebs hier erkennen. Das ist der springende Punkt. Aber — tout comprendre — c'est tout pardonner. Der Fremde urteilt nach dem, was er sieht, er ist nicht in der Lage, die Strömungen und Kämpfe der städtischen Körperschaften stets eingehend zu verfolgen. Er sieht einfach vor den Tatsachen der fehlenden Bahnverbindung und muß sich wundern, daß die Stadt das noch nicht durchgesehen hat. Von diesem Standpunkt aus waren die Ausführungen des ersten Artikels geschrieben. Das Erreichte soll freudig anerkannt werden, aber auf mögliche Fortschritte muß doch auch hingewiesen werden. Wenn in diesem Sinne von dem „Bannerpruch Arzthofens“ die Rede war, so hat das Herr S. H. zu tragisch genommen. Unsere herrliche Taunusstadt herabzusetzen, liegt doch gänzlich fern, daß es aber in manchem eben etwas „langsam voran“ geht, ist doch nicht zu bestreiten. Zur Aufklärung aber möge man an gewissen Vorortstraßenenden „Marterln“ aufstellen, etwa mit der Aufschrift:

Wanderer, habe Geduld, daß hier bestiegste Räuber Weniger Geldsucht hemmt — und die — bedrückliche Angst!

R. P.

Walhalla-Theater.

Zu ihrem zehnten Geburtstag hatte die Walhalla hübschen Festschmuck angelegt. Vor dem Eingang zeigte sie ihr Alter mit einem großen Transparent an und im Innern waren Kränze und Fahnen, Wappen und andere Dinge, so zum Schmücken von Wänden und Treppenhäusern und zur Hervorrufung eines festlichen Eindrucks verwandt werden, in großer Menge und mit schönem Geschmack angebracht. Im Foyer, vor dem Ausgang zum Theateraal, stand eine lange Reihe Geburtstagsgeschenke mit und ohne Widmung, reizende Blumenkörbe und Kränze. Es wurde bereits betont, daß es dem Besitzer der „Walhalla“, Herrn August Schmitt, gelungen ist, sein Etablissement gewissermaßen organisch mit der Wiesbadener Bevölkerung zu verbinden, daß man sich die Groß- und Kurstadt Wiesbaden ohne „Walhalla“ schon gar nicht mehr vorstellen kann; nun, auch die Geburtstagsgeschenke, die zahlreichen herzlichen Gratulationen und vor allem die zahlreichen Besucher der ersten Vorstellung der neuen Varietätssaison legen Zeugnis ab von der Beliebtheit, welcher sich dieses der Lebenslust gewidmete Institut erfreut. Die erste Vorstellung fand vor ausverkauftem Hause statt.

Sie wurde mit einem Festmarsch eröffnet, der im Jahre 1807 zur Eröffnung des Theaters komponiert worden war; ein echter Geburtstagsmarsch also. Der Dichterhumorist der ersten vierzehntägigen Spielzeit P. Wolff-Scheele trat, nachdem noch die Ouvertüre zu „Das Nachtlager von Granada“ und ein leichter Strausscher Walzer verklungen waren, vor den Vorhang und sprach einen gereimten Prolog, in dem er alles das verarbeitet hatte, was uns von der Geschichte der „Walhalla“ und von ihren Aufgaben bekannt ist. Daß der Prolog in ein paar freundliche Wünsche ausklang, verheißt sich von selbst; er wurde lebhaft und allgemein applaudiert.

Dann nahm die Vorstellung ihren Anfang. Was sich zuerst zeigte, war ein gutes Omen für das Nachfolgende: Zwei hübsche deutsch-amerikanische Gesangsduettisten, gräßlich und schnell, und mit dem besten Willen, dem Publikum etwas mehr zu bieten, als einen leidlichen Gesang, pralle Trisols und flinke Weine. Das gelang ihnen auch bis zum wiederholten Salvo-Auf. Die mit der Eiskette „Kramer-Trio“ auftretenden „phänomenalen Kraftturner“ bringen es fertig, einige seltenere Kraftstücke ihrem Programm einzufügen. Das ist bei der ungeheuren Anzahl der Turner-Athleten heute zweifellos das größte Kunststück. Die klassischen Strakenmusikanten Dolech und Zillbauer machten vergnügliche Stimmung und zeigten, wie Künstler Harmonika spielen. Dem Publikum gefiel offenbar die rauschende Musik dieses einfachen, aus allen Konzertstücken verbannten Instruments. Variatio delectat — Abwechslung ergötzt! Emmy Schmitz, die Parodistin, ist hier recht bekannt; sie hat, seit wir sie das letzte Mal hörten, weder an Humor, noch an Stimme, noch an Beliebtheit verloren. Uns ist es auch, als hätten wir Clement de Ston mit seinen mysteriösen Billardbällen schon einmal gesehen. Seine Kunst rief Hochrufen hervor. Obwohl man's ungefähr weiß, daß auch einem Bauberkünstler das Unmögliche nicht möglich ist, hat es doch einen eigenen Reiz, zu sehen, wie einer mit leichten Handbewegungen Billardbälle aus der leeren Luft holt und sie scheinbar zwischen den Fingern sich in Nichts auflösen läßt.

Nun kommt der zweite Teil des Programms, den der Dichterhumorist Wolff-Scheele eröffnete; notabene: mit seinen eigenen Vorträgen. Er war aktuell, er hatte Verze, wie sie viele seiner Kollegen auch nicht besser haben, er hatte auch manche gute Pointe, aber wir kamen nicht über das peinliche Gefühl hinweg, daß doch etwas fehlte. „Zündende Wirkung“, wie ein beliebtes Schlagwort heißt, übte er jedenfalls nicht aus. Die hervorragende Nummer des Programms waren, das jagten die Plakate, die anderen Bekanntmachungen und das jagte man sich selbst, die sieben heiligen Chundusen. „Echte Chinesen aus der Mandchurei“, bemerkte der Zettel. Es wird niemand an der absoluten Echtheit der Chinesen des himmlischen Reiches gezweifelt haben. Mit dumpfem Glockengeläute eröffneten sie ihr aus zehn Nummern zusammengefügtes Spiel und mit dumpfen Glockenschlägen wurde jeder Wechsel begleitet. Die Künste der Chinesen sind eigenartig; es sind nicht die Varietätskünste üblichen Stils, obwohl manches sich darunter befindet, das ähnlich auch von europäischen Artisten geleistet wird. Manches wird sogar besser geleistet und vielleicht würde man verwundert fragen: Ist das alles?, wenn ein deutscher Artist den Goldregen des St. Chistings losließ, der sich nur wenig von der Leistung eines Feuerwerksunterwerkes unterschied. Es muß aber anerkannt werden, daß der Bauberkünstler und Feuerkünstler, daß der Jongleur und der Messerwerfer sehr Bedeutendes leisten. Die Darbietungen der Chinesen werden gehoben und zum Teil getragen durch das fremdländische Eigenartige ihrer Erscheinungen. Die Zuschauer fanden mit Recht Gefallen an der Sache. Den Schluß der Vorstellung übernahm ein recht gutes Kinetoskop.

— Die Geburtstagsfeierlichkeiten des Königs von Siam in Homburg werden sich zu einem allgemeinen Volksfest gestalten, dessen Kosten aus dem Säckel des Königs bestritten werden. Das Fest wird, wie schon berichtet, drei Tage dauern. „Ganz Homburg erhält, wie der „Konfessionär“ erzählt, am 21. Freibier von drei Billionen im Kurgarten. Die Kurgasse sind ebenfalls Wähe des Königs von Siam und erhalten im Kurhaus pro Person eine Flasche Moet Chandon White Star, eine Flasche Weißwein und eine Flasche Rotwein gegen Bon. Außerdem findet ein großes Souper für ungefähr 600 Personen statt, zu dem auch Berliner Kaufleute geladen sind, zu denen der Hof von Siam während seiner Anwesenheit in Berlin Beziehungen unterhalten hat. Ferner wird eine Illumination, sowie großes Feuerwerk am Haupttage veranstaltet. Für die Armen der Stadt Homburg hat der König 25 000 M. angesetzt.

— Juristentag. Auf Anregung des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Erzengel Dr. Hagens fand am Sonntag eine gefällige Zusammenkunft der richter-

lichen Beamten der Landgerichtsbezirke Frankfurt a. M., Wiesbaden, Limburg und Neuwied hier statt. Die Teilnehmer besichtigten das neue Kurhaus, um alsdann nach einem Neroberg-Frühstücken sich zu einem Festessen im Zivilcasino zusammenzufinden. Die Abendstunden der schon verlaufenen Tagesveranstaltung wurden im AGL Theater und im Kasino verbracht.

— Die Endstation der „Elektrischen“ Nr. 7. Die Schienenverlegung an der Endstation am Bahnhof Dohheim ist bald beendet. Es wird dann direkt am Bahnhof die letzte Haltestelle sein, so daß für diejenigen, die von Wiesbaden aus die Schwalbacher Bahn benutzen wollen, das Aus- und Einsteigen viel bequemer wird, indem sie nicht mehr bis zur Chaussee zu gehen brauchen, was bei schlechtem Wetter sehr unangenehm war. Die geraden Schienen bleiben liegen, im Falle, daß die Bahn später einmal weitergeführt werden soll. Zugleich wird auch an der Gemarkungsgrenze die schon längst gewünschte Haltestelle vor den Schienen der Schwalbacher Bahn weggelassen. Damit wären aber die Dohheimer aus dem Regen in die Traufe gekommen, denn wenn es so würde, müßten sie entweder bis zum Bahnhof oder bis zur Gemarkungsgrenze gehen, was in beiden Fällen ein bedeutender Nachteil wäre, der durch die Haltestelle an der Gemarkungsgrenze nicht im geringsten ausgeglichen würde. Wenn auch die drei Haltestellen nahebeieinander wären, so muß dem entgegengehalten werden, daß das in der Stadt selbst oft der Fall ist. Man denke nur an die Haltestellen: Eltvillerstraße, Blücherplatz, Ring, Hellmunderstraße, Faulbrunnengasse, Kirchgasse u. a. Die jetzige Haltestelle an der Schwalbacher Bahn müßte im Interesse des Verkehrs mit Dohheim selbst unbedingt erhalten bleiben.

— Frankfurt-Wiesbaden. Die Güzüge Nr. 33 und 34 Frankfurt-Wiesbaden und zurück (bisher ab Frankfurt 2 Uhr 30 Min., an Wiesbaden 3 Uhr 24 Min. nachm., ab Wiesbaden 4 Uhr 58 Min., an Frankfurt 5 Uhr 43 Min. nachm.), die seit ihrer vor einer Reihe von Jahren erfolgten Einlegung auf keiner Zwischenstation anhielten, werden nach dem endgültigen Entwurf des Winterfahrplans vom 1. Oktober ab je eine Minute Aufenthalt in Kassel und Biebrich-Df erhalten. Hierdurch erfolgt die Ankunft in Wiesbaden 2 Minuten später und die Abfahrt von dort 2 Minuten früher, während die Fahrzeiten für Frankfurt dieselben bleiben. Ferner wird der Abendzug Nr. 35, Wiesbaden-Frankfurt (bisher ab Wiesbaden 9 Uhr 15 Min., an Frankfurt 10 Uhr 8 Min.) vom 1. Oktober ab in Biebrich-Df anhalten, und daher von Wiesbaden ebenfalls 2 Minuten früher abfahren.

— Hasenjagd. Da über den Ausgang der Jagd auf Hasen in Preußen vielfach Zweifel bestehen, so sei darauf hingewiesen, daß das neue preussische Jagdgesetz vom 15. Juli 1907 die Schonzeit für Hasen allgemein auf die Zeit vom 16. Januar bis 30. September festgelegt hat. Die Hasenjagd beginnt daher erst mit dem 1. Oktober. Dieser Termin kann auch nicht, wie es z. B. beim Wirt-, Hasel-, Hasen-, Wild- und Rebhühnern, Drosseln, wilden Enten und dem Dachs zulässig ist, durch Beschluß des Bezirksausschusses für einzelne Gegenden verlegt werden, es verbleibt vielmehr bei der Jagd auf Hasen bei den Vorschriften des Gesetzes.

o. Miets-Jubiläum. Am 20. d. M. sind es 25 Jahre, daß Frau Herferdorf, die Witwe des in 1880 verstorbenen Lehrers Herfersdorf, in demselben Hause Webergasse 41 und bei demselben Vermieter, Bäckermeister Neumann, wohnt, der dieses Haus damals neu erbaut hatte. Gewiß ein erfreuliches Zeichen von gutem Einvernehmen, wie es leider nicht allzu häufig zwischen Vermietern und Mietern konstatiert werden kann.

— Wann muß ein Fahrrad mit einer brennenden Laterne versehen sein? Die den Verkehr mit Fahrrädern betreffenden Polizeiverordnungen enthalten regelmäßig in § 6 die Bestimmung: „Während der Dunkelheit sowie bei starkem Nebel ist jedes Fahrrad mit einer hell brennenden Laterne zu versehen.“ Dieser Bestimmung sollte ein Radler zuwider gehandelt haben, weshalb er zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen wurde. In dem Rad des Angeklagten befand sich keine brennende Laterne, als er von einem Ausflügler bei inzwischen eingetretener Dunkelheit zurückkehrte. Er sah aber nicht auf dem Rad, sondern führte es mit der Hand. Die Strafkammer verurteilte gleichwohl den Angeklagten. Sie nahm an, daß der § 6 der Polizeiverordnung für Fahrräder allgemein, also ohne Rücksicht darauf, wie sie auf der Straße fortbewegt würden, gelten solle. Wegen des Urteils der Strafkammer legte der Angeklagte Revision ein. Das Kammergericht hat das Vorderrurteil aufgehoben und auf Freisprechung erkannt. Der Senat brachte die Auffassung zur Geltung, daß der § 6 der Polizeiverordnung nur solche Fahrräder im Auge habe, die ihrer Bestimmung gemäß, also zum Fahren, benutzt würden, und demnach sich nicht auf nur geführte Räder beziehe.

o. Schwurgericht. Als zweiter Fall gelangt am Dienstag, den 1. Oktober ex., die Anklage gegen 1. den Landwirt Andreas Philipp Graf von Mammolshain, zurzeit hier in Untersuchungshaft, 2. den Schweinehändler Peter Paul von Kleinwolbach, zurzeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenanstalt Eichberg, wegen Meineids und Verleitung dazu zur Verhandlung. Verteidiger sind die Rechtsanwälte Brach und Justizrat Vogt hier.

— Ein Millionen-Desbrandant gesucht. Wie wir bereits vor einiger Zeit mitteilten, ist der Direktor des Bankgeschäfts Plesier u. Co. in Arnheim, Konrad Konstant Linde, alias Schuit, flüchtig geworden. Die Untersuchungen wurden anfänglich nur auf 140 000 Hoff. Gulden bemessen, betragen aber nach ergänzenden Mitteilungen des holländischen Geschäftsträgers in Berlin auf Grund mündlicher Feststellungen ungefähr 6 Millionen Mark. Nachträglich hat sich nun ergeben, daß Linde in Begleitung eines jungen Mannes bis zum 9. d. M. in einem Hotel in Berlin logiert hat. Er hat das Hotel, in welches er, nur mit einer Handtasche versehen, eingetreten war, mit der Angabe verlassen, nach Köln fahren zu wollen. Dabei dürfte keine Spur auch in die hiesige

Gegend führen. Sein Gepäck habe er auf dem Bahnhof Friedrichstraße stehen lassen. Ob diese Angaben richtig sind und wohin er abgereist ist, steht dahin. Linder ist 54 Jahre alt, mittelgroß, von kräftiger, sehr schwerer Gestalt, hat rotblonden Schnurrbart, Bodennarben auf der Stirn und spricht gebrochen Deutsch und Englisch. Auf die Ergreifung Linders ist eine sehr hohe Belohnung in Aussicht gestellt worden.

— **Handwerkerkunst.** Herr Schlossermeister Hermann Berg hier, Helenenstraße 14, hat, angeregt durch eine kürzlich in unserer illustrierten Kinderzeitung enthaltene Zeichnung des Schlaferskopfturmes, eine Ansicht dieses hübschen Bauwerks in eine etwa 15 x 30 Zentimeter große Metallplatte getrieben. Die prächtige, den Kunstsinne des Meisters ehrende Arbeit ist in dem Zaperengeschäft von Bernstein in der Kirchgasse ausgestellt. — Ein von Herrn Berg gleichfalls in Metall getriebenes Wädrchen kann im „Gasthaus zum Anker“, dessen Besitzer das Wädrchen bestellt hat, besichtigt werden.

— **Auszeichnung.** Dem Königl. Regierungsbauführer bei der Eisenbahndirektion in Mainz Herrn Mag. Breuer aus Wiesbaden ist „in Anerkennung der tüchtigen Kenntnisse und Leistungen bei der Diplomprüfung in Charlottenburg“ seitens des Herrn Ministers eine Prämie von 900 M. zur Ausführung einer Studienreise verliehen worden.

— **Ein Mähdrescher-Idyll.** Vor einem Dorfe der nördlichen Wetterau hatte ein Brigadegeneral mit mehreren Offizieren Stellung neben einem Zweitschenbaum genommen. Er fragte einen dabei stehenden Dorfbewohner, ob der Baum ihm gehöre, und hat sich, als dies bejaht wurde, einige Früchte aus „Dai kenne se hu, Herr General“, erwiderte freudig der Baumbesitzer, „mei Knechtsche sein gont.“ Ein kräftiges Schütteln und die „Knechtsche“ lagen auf dem Ader. „Warst se e wint, aich muß se trisch abwische“, sagte der Bauer, nahm sein buntes, anscheinend ausgiebig gebrauchtes Taschentuch und „pohle“ damit jede Zweitsche sorgfältig ab. „Su, do huanst se se, lasse se se gont schmede, Herr General.“ Der Herr „General“ nahm die „Knechtsche“ lachend entgegen und — steckte sie in die Hosentasche. Ob sie ihm „gont geichmede hawe“, konnte der Beobachter leider nicht feststellen.

— **Seltenheit.** Im Garten des Hotels „Schützenhof“ steht ein Kastanienbaum, welcher neben der alten Frucht gleichzeitig im Blütenstand steht.

o. Ein russischer Hochstapler hat kürzlich mehrere hier zur Kur weilende Landsleute, von denen er vernahmte, daß sie reich seien, heimgeführt. Er hielt sich als Georg Romanowitsch, Ingenieur aus St. Petersburg, hier auf, den Russen gegenüber aber bezeichnete er sich als Beamter der russischen Polizei, der durch die plötzliche Abreise des Polizeimeisters seine Stellung verloren habe. Er bat um Reisegeld für sich und seine angebliche Familie, worauf er in mehreren Fällen ziemlich ansehnliche Beträge erhielt. Einer der Geprüften, dem die Sache verdächtig vorkam, zog Erkundigungen ein und stellte dann auch fest, daß die Angaben des Betroffenen erlogen waren. Der Gauner aber mochte Punkte gerochen haben, denn er war, als die Kriminalpolizei nach ihm ausschaute, bereits von hier verschwunden. Die letztere stellte fest, daß er sich von hier nach Riffingen und von dort nach Baden-Baden begeben hatte, wo es gelang, ihn festzunehmen.

— **Eine rohe Szene** spielte sich gestern Abend zwischen 8 und 7 Uhr in den Anlagen „Am Römer“ ab, indem der Inhaber einer Prostituierten einen Mann derart mit Schlägen traktierte, daß dort arbeitende Leute dazwischenkamen und den Mann befreien mußten. Die Anlagen „Am Römer“, die viel von Fremden besucht werden und durch welche auch viele Schulkinder ihr Weg führt, sind oft von lichtlosem Gefindel belagert und Belästigungen des Publikums am hellen Tage durch Franzosenzimmer, die auf den dortigen Bänken sich niederlassen und bei ihren Kumpanen die Schnapsflasche freilegen, sind nichts Seltenes. An Samstagen und Sonntagen wird oft die Nachtruhe der Anwohner durch Jodeln, Singen und Schreien gestört, Gitter werden von den Kellern gerissen und was derartiger Unfug mehr ist. Eine schärfere Beaufsichtigung wäre erwünscht.

— **Ein unvorsichtiger Radler** rannte gestern Abend gegen 7 Uhr einen Knaben um, der an der Hand seines Vaters die Rheinstraße bei der Bahnhofstraße überschreiten wollte. Dem Kind ist nichts weiter geschehen, aber dem Radfahrer droht ein Strafsektel, da er das vorgeschriebene Zeichen mit der Schelle nicht gegeben hatte. Ein Schuhmann, dem der Vorfall gemeldet wurde, wird Anzeige davon machen.

— **In mißlicher Lage** befand sich gestern Abend in der Frankfurterstraße das Fuhrwerk des Flaschenbierhändlers H. u. S. aus der Riehlstraße. Dasselbe war schwer mit Frucht beladen und geriet in den Schanncrgraben, aus dem es nur unter tüchtigem Vorspann wieder herausgeholt werden konnte, nachdem die Ladung zur Hälfte von dem Wagen entfernt worden war. Da die Sacke bei dem Unfall rot gelitten hatten, entauoll ihnen der wertvolle Inhalt und dies konnte nur dadurch behoben werden, daß man die Löcher mit Stroh verstopfte. Schließlich ging der Transport dann ohne weitere Fährlichkeit nach seinem Bestimmungsort.

— **Vom Zuge zermalmt.** Zwischen Cassel und Frankfurt a. M., in der Nähe von Kirchhain, ereignete sich gestern Abend ein schweres Unglück. Der dort stationierte Bahnwärter wollte, obgleich die Schranke bereits geschlossen war, ein durchgehendes Bierfuhrwerk aufhalten, wurde aber dabei von den Pferden mitgerissen und auf die Schienen geschleudert. In diesem Augenblick raste der D-Zug Hamburg-Frankfurt heran und zermalmt Bahnwärter, Pferde und Wagen zu einer unkenntlichen Masse. Der Mann hinterläßt 5 kleine Kinder. Der Zug erlitt eine längere Verspätung.

— **Ein Einbruch** wurde in der Nacht zum Sonntag in einer Wirtschaft im Westend verübt. Der Dieb erbrach einen Zigarren-Automaten und entnahm demselben einen ansehnlichen Geldbetrag. Die darin enthaltenen „Rauchrollen“ verschmähte er.

o. Ein bedeutender Diebstahl zum Nachteil der Kurverwaltung und des Kurhaus-Restaurants ist dieser Tage bekannt geworden. Herr Rutsche erhielt einen anonymen Brief, worin ihm mitgeteilt wurde, daß in einer näher bezeichneten Behausung in der Adolfsstraße viele aus seinem Wirtschaftsinventar herrührende Gegenstände sich befänden. Die davon unterrichtete Kriminalpolizei fand bei einer alsbald vorgenommenen Hausdurchsuchung die Behauptungen des Anonymus bestätigt. Die bezeichnete Wohnung war diejenige eines seit mehreren Jahren bei der Kurhausgärtnerei angestellten Gärtners G., der sich gelegentlich des Umzugs aus dem „Paulinenschloßchen“ in das neue Kurhaus ein ganzes Lager zusammengekauft hatte. Bei ihm wurden silberne Löffel, Messer und Gabeln, Tafelwäsche, eine große Partie Stearinkerzen und Porzellan von den Vorräten des Restaurateurs, sowie zwei wertvolle Portieren und eine Menge Illuminationskörper, die der Kurverwaltung gehören, gefunden. Dabei hatte er selbst solche Sachen, wie das Leinwandzeug und das Porzellan mitgenommen, die die vollständige Bezeichnung „Kurhaus-Restaurant“ trugen. Die noch vorgefundenen Sachen, die einen nicht geringen Wert repräsentieren, wurden den Bestohlenen wieder zurückgegeben. Gegen den Dieb ist bereits eine Untersuchung eingeleitet, da vermutet wird, daß er noch mehr gestohlen und Sachen an Personen verkauft hat, die sich durch deren Ankauf möglicherweise der Schleierei schuldig gemacht haben.

o. Verhaftet wurde in Mchaffenburg der Fuhrknecht Karl Kr. von hier, der am 14. d. M. seinem Dienstherrn, einem Butter- und Eierhändler, 300 M. unterschlagen hatte und von hier entflohen war. Hunderter Mark wurden noch bei ihm vorgefunden, zweihundert aber hatte er im Verlauf von zwei Tagen verjubelt.

— **Frecher Schwindel.** Zwei Arbeiter, welche seither in einer Fabrik am Rhein bei Biebrich gearbeitet hatten, fielen gestern nachmittags einem raffinierten Schwindler in die Hände. Sie hatten ihre Beschäftigung eingestellt und wollten mit der Straßenbahn nach Kastel fahren, um sich anderwärts Stellung zu suchen. Zu ihnen gesellte sich ein etwa 28-jähriger hellblonder schlanker Mensch, der angab, er sei Monteur der Berliner Maschinenfabrik Vossig u. Co. und benötige zwei Arbeiter, um in der Zementwarenfabrik von Duderhoff und Widmann eine Maschine aufzustellen. Man begab sich in eine Speisewirtschaft, wo der angebliche Monteur die zwei Arbeiter zu einem Stundenlohn von 50 Pf. engagierte und ihre Invalidenversicherungskarten an sich nahm. Hierauf begab sich der Schwindler mit den Arbeitern nach einer Eisenhandlung in der Stadt, suchte für annähernd 100 Mark Werkzeug aus und gab an, daß er daselbe, nachdem der ebenfalls anwesende Ingenieur der Firma die Anweisung geschrieben habe, am Abend abhole. Der nächste Weg führte wieder in eine Wirtschaft, wo der „Monteur“ erklärte, er habe bei dem Eisenhändler noch etwas vergessen. Er ließ sich von dem einen Arbeiter 3 Mark geben, da er nicht genug Geld bei sich habe, und verließ das Lokal, woselbst die Arbeiter vergebens auf seine Rückkehr warteten. Auch der Eisenhändler hat ihn nicht wiedergesehen. Da die ganze Angelegenheit sich als Schwindel herausstellte, ist Anzeige erstattet.

— **Verhängnisvoller Sturz.** Gestern nachmittags gegen 4 Uhr stürzte von den an der Kreuzung der Rathaus- und Armenrathstraße in Biebrich mit dem Ziehen der Leitung der neuen Straßenbahnstrecke nach dem Ostbahnhof beschäftigten Leuten der Siemens-Schuckertwerke ein aus Witten a. d. R. kommender Hilfsmonteur von dem hohen fahrbaren Montagegerüst, infolge Zerreißen eines Kupferdrahtes, ab. Der Kranke fiel auf das Straßenpflaster und zog sich schwere Verletzungen zu. Ein sofort herbeigerufener Arzt verband den Verletzten, worauf er mittels Krankenwagen in ein Krankenhaus verbracht wurde. Die Verletzung besteht in einem schweren Oberschenkelbruch und leichteren Verletzungen am Kopf.

— **Kurhaus.** Auch der morgige (Mittwoch) Railcoach-Ausflug der Kurverwaltung durch die herrlichen Wälder nach unserem idyllischen Nachbarort Ehlengrund dürfte einer recht zahlreichen Beteiligung nicht ermangeln.

— **Gesundheitspflege.** Die von dem hiesigen Knippverein im vorigen Jahre abgehaltenen allgemeinen verständlichen Vorträge werden mit Eintritt der kühleren Jahreszeit fortgesetzt und Mittwoch, den 18. September, Abends 8½ Uhr, im oberen Saale des Hotelrestaurants „Gambinus“ eröffnet. Als vorläufige Vortragsredner gelangen „Die fünf Sinne des Menschen“ zur Besprechung mit dem Vortragsredner „Das Auge und seine Krankheitserscheinungen“. Die Vorträge sind vollständig kostenlos und alle Interessenten eingeladen.

— **Botanischer Ausflug.** Morgen Mittwoch, den 18. September, veranstaltet die Mitglieber der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Bechtelheim und Raubenheim. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 55 Min. nach Mainz, von wo aus die Wanderung über Bechtelheim nach Raubenheim angetreten wird. Die Mitglieber des Vereins sowie auch Gäste werden zur regen Teilnahme eingeladen.

Theater, Kunst, Vorträge.

• **Kurhaus Bad Kretz.** Letzten Sonntag, Abends 8 Uhr, fand im Musiksaal des Kurhauses Bad Kretz vor geladenem Publikum ein Künstlerkonzert statt. Es spielte Mich. Helde Menges aus London. Die erst 14-jährige Violinvirtuosin erregte durch ihr vollendetes Spiel allgemeine Bewunderung. Zum Vortrag gelangte G-moll-Konzert von Max Bruch und anderes. Sowohl durch Bewältigung der zahlreichen technischen Schwierigkeiten als auch durch ausdrucksvolle Wiedergabe der Kompositionen hat die junge Künstlerin ihr großes musikalisches Talent bewiesen. Der vorzügliche ist ihr volles Verständnis, mit dem sie ihre Aufgabe behandelte. Mich. Menges wird heute Dienstag Gelegenheit haben, sich im Kurhaus einem großen Auditorium vorzustellen. Der Erfolg möge der jungen, vielversprechenden Künstlerin nicht ausbleiben.

• **Königliche Schauspiele.** Die Aufführung „Cavalleria rusticana“ findet nicht, wie irtümlich mitgeteilt, heute, sondern erst morgen Mittwoch statt.

• **Kurhaus.** Es wird lebhaft anerkannt, daß unsere Kurverwaltung auch denjenigen Künstlern, deren Wege in Wiesbaden selbst oder unserem schönen und reich kunstfreundlichen Nassauer Lande stand, Gelegenheit bietet, sich ihren Landsleuten vorzustellen; so wird dies in dem großen Konzert mit Orchester unter Affernis Leitung, welches übermorgen

(Donnerstag), Abends 8 Uhr, im Kurhause stattfindet, hinsichtlich des Komponisten Herrn Adolf S. Boehm, der Fall sein. Herr Boehm, ein Sohn des bekannten und geschätzten Badearztes Sanitätsrat Dr. med. Boehm in Langen-Schwalbach, hat sich bereits einen ansehnlichen Namen unter den jüngeren deutschen Komponisten erworben, nicht zum mindesten durch seine sehr stimmungsvollen und gehaltenen Niederkompositionen, von welchen uns Gelegenheit geboten sein wird, einige der schönsten, zum Teil unter seiner eigenen Leitung, aus dem Munde seiner Frau Gemahlin, der Königl. Hofopernsängerin Frau Elisabeth Boehm-van Ender, zu hören. Die jugendliche reizende Sängerin, deren von unserem Mitbürger, dem Kunstmaler Egon Kossuth meisterhaft gemaltes lebensgroßes Porträt zurzeit in der Wandelhalle des Kurhauses aufgestellt ist und die Aufmerksamkeit aller Kurhausbesucher erregt, ist durch vornehme Künstlerkraft und hervorragend schöne Sopranstimme rasch ein Mitglied des Dresdener Opern-Publikums geworden, nicht minder aber auch im Konzertsaale, ganz besonders als Interpretin der Kompositionen ihres Gemahls. Um möglichst alle Gelegenheiten zu bieten, dem Konzerte anzuwohnen zu können, hat die Kurverwaltung für ihre Kurhausabonnenten den Preis fast aller Plätze, mit Ausnahme der 12 ersten Parkett-Reihen und der Ranglogen, deren Preis auch ein sehr mäßiger ist, auf nur 1 M. angesetzt und auch den Preis für Nichtabonnenten nicht hochgestellt.

• **Frankfurter Opernhaus.** (Spielplan.) Mittwoch, den 18. September: „Salome“. Donnerstag, den 19.: „Der Dämon“. Freitag, den 20.: „Die lustige Witwe“. Samstag, den 21.: „Das Gluck“. Hierauf, zum erstenmal: „Mitternacht“. Zum Schluß, zum erstenmal: „Mokoko“. Sonntag, den 22.: „Morgens“. Montag, den 23.: „Der Ring des Nibelungen“. Dritter Tag: „Götterdämmerung“.

Nassauische Nachrichten.

• **Wiesbaden, 17. September.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Prinz Oskar von Preußen, Königl. Hohenzollern, Reut. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, vom 25. Oktober 1907 ab bis auf weiteres zum Besuche der Universität Bonn aus dem Dienste des genannten Regiments beurlaubt.

• **Biebrich, 16. September.** Der Bezirksauskunft hat das Ortsstatut über den 1 Uhr-Ladenschluß an Sonn- und Feiertagen genehmigt.

n. Biebrich, 16. September. Der Gauner, welcher hier am Samstagabend den Einbruch ausführte, hat aller Wahrscheinlichkeit nach auch den in der Sonntagsnacht in Wallraden stattgefundenen Diebstahl ausgeführt. Dort wurde in das Haus des Wehlers F. eingedrungen und über 32 M. und eine Anzahl Wäsche gestohlen. Zur Sicherheit hat sich der Dieb ein Radmeyer aus dem Laden mitgenommen, jedoch seinen Gebrauch davon gemacht. In der Jakobshof-Wirtschaft wollte der Unbekannte gegen 3 Uhr nachts ebenfalls eindringen; hier wurde er jedoch durch den Wächter verjagt. — In die Schlottermühle bei Borsdorf wurde ebenfalls in letzter Nacht eingedrungen versucht.

Aus der Umgebung.

F. C. Mainz, 16. September. In Finthen wurde gestern nachmittags in der Kirche gegen Parrer Kempf ein Attentatsversuch begangen. Der dem Trunk ergebene 68 Jahre alte Jakob Schottler drang, während Parrer Kempf und Kaplan Leinberger allein beim Begräbnis in der Kirche weilten, in dieselbe ein und stach mit einem Dolchmesser blutend mehrere Male durch den am Reichthum des Parrer Kempf befindlichen Vorhang. Als der Parrer auf ihn zugeht, bedrohte ihn Schottler mit dem Messer. Kaplan Leinberger trat dazwischen und wehrte ihn ab. Nunmehr wandte sich Schottler gegen den Kaplan und verfolgte ihn unter Drohworten durch die Kirche. Parrer Kempf holte indessen Männer herbei, die den gefährlichen Menschen dingfest machten und der Gendarmerie übergaben. Schottler hatte früher ein hübsches Vermögen.

— **Darmstadt, 16. September.** Zu der Bluttat auf der Asbacher Mühle bei Oberarmstadt in Hessen meldet die „Frankf. Ztg.“ noch: Der Räder Georg Martin aus Helsenbergen war seit Mittwoch Knecht bei dem Müller Ludwig Neuroth. Der Müller hatte ihn am Dienstag in einer Frankfurter Herberge engagiert. Am Sonntag wurde in Asbach kirchliche gefeiert und am Tage waren der Müller und sein Knecht dort. Sie gingen Abends nach Hause, um 9 Uhr ging aber der Müller nochmals auf die Kirchweih, wobei er den Knecht einlud, mitzugehen. Dieser lehnte ab mit dem Hinzufügen, er habe keine Sonntagslaune, er wolle zu Hause bleiben und sich ins Bett legen. Als der Müller um 12½ Uhr nach Hause kam, fand er seine Frau blutüberströmt im Bett liegen. Sein vierjähriger Sohn Ludwig war tot, er hatte einen Hieb auf der linken Schädelseite. Die 12-jährige Tochter Marie war schwer verwundet. Sie hatte einen schweren Hieb hinter dem Ohr und auf dem Kopfe. Die Frau konnte noch angeben, daß vermutlich der Knecht geschlagen habe, gesehen habe sie nichts. Sie habe im Bett gelegen und plötzlich einen Hieb bekommen. Die Kommode stand offen, 340 M., die darin verwahrt lagen, waren verschwunden. Der Knecht war fort. Im 11 Uhr befand er sich bereits in dem 20 Minuten von der Mühle entfernt liegenden Koblenz. Dort fragte er einen Volgaideiner nach dem Weg nach Rheinheim. In Rheinheim, wo auch kirchliche gefeiert wurde, trat er gegen 12 Uhr nachts ein. Dort beauftragte sich Martin und fuhr nach Montagmorgen zum ersten Zug nach Frankfurt. — Wie uns ein Privattelegramm aus Darmstadt meldet, wurde der des schrecklichen Verbrechens verdächtige Martin heute Vormittag in Frankfurt a. M. ermittelte und festgenommen. Er war von Darmstadt in einer Droschke nach Frankfurt gekommen. Die 12 Jahre alte Tochter der Familie Neuroth ist an den erlittenen Verletzungen gestorben. Frau Neuroth liegt noch hoffnungslos darnieder.

• **Mainz, 17. September.** Rheingel: 50 cm gegen 58 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

st. Rennen zu Oppergarten. Der Schlußtag des Oppergartener September-Meetings, der sich wesentlich besserer Witterung als sein Vorgänger zu erfreuen hatte, brachte als Hauptankermann das Herzog von Ratibor-Rennen. Man hatte vorher in Herrn Weinbergs Horizont II, dem zweiten aus dem Badener Jubiläums-Rennen, den sicheren Sieger in dieser zweijährigen-Brütlung erblaut, aber der Verlauf zeigte, daß das Können des Jünglings doch wohl überschätzt worden war. Ratibor galoppierte nach gutem Start bis in den Einlauf an der Spitze vor Horizont II, dann schloßen Horizont II und Galopade zu ihm auf und diese beiden forderten sich in der Geraden vor den übrigen bald ab. Dreißig Meter vor dem Ziel hatte Galopade den Kopf schon klar in Front, aber Horizont II wurde unter der Beifolge nochmal aufgebracht und erzwang lates Rennen. Drei Längen zurück folgten die ebenfalls im lates Rennen endenden Winotgar und Ballenstein. Eine Überraschung brachte auch der Staatspreis 2. Klasse, dem längsten Placemmen Deutschlands. Reichstern führte bis in die Gerade, dann wurde er von Janis und Ganges überholt, der nach kurzer Gegenwehr Janis sehr sicher schlug. Nachstehend die genauen Resultate: Vergehenheits-Rennen. 5000 M. Dist. 1000 Meter. 1. A. v. Schmieders (Don Carlos (Boardman), 2. Win (Burns), 3. Angela (Chaw). Tot. 25:10. Pl. 12, 13, 22:10. Impl. Penella, Baffa II, Orgia, Genoff, Leonore, Seger. Kampf ½-2 ½. — Staatspreis 2. Klasse. 7300 M. Dist. 4800 Meter. 1. Rat. Hauptpreis (Grady) Ganges (Burns), 2. Janis (Chaw), 3. Reichstern (Rafal). Tot. 28:10. 3 Liefen; sehr hieher 2-4 2. — Herzog von Ratibor-Rennen. 13000 M. Dist. 1400 Meter. 1. Impl. Hauptpreis

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 16. bis 23. September 1907.

(Änderungen vorbehalten.)

Mittwoch, den 18. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Clarental—Taunusblick—Georgenborn—Schlangenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Im Abonnement, 8 Uhr:

Doppel-Militär-Konzert.

Illumination. — Leuchtfantäne.

Donnerstag, den 19. September.

Kochbrunnen-Konzert: 7 1/2 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Herrnstein—Rundfahrweg—Neroberg—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.
4 Uhr: **Konzert** der Kapelle des 1. Nass. Feldartillerie-Rgt. No. 27 (Oranien). Leitung: Herr Kapellmeister **Heinrich**.

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsaal:

Grosses Konzert.

Leitung: Die Herren Kapellmeister **Ugo Afferni** u. **Adolph P. Boehm**.
Komponist aus Dresden. Solistin: Frau **Elisabeth Boehm van Endert**.
Königlich Sächsische Hofopernsängerin aus Dresden (Sopran). Orchester: Verstärktes Kurorchester. Am Klavier: Herr Kapellmeister **Afferni**.

Programm: 1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von Richard Wagner.
2. Lieder mit Klavier: a) „Die Liebe hat gelogen“, b) „Rastlose Liebe“, c) „Wanderers Nachtlied“, sämtlich von Franz Schubert, d) „Kirschenballade“ von A. P. Boehm. (Frau Elisabeth Boehm van Endert). 3. Unvollendete H-moll-Symphonie von Franz Schubert. 4. Gesänge mit Orchester: a) „Erfüllung“, b) „Im blauen Seidenmantel schlief die Nacht“, c) „Hilf mir, sämtlich von A. P. Boehm. (Frau Elisabeth Boehm van Endert und der Komponist). 5. Tasso, Lamento e trionfo, symphonische Dichtung von Franz Liszt.

Eintrittspreise: Rangloge und 1. Parkett: 1. bis 12. Reihe: 3 Mark, für Abonnenten: 2 Mark; alle anderen Plätze: 2 Mark, für Abonnenten: 1 Mark. — Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab Montag, den 16. Septbr. vormittags 10 Uhr. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abende aus.

Freitag, den 20. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal — Fasanerie — Chausseebau — Clarental und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.
Im Abonnement, abends 8 Uhr:

Deutscher Opern-Abend.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Samstag, den 21. September.

Kochbrunnen-Konzert: 7 1/2 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Platte—Rundfahrweg und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Nachmittags 4 Uhr: **Doppel-Militär-Konzert.**

Abends 8 Uhr, im Kurgarten, bei ungeeigneter Witterung im grossen Konzertsaal:

Monster-Militär-Konzert.

Zum Schluss: Grosses Schlachten-Tongemälde 1870/71 von Saro. Bei günstiger Witterung: Bengalische Beleuchtung, Schnellfeuergeknatter, Grosses Bombardement, Leuchtkugeln etc. **Leuchtfantäne.**

Eintrittspreise: Tagesfestkarten 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. — Bei ungeeigneter Witterung 4 Uhr: **Doppel-Militär-Konzert**. 8 Uhr: **Monster-Konzert** im Hause. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Sonntag, den 22. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 1/2 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Waldbäuschen—Rundfahrweg—Bahnhof—Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.
Vormittags 11 1/2 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Orgel-Matinee.

Herr **Felix Ritter**, Orgel-Virtuose aus Coblenz.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Fahrt Biebrich—Mainz und zurück zur

Ersten grossen Rhein-Regatta (Zuverlässigkeitsfahrt) für Motorboote des Motor-Yacht-Klubs.

Festschiff der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt). An Bord: Konzert-Kapelle. — Restauration. Abfahrt des Dampfboots von Biebrich spätestens 12 30 Uhr. Das Festschiff geht gegenüber dem Ziel vor Anker. Beste Gelegenheit zur Beobachtung des Enddampfers des Rennens. Rückkehr des Dampfers: Nach Beendigung der Rennen (etwa 5 30 Uhr). Preis der Teilnehmerkarten: Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten: 3 Mk.; Nichtabonnenten: 4 Mk. Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses ab Sonntag, den 15. September, vormittags 10 Uhr bis spätestens — der Schiffbestellung wegen — Freitag, den 20. September, mittags 12 Uhr. Bis dahin müssen aus demselben Grunde auch die schriftlichen Bestellungen (Kuvert-Adresse: Kurverwaltung Wiesbaden) bei der Kurverwaltung eingegangen sein. An der Landebrücke in Biebrich ist seitens der Kurhaus-Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte vorzuzeigen.

4 und 8 Uhr, im Abonnement:

Doppel-Konzert.

Bei geeigneter Witterung: Bengalische Beleuchtung, Leuchtkugel-Bombardement und Bukett von Raketen, Leuchtkugeln und Brillantsternen.
Leuchtfantäne.

Montag, den 23. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Rundfahrweg—Fischzucht—über Clarental oder Adamsthal zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Grosser Motorboot-Blumenkorsos auf dem Rhein

Biebrich—Rüdesheim und zurück

unter Beteiligung der gerechtfertigten Motorboote der Regattateilnehmer etc. und zweier Festschiffe der Kurverwaltung. (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.) An Bord: Konzertkapellen und Restauration.

Festschiff I. Dasselbe fährt den ganzen Kours einschliesslich Aufenthalt in Rüdesheim. Abfahrt von Biebrich spätestens 12 Uhr mittags. Ankomst in Rüdesheim etwa 1 30 Uhr. Mittagspause in Rüdesheim. Gelegenheit zur Be-

sichtigung des Nationaldenkmals. Rückfahrt ab Rüdesheim spätestens 4 30 Uhr. Preis der Teilnehmerkarten: Kurhausabonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten 4 Mk., Nichtabonnenten 5 Mk.

Festschiff II. Dasselbe unternimmt allein die Talfahrt nach Rüdesheim, wo es sich dem Kours anschliesst. Abfahrt von Biebrich spätestens 3 Uhr nachmittags. Preis der Teilnehmerkarten: Kurhausabonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten 3 Mk., Nichtabonnenten 4 Mk. Bei Ankomst des Kours in Biebrich: Bengalische Beleuchtung des Grossherzogl. Schlosses und der Rheinufer. Auf Zuspätkommende kann bei sämtlichen Fahrten nicht gewartet, denselben auch keine Entschädigung für besondere Rückfahrt-Kosten gewährt werden. Für verlorene, bezw. vermiste Gegenstände kann die Kurverwaltung keine Verantwortung übernehmen. Rückfahrt mit den bereitstehenden Strassenbahnzügen nach Wiesbaden.

In Wiesbaden:

Grosses Saison-Fest.

Im Kurgarten, bei geeigneter Witterung:

Doppel-Konzert. — Grosse Illumination. — Leuchtfantäne.

Im Kurhaus:

Blumenfest und grosser Ball.

Anzug: Gesellschaftstouille (Herren Frack oder dunkler Rock.)

Zum Eintritt berechtigten: Tagesfestkarten zu 4 Mark, für Abonnenten Vorzugskarten zu 2 Mark. — 9 Uhr im grossen Konzertsaal: **Preisverteilung an die Sieger der Schönheitskonkurrenz**, anschliessend: **Grosser Ball** in sämtlichen Räumen des Kurhauses. — Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengeseuche nicht berücksichtigt werden. — Das **Rauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt. F 244

Städtische Kur-Verwaltung.

Ich praktiziere und wohne von heute an

Bismarck-Platz 5.

Dr. med. Leo Hirschland,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Magnum bonum,

allerfeinste gehobene Speiseware,
Zentner Mk. 2,85.

Juli Nieren, feinste exquisiteste Tafelkartoffeln, Zentner Mk. 3,10.

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstrasse 43,
414 Telefon 414.

Kumpf 23 Pf.

Kumpf 26 Pf.

Aerzte-Tafel des Wiesbadener Tagblatts.

Verreist:	vom	bis
Dr. Hirsch, Kinderarzt, Kleine Burgstrasse 1.		6. Oktober.
Zurückgekehrt:	am	
Dr. Kurt Hoffmann, Grosse Burgstrasse 16, 1.	10. September	
Dr. Ricker, Adelheidstrasse 26.	14. September	

Kohlen-Verkaufs-Anstalt

Zuifenstrasse 24. **Gustav Hiess.** Telefon 2013.

Billigste Bezugsquelle von

prima Kohlen, Koks, Briketts und Anzündeholz.

Bitte genau zu achten auf meine Firma und die Nummer Zuifenstrasse

Ringfrei!

24.

Ringfrei!

Wegen Umzug nach meinem Hause

Lanngasse 14, Ecke Schützenhofstrasse,

Räumungs-Ausverkauf

von

Haus- und Küchengeräten,

Reinickel-, Aluminium- und Emaille-Kochgeschirren, Tisch-, Hänge-, Wand- und Klavier-Lampen für Spiritus und Petroleum, Blumentischen, Palmständern, Kohlenkasten, Ofenschirmen, Kupfer- und Nickelwaren in 1a Qualitäten

mit **10—20% Rabatt.**

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

Spezial-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

K 129

Zum Wohnungswechsel

bietet mein

Räumungs-Verkauf

unübertroffene Vorteile

beim Einkauf in meinen

Spezial-Abteilungen

für

Teppiche — Gardinen, Möbelstoffe — Bettstellen — Bettwaren.

Ich gewähre
während des Räumungs-Verkaufes

Rabatte von

10-50%

Teppiche aller Webarten, Gardinen, engl. Tüll, Spachtel, Point lace, Stores, Bettdecken, Möbelstoffe, Tischdecken, Diwandecken, Steppdecken, Woldecken, Waffeldecken, Läuferstoffe, Dekorationen aus Tuch, Leinen u. Plüsch, Bettstellen, Bettwaren, wie: Matratzen, fertige Kissen u. Deckbetten, Inletts u. Matratzendrelle, Bettfedern.

Der allgemeine Räumungs-Verkauf zu ermässigten
Preisen dauert bis zum Umzug nach meinem Neubau
und umfasst sämtliche Abteilungen.

M. Schneider.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Über 100 Tauniden zogen bei Tagesgrauen am Sonntag zum Bahnhof. Nicht minder grau und traurig war der Himmel und leise Regentropfen neigten den morgenden Tag. Sollte die liebe Sonne, die vor 8 Tagen so glühend unsern Feiern strahlte, heute ihre frühlichen Wanderer verlassen haben? Wir flogen in Vorkämpfen aus und immer noch meinte der Himmel ob unsern Missgeschicks bittere Tränen; doch nicht lange sollten wir so wandern. Als wir den Waldraum erreichten, hielt er inne mit seiner weinerlichen Traurigkeit. Trübend zog da der Wind durch den Wald und trocknete die Tränen von den dunklen Bäumen. Nun bei dem widerstehenden Wetterglück der Tauniden ging's eilig die Kreuz- und die Quer zum Sauerburger Hof, von dessen Veranda sich uns ein wunderbarer Ausblick auf die Sauerburg erschloß. Und weiter ging es, unbeschwert um den eindringenden Sand des Kieselstrahls, zur Schiefergrube Kreuzberg. Eine schöne Anlage, 60 Meter tief muß man, sofern man Bergmann ist, hier in des Berges Innere hinabsinken. Uns Wanderer zieht es stets nach oben, nach freien luftigen Höhen, wo freundlich uns die goldene Sonne lacht oder im stillen Wald die Vögel verheißt. Und so zog es nicht hinaus in jenes düstere Schiefergrub, wir wanderten wohlgemut weiter und erreichten gegen 4 1/2 Uhr die Burg Gutenfels. Wir sahen dort den hohen Turm und den reichgeschmückten Ritterhof mit seinen traumhaften Kaminen und dem prächtigen Pflaster, darauf wunderbare Krüge und Becher noch manch Märlein von längst vergangener Zeit erzählen und manch blühender Fels wohl von dem tapferen Ritter, der drinnen auf dem Turmplateau saß und dem hohen Damen winkte von seinem Balkon. Sind alle tot, Ritter und Edelknecht, und es war nicht viel übrig, was geleitet diesmal, wie immer, ein gar lieblicher Strauß von Dämonen. Wir stiegen hinab nach Taub, ein schönes Städtchen, wo es allen recht gut gefiel. Inmitten des Rheines steht die Pfalz. Sonderbare Geschichten melden uns alte Zeiten von ihr, einer Frau Walburga und einem Turmstübchen. Mit dem Motorboot fuhren wir über, eine kleine, frohe Fahrt war es, teilte doch über uns die liebe Himmelskugel, die gute Sonne, die trägt Wolken, daß auch sie das lustige Wanderschifflein drinnen im engen Maße schauen konnte. Zahllos sind die Treppentufen der Pfalz, es geht ständig auf Trepplein, eines immer winziger und feiler und wunderlicher wie das andere. Und wenn man es schau hat an den engbrüstigen Lufen, so umhauen uns überall des Rheines grüne Bogen und räumen uns wunderbare Sagen zu den versteinerten Schätzen und schönen Wassern. Doch droben, im hellen Sonnenschein, da war es ja so schön, als schwebte der Kahn die geschwungenen Bogen teilte und das raute Fels von dem treuen Schloß von Taub erklang. „Was nützt Reichtum und Genuß“, wen soll es nicht ergreifen, wie bittend und flehend die Weisen liebende Herzen klingen? Als Herr Photograph Ruch schon längst nicht mehr photographierte, irzte noch immer einer durch die schmalen Gassen und die Erinnerung einer lehrreichen Jugendzeit war wieder, nicht so manch anderem in ihm lebendig. Wir ließen ihn zurück und aufwärts stiegen wir wieder, hinter uns verließen die Täler und die trüblichen Felsen drohten vergeblich den Giffertigen. Von hoher Ebene blickte man eine schöne Aussicht, es ist als lächeln und lächeln all die Berge untereinander, daß sie unter dem jählichen Wanderer solch heimliches Gelingen erregten. Es sind all ganz brave Kerle, und wenn sich die schöne, goldblonde Felsleiter über den gefährlichsten Fels ausstreckte, so war es eitel Mühe, denn Tauniden lieben die steilen Höhen nicht minder wie ichone Frauen und sind bei solch liebestornten Sachen meist ein wenig früher dort als das nächste Programm es anzeigt. Endlos schon ist es auf der Felsleiter, kein Steinwurf weit scheint drinnen in Schwindel der Tiefe der Rhein zu fließen, aber es geht doch nicht, denn erstens ist das Werfen verboten und dann ist es vergebliches Bemühen. Der alte Herr hat sich sein weit genug auf die Seite geschoben, um nicht von allem übermühten Volk sich necken zu lassen. 6 Uhr war es vorüber, da saßen wir beim Wahl in St. Goarshausen, die Tische waren schmal wie Suppenbänke und über die Garderoben herrschte nur eine Meinung. Den beiden Führern, Herrn A. Gahbach und G. Ruch, dankte Herr Bender während der Tafel und freudig stimmten alle Teilnehmer in ein jubelndes „Bravo“ für die Führer ein. Reich war wie immer die Unterhaltung nach Tisch, fröhliche Vorträge und herzige Lieber erfreuten die

Wanderer, draußen auf der dunklen Terrasse erlangen des Rheines alte, treue Lieber und hallen von den dunklen Bergen heimlich wider. Langsam floß der Rhein, als läuhte er den munteren Sängern, die ihn und seinen goldenen Wein so feurig besungen. Auch der fleische, weiße Mond schlich leise herbei, wie ein riesiger gespenstlicher Kaiserputz, der er aus und ihm folgte verschwiegen der Karottentote Mars. Der liebe Mars. Er wird einst wohl der Wiesbadener Tauniden letzte Wanderfahrt sein und heimlich werden sie sich droben bald fühlen, sind doch dort die Strahlen immer aufgezissen, gerade wie bei uns in unserm lieben Wiesbaden.

* **Dover, 16. September.** Die Schwimmer Wolfe und Stearne haben heute morgen Versuche unternommen, den Kanal zu durchschwimmen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.
Heiratschwindel.

Der Reisende Georg G. erlernte, während er hier sein Domizil hatte, zu Anfang d. J. ein Mädchen kennen, dem er die Ehe versprach, dessen Herz er auch im Sturm eroberte, und das er dann dazu veranlaßte, ihm Verlobungsgegenstände in ziemlich hoher Höhe auszufolgen. Zu Hochzeit sollte es einen Besuch bei den Eltern seiner Braut ab, und zwar als Tirolerin maskiert. Er sprach dabei den Spirituellen so zu, daß er bald hernach abgereist war, konnte an diesem Tage nicht nach Wiesbaden zurück, und weil er am Heiratsmittwoch nicht gut in seinem Maskenkostüm reisen konnte, erhielt er einen Anzug, auf dessen Rückgabe man noch heute wartet. G. ist verheiratet und oft verheiratet. Wegen Betrugs hat er 1 Monat Gefängnis zu verbüßen.

Jugend hat keine Tugend.

Der eben strafmündig gewordene Schüler Jakob B. von Sch. erlernte in auf Grund einer vorherigen Absprache mit einem noch nicht strafmündigen anderen Knaben am 24. Mai in eine fremde, umfriedete Wohnung eingedrungen und hat ein Quantum alte Dachkandel zu dem Zweck gestohlen, sie um einige Pfennig zu verkaufen. Formell erhält er eine dreitägige Gefängnisstrafe, doch wird er auf die Liste der bedingungsweise zu Begnadigten gebracht.

Schwere Urkundenfälschung und Betrug.

Der Schriftfeger W. H. A. von hier fälschte am 29. Juni ein Schreiben, mittels dessen ein eben in Urlaub befindlicher junger Mann den Retteur ersuchte, ihm den rückständigen Arbeitslohn zukommen zu lassen, und erhielt daraufhin auch 98 M. 50 Pf., wovon er einen Teil seiner Mutter gab, während der Rest ihm wieder abgenommen wurde, weil man alsbald hinter seinen Betrug kam. Strafe: 2 Wochen Gefängnis.

* **Der Raubmord im Zirkus Bavaria.** Am 28. d. M. findet in München die Schwurgerichtsverhandlung gegen den ehemaligen Zirkusdirektor David Niederhofer, der des Raubmords beschuldigt ist, statt. Die Staatsanwaltschaft behauptet, der ermordete Kaufmann Bernhard Hendrich sei von Niederhofer in den Zirkus gelockt und dort durch einen Schuß in den Rücken getötet worden. Dieser Schuß sei von zwei Personen in der Zeit gehört worden, in welcher die Anwesenheit des Niederhofer im Zirkus Bavaria am Montag festgestellt wurde. Die Untersuchung ergab eine Schußöffnung im Schädel, deren Beschaffenheit bewies, daß auf Hendrich in unmittel-

barer Nähe ein Schuß aus einer Kleinkalibrigen Waffe (Revolver) abgegeben worden ist. Andere Sachverständige behaupten, daß der Zustand der Leiche es nicht ermöglichte, einen sicheren Anhalt für eine Schußverletzung zu konstatieren, vielmehr ließen die Beschädigungen des Schädeldaches ersehen, daß dem Verstorbenen mit einem schweren Instrument Verletzungen am Kopf beigebracht wurden, die den Tod Hendrichs herbeigeführt haben. Die Sachverständigen behaupten, daß zur Tat ein sogenannter Fisel benutzt wurde. Tatsächlich fand ein Arbeiter Niederhofers bald nach dem Verschwinden Hendrichs einen Fisel vor, der früher in besagtem Zustand in einer Ecke gehanden und kurz nachdem Niederhofer den Zirkus verlassen hatte, frisch gereinigt war. Daraus schließt die Verteidigung, daß Hendrich von seinem Angreifer mit dem Fisel erschlagen worden sei. Demnach können die Zeugen keinen Schuß im Zirkus gehört haben. Die Zahl der Zeugen beträgt 24, man kann also auf eine längere Dauer des Prozesses gefaßt sein.

b. **Schweinfurt, 16. September.** Die Strafkammer in Schweinfurt verurteilte den Geschäftsführer Heinrich Strachburger vom Schloß Joadel in Unterfranken wegen Verletzung gegen das Weinabnahmengesetz zu 14 Tagen Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe.

* **Ein Prozeß um das Böhmen „von“** fand vor dem Oberlandesgericht zu Dresden seinen Abschluß. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet darüber: Im Oktober 1894 nahm der in Leipzig wohnende Premierleutnant Karl May von der Planitz, bezw. dessen Ehefrau einen jungen Mann, William Hermsdorf, an Kindesstatt an. Der Adoptionsvertrag wurde zwischen Frau von der Planitz und der Mutter des Adoptivsohns abgeschlossen, und durch Dekret des Königs von Sachsen wurde die Adoption genehmigt. Weder in der Vertragsurkunde noch in dem königlichen Dekret war die Bestimmung enthalten, daß auch das Adelsprädikat „von“ auf den Adoptivsohn übergehen sollte. Nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches darf das Adoptivkind den neuen Namen seinem früheren Familiennamen hinzufügen, sofern nicht in dem Annahmevertrag ein anderes bestimmt ist. Damit ist aber nicht bestimmt, daß auch das Adelsprädikat mit auf den Annahmenden überzugehen hat. Nur die eheliche Abstammung von einer adeligen Person oder eine diebständige Bestimmung des Landesherrn berechtigt zur Adelsführung. Als der Adoptierte heranwuchs, nannte er sich „von der Planitz“, während er in dem landesamtlichen Register als „Hermsdorf-Planitz“ geführt wurde. Schon im Jahre 1904 wurde er vom Leipziger Polizeiamt darauf aufmerksam gemacht, daß er sich, wenn er sich nicht strafbar machen wolle, nicht „von der Planitz“ nennen dürfe. Trotzdem unterzeichnete er am 15. Januar 1907 einen Kaufvertrag mit „von der Planitz“. Wegen unbefugter Annahme eines Adelsprädikats wurde er vom Schöffengericht Leipzig und auch von der Strafkammer des Landgerichts Leipzig zu einer Geldstrafe verurteilt. Auch das Oberlandesgericht hat nach dieser Richtung zuzunehmen des Angeklagten entschieden. In den Urteilsgründen heißt es: „In dem Adoptionsvertrag und auch in dem königlichen Dekret ist dem Angeklagten die Befugnis nicht zugesprochen, neben seinem Familiennamen noch den Adelsnamen „von der Planitz“ zu führen. Das öffentliche Recht räumt niemand, ausgenommen, wenn er ehelicher adeliger Abstammung ist, das Recht ein zur Führung des Adelsprädikats, auch dann nicht, wenn der Angenommene von einer adeligen Person adoptiert worden ist.“

Ämtliche Anzeigen

Freiwillige Feuerwehr.
(5. Zug.)

Die Mannschaften des 5. Zuges, obere Plattenstrasse, haben zu einer Übung am Samstag, den 21. September 1907, abends 6 Uhr, an der Remise zu erscheinen.

Wiesbaden, den 17. Sept. 1907.
Die Branddirektion.

Nichtämtliche Anzeigen

Hotel „Friedrichshof“.

Täglich abends von 7 Uhr ab:

Grosses Künstler-Konzert.

ausgeführt von der ungarischen Magnaten-Kapelle „Horvath-Caroly“.

Eintritt frei.

Heute Anstich des berühmten Märzenbiers a. d. Pilsener-Brauerei München.

Spez.: 1 Feldbühn m. Kraut 1 Mk.

Gelegenheitskauf!

Alter westfäl. Korn,

roell gebrannt aus Roggen u. Malz, den ich ertheilungshalber übernommen.

1/4 Fl. Mk. 1.50.

soweit Vorrat. K 196

Wilh. Heinr. Birck,

Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.

Wichtig für die Militärzeit

ist eine zweckentsprechende Unterkleidung. Ich empfehle besonders gut gearbeitete dauerhafte **Trikothemden, Unterjacken, Hemdkleider, -Reithosen (Deutsche Reichspat.), Socken u. Strümpfe**

in grosser Auswahl und sehr preiswert.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Preislisten kostenfrei. 1183

Zurückgekehrt

Dr. Münchheimer,

Spezialarzt für Hautkrankheiten und Sexualleiden.

Friedrichstrasse 3, 1.

Sprechstunden von 8-10 und 3-4 Uhr.

Süßer Apfelmoss!

täglich frisch gefiltert.

Apfelwein-Kellerei 1903

Fritz Henrich,

Stückerstrasse 24. Telefon 1914.

Darüber Anlauf v. Kelteräpfeln.

„Mexico“ 1174

vorzügliche Qualität, empfiehlt

G. H. Rösch, 46 Webergasse 46.

„Alva“ Cream, fisch. Schutz gegen Mundwunden.

für Kinder u. Erwachsene. Langreichende Dose 25 Pf. in Apotheken u. besseren Drogerien.

Veni Vidi Vici

hervorragende 7-Pf.-Zigarre, empfiehlt

Carl Henk,

Gr. Burgstr. 17. 1230

M. Bentz, 952

WIESBADEN. Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass

garantiert guter Sitz.

M. Bentz, 341.

Ellenbogenstrasse 12.

Steintöpfe

40 Pf. per Dutz. unter voller Garantie.

Wilmers Laden, Weststr. 47.

Glasabschluß,

hochfein, mit 2 Schaltern und Zure, fast neu, zu verkaufen. Einzeln bei **Stöber & Schneider,** Schreinermeister, Bleichstr. 13.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H., Bahnhofstr. 2.

Alte Bücher

und Kupferstiche zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **N. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Karl Kunkel

zählt am besten für Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel und Pfandscheine. **Gochstraße 16.**

Morgen Mittwoch

bleiben die Verkaufsräume geschlossen.

J. Bacharach.

K 42

Reiseföfner,

Mohrpl., Kaiser-, Coupees, Schiffs- und Handlöcher, Reisetaschen und Körbe etc. i. billig Webergasse 3, S. P.

Hochzeits-Geschenke

Grösste Auswahl. Viele Neuheiten. Billigste Preise.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

K 66

Gefälligst lesen!

Alle diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies tut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hotels, Lesezirkel u. a. w., sollten es nicht vernachlässigen, bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ)

zu bestellen.

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur Mk. 2.80 und erhalten deren Abonnenten als wöchentliche Gratisbeilage das illustrierte Pariser Wochenblatt „L'Actualité“ vollständig kostenfrei.

In seiner Broschüre „Lebendige Grammatik, Schulmethode für die lebenden Sprachen“ (Separat-Abdruck aus der Zeitschrift „Der Unterricht“), Potsdam 1902, A. Stein, S. 30, äußert sich Professor E. Häusser-Mannheim folgendermaßen:

„Wirksamste aktuelle Sprache giebt auch die Zeitung Französische Zeitungen, die in Deutschland erscheinen, wie z. B. die „Gazette de Lorraine“ (Journal de Metz) eignen sich nach unserer Erfahrung ganz besonders hierzu, sie sind aktueller als französische Zeitungen aus Frankreich, und zwar weil sie deutsche Dinge französisch besprechen.“

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probennummern auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der Geschäftsstelle der Gazette de Lorraine (Journal de Metz) in Metz.

Für die hohe Ehre, welche uns anlässlich unserer

Silbernen Hochzeit

seitens meiner hohen Vorgesetzten und Vorstände der Wilhelms-Heilanstalt, sowie den Herren vom Sanitätspersonal, meinen Kollegen, Verwandten, Freunden und Bekannten zu teil wurde, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Constantin Bernhardt, Maschinenmstr. d. R. Wilhelms-Heilanstalt, und Frau, Elise, geb. Hoog.

Drei schöne Anzüge für 13jährige Jungen zu verkaufen. Adelsheimstraße 15, 1.

Ruß.-Dorren-Schreibstift, f. neu, zu verkaufen Adelsheimstraße 15, 1. Wer verk. verrät? Angebote mit Preis unter D. 668 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk. a. 1. Hypoth. auf 1. Oktober gesucht. Das Objekt ist eines der ersten hier. Beste Kapitalanlage. Offerten erbeten unter K. 670 an den Tagbl.-Verlag.

„Dauert-Agentur“, alt. d. Leberverf., sucht für Anstalt Vertreter erster Reihe. Hohe Provision und Fixum wird gewährt. Off. unter W. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Baby

Ausstattungen

und Kinder-Möbel,

-Wagen,

-Wäsche,

empfiehlt 1204

Leinen-Haus

Georg Hofmann

Langgasse 43.

Buchhalter empfiehlt sich im Buchf. schriftlichen Arbeiten u. Off. unter N. 8. Hauptdortlagend.

Reklamen, Galosten und Gurtanfänger werden auf und billig repariert. B. Roth, Herrmannstraße 3.

Erfolgreiche Schneiderin, die ins Haus geht, in Kunst u. geschmack. Arbeit, guten Schnitt durchaus eingearb., sucht nur Kundhaft in erstklass. Herrschaftshäusern. Off. u. R. 670 an den Tagbl.-Verlag. Karlsruher 3, 2, möbl. Zim. mit sep. Eingang per 1. Oktober zu verm.

Königliches Theater.

Von Oktober-Januar, event. länger, ist die Seitenloge L. r. 26. D (2. Vorderpl.), abzugeben. Näheres Reisebureau J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonade.

So. Kaufmann sucht per 1. Okt. gut möbl. ungen. Zim., mögl. sep. E. (eig. kompl. Bett m. Wäsche). Off. m. Br. unt. J. 668 an den Tagbl.-Verl.



= Wir suchen =
guterhaltene Exemplare
unseres

Alt-nassauischen
Kalenders
Jahrgang 1905

und kaufen solche zum
Originalpreise
von 25 Pfg. pro Stück.

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.



Wilhelminenstr. 2, herrschaftl. 1. Etg., 5 Zimmer, 1 Bad, 2 Balkone, 2 Mans., 2 Keller, a. 1. Okt. zu verm. Anzusehen v. 11-1 Uhr u. v. 3 bis 4 Uhr. Näheres 3. Stock. 1844

Meiner Lagerraum als Bureau od. Werkstätte zu verm. Nachfragen bei R. 43. Eisenhandl. B 2638

Die berühmte
Phrenologin und Arithmomanin!
23 Kirchgasse 23, Borchers 3. Et.,
zu sprechen bis abends 10 Uhr,
auch Sonntags.

Dienstboten

finden Sie sofort d. e. billig. Informat. i. d. i. fast jed. Ort Bayerns geleiteten Neu. Münch. Tagblatt, München. F 126

Mädchen, das Kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, p. 1. Okt. gesucht Rheinstraße 82, 3.

Junges Mädchen gesucht
Sebanplatz 1, 2. links. B 3140

Junges Schauspieler,
sehr gut. Sorlefer, wünscht bei einem Herrn od. Dame eine od. mehrere Stunden des Tages vorzulesen. Geff. Offerten unter R. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, jung, 29 Jahre,

repräsentabel, vornehm u. intelligent, auch in Vermögensverwaltung glänzend erfahren, 5 Sprachen sprech., viel gereist, disponibel als Reisebegleiter u. Sekretär bei nur vornehmer unabhängiger Dame od. Herrn. Absolute Diskr. auf Parole d'honneur. Strenge seriöse Off. u. R. 483 Tagbl.-Verlag.

Goldenes Ketten-Abzeichen
a. d. Wege v. Dörmheim nach Lamsbühl u. i. d. Gegend v. Dörmheim u. Lamsbühl. Abz. geg. Bel. Bittoriastr. 19.

Verstehe manches nicht.

Ich hab. vor Jahren an maßgeb. Stelle die Wahrh. gesagt. „Sprechen“ auf formellem Weg — hab. allerdings nicht mitgeteilt. In neuer Position viel Arbeit. — Konzentriert zu fast — gehe oft Residenz-Th. Gruß.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Wolff, Fr., Berlin. — Schmidt, Fr., Berlin. — Seiffe, Kfm., Salzweil. — Leymann, Justizr., Kassel. — Schröder, Fabrikbes., Nürnberg. — Kraft, Kfm., Andernach.

Alteesaal.
Büding, Rent., Kassel. — Bourtel, Rent., m. Fr., Paris. — Flatow, Rent., m. Fr., Berlin. — Silberberg, Kaufm., Frankfurt. — Klugherz, Rent., Frankfurt.

Astoria-Hotel.
Bodiska, Gutes., Russland.
Bayrischer Hof.
Gross, Arch., Düsseldorf. — Bock, Hamburg. — Wagner, Kfm., m. Fr., Darmstadt.

Belgischer Hof.
Schmitt, Kfm., Barmen. — Many, stud. med., Le Mans.

Bellevue.
Hüttenberg, Rechtsanw., Grevenbrück. — Leichand, Traben. — Knecht, m. Fr., Solingen. — Dalberg, Rechtsanw. u. Notar, m. Fr., Northeim. — Heimerichsen, Rechtsanw., Bielefeld. — Leibbrand, Berlin. — Döring, Berlin. — Richter, Berlin. — Eschenbach, Kfm., Nürnberg. — Twiss, Frau, Württemberg. — Grube, Fr., Major, Worms. — Krause-Arrins, Fr., Konst. — Gr.-Lichterfeld. — Hähnrich, Ger.-Ass., Iserlohn. — Goedkoop, Fabrik-Dir., m. Fam., Haslem.

Hotel Bender.
Volkhardt, Fr., Rent., Nürnberg. — Landau, Kfm., Sosnowice. — Kunath, Revierförst., Schweikheim. — Vogt, Fabr., Phil., Köln-Lindenthal. — Hubner, Fabrikbes., Suhl.
Schwarzer Bock.
von Romer, m. Fr., Wilna. — Maure, Major, Wilhelmshafen. — Gollwitzer, Ing., m. Fr., Augsburg. — Brod, Kfm., Zwickau. — Volitz, Fr., Landgr.-Rat, m. T., Colmar. — Keimann, m. Frau, Kiew. — Immerdauser, Kfm., Lemberg. — Schott, Fr., Rent., Charlottenburg. — Stiller, Fr., Charlottenburg. — Dedel, Fr., Kronach. — Steiner, Kfm., Stelle. — Schröder, Kfm., m. Frau, Stettin. — Marx, Fr., Brooklyn.

Zwei Böcke.
Gerhardt, Fr., Rent., Butzbach. — Küchel, Fr., Butzbach. — Bischoff, Kattowitz. — Gerhardt, Kfm., Butzbach. — Stahl, Fr., Northeim.

Hotel Braubach.
Schneider, Dr., Siegen. — Palm, Kfm., Berlin.

Goldener Brunn.
Becker, Homburg v. d. H. — Höfen, Baumstr., Dortmund. — Munhold, Assistent, Berlin.

Hotel Burghof.
Schuermans, Kfm., m. Fr., Leeuwarden. — Hermes, Barmen. — Fischer, Kfm., Barmen. — Lindenberg, Kfm., Barmen. — Welker, Kfm., Solingen. — Rupperecht, Kfm., Solingen. — Walter, Kfm., m. Fr., Waldenburg. — Mewes, Arch., Köln. — Haussen, Kfm., Weist. — Degen, Kfm., Köln. — Kracht, Kfm., Dortmund. — Petzel, Kfm., Barmen. — Schrock, Kaufm., Barmen. — Pülle, Kfm., Barmen. — Thaden, Rentant, Wilhelmshafen. — Mammen, Baumstr., Bautvedenburg. — Reckbrandt, Kfm., Wilhelmshafen.
Hotel u. Badhaus Continental.
Hauseisen, Fabrikant, Stuttgart. — Elfen, Kfm., Bingen. — Geibel, Kfm., St.-Goar. — Fröhlich, Kfm., mit Frau, M.-Gladbach. — Vaerst, Fabrikant, Düsseldorf. — Colman, Rentner, Washington.

Central-Hotel.
Kahn, Kfm., m. Fam., Paris. — Müller, Kfm., Fenne. — Müller, Frau, Fenne. — Hennemann, Kfm., Offenbach. — Josef, Kfm., Köln. — Weckelmann, Ing., m. Fr., Köln. — Schöngenthaler, Kfm., Goslar. — Fusterder, Kfm., Köln. — Erhard, Kfm., m. Fr., Berlin. — Läger, Kfm., m. Fr., Gießen. — Trube, Kfm., Frankfurt. — Möller, Ingenieur, München.

Hotel Christmann.
Bertsche, Zürich.

Hotel Dahlheim.
Kennedy, München. — Heilbrunn, Reg.-Baumeister, Kempten. — Stüttard, m. Fam., Irland.

Darmstädter Hof.
Belloni, Como. — Mott, Student, Birmingham. — Eckel, Kfm., m. Frau, Wien. — Hirsch, Rent., m. 2 Töcht., Altona. — Wilhelm, Fabrikant, m. Fr., Hamburg.

Kuranstalt Dietsenmühle.
Simon, Bankier, Berlin. — Langerhans, Fr., Professor, Berlin.

Hotel Einhorn.
Burgheer, Frau, m. Sohn, Mannheim. — Reinhard, Kfm., Teplitz. — Müller, Kfm., Schlottheim. — Bert, Kfm., m. Fr., Gießen. — Kutzer, Kfm., Metz. — Hart, Kfm., mit Frau, Hamburg. — Faust, Kfm., Schmalkalden. — Schwinger, Kfm., Heilbronn. — Freyer, Kfm., m. Fr., Heidelberg.

Eisenbahn-Hotel.
Obarm, Luxemburg. — Baster, Warschau. — Zimmerkunkel, Koblenz. — Dehmen, Kfm., m. Fr., Köln. — Oberheide, Kfm., Köln. — Oberheide, Architekt, Köln. — Monyard, Prokurist, Essen. — Bayens, 2 Hrn., Brüssel. — Kubit, Kfm., m. Fr., Freiburg. — Wetke, Königsberg. — Scheidt, Kfm., m. Fam., Dortmund. — Rohrbach, Fabrikbes., mit Tochter, Katzhütte.

Englischer Hof.
Koslar, Fr., Amsterdam. — Mars, Fr., Amsterdam. — Hässler, Kfm., m. Fam., Lodz. — Berliner, Kfm., Berlin. — Losch, Kfm., Berlin. — Hirschhorn, Kfm., m. Fr., Lodz. — Corpus, Kfm., Hamburg. — Seim, Lodz. — Zuis, mit Fam., Tarnow.

Hotel Erbprinz.
Wurms, Fr., München. — Harlander, Fr., München. — Herkel, Fr., München. — Maier, Fr., München. — Pfaffinger, Fr., München. — Dohm, Fr., Schmorbach. — Burzard, Fr., m. Schwester, Koblenz. — Becker, Kfm., Essen. — Frenz, m. Fr., Dauborn. — Mola, Karlsbad. — Niessen, Kfm., Köln. — Peters, Apotheker, Bonn. — Christe, Würzburg. — Grotte, m. Fr., Berlin. — Römer, Dr. med., m. Frau, Holland. — Dreyhaupt, Kfm., Hamburg. — Veltin, Holzappel. — Rosner, Kfm., Berlin. — Bankhardt, Berlin. — Funk, Fabrikant, m. Fr., Diedenbofen.

Europäischer Hof.
Bergmann, Rostow. — Marnor, Dr., Dresden. — Stockmeyer, Fr., Bückeburg. — Siebeck, Kfm., Eberbach. — Rief, Fr., Aschach. — Paschet, Rent., m. Fr., Warschau. — Goos, Ingenieur, Hamburg. — Eckert, m. Fr., Halberstadt. — Kerb, Kfm., Köln. — Gasser, Dr. med., Königsberg. — Heck, Ing., m. Fr., Alsdorf. — Bäcker, Fabrikant, Kassel. — Kramer, Direktor, Geilnau. — Winberg, Ing., Sterkrade.

Hotel Staff.
Moor, Kfm., Bruchsal. — Rupp, Washington. — Steinmann, Manas. — Ludeke, Fr., m. T., Hamburg.

Frankfurter Hof.
Seibert, m. Fr., Frankfurt. — Andersen, Fr., Bergen. — Andersen, Fabrikbes., m. Fr., Bergen. — Spielmann, Fr., Lehrerin, Frankfurt. — Kneber, Fr., Rent., Naumburg. — Insatz, Rentant, mit Fr., Gotha. — Vussner, Fr., Rent., Marburg. — Flehne, Amtsgerichtsrat, Schöneberg. — Stern, Rent., m. Fr., Oberstein.

Hotel Fürstenhof.
Rösicke, Fr., Rent., m. T., Berlin. — Mieleck, Fr., Konsul, m. T., Wiborg. — Benkel, Rent., Warschau. — Schweizer, Direktor, Mannheim. — Munstem, Rent., Kieff. — Frankau, Fr., London. — Collinson, Fr., London. — Burgraf, Rent., Freiburg i. B. — Lefo, Rent., m. Fr., Mannheim.

Hotel Fuhr.
Poensgen, Fr., m. Fam., Bonn. — Virmond, Fr., Hellenenthal i. Eifel. — Wissmüller, Kfm., Nürnberg. — Schwere, Kfm., Krefeld. — Lobe, Kataster-Amtmann, m. Fam., Arnheim. — Wedeking, Ing., m. Fr., London. — Jansen, Fr., Aschaffenburg.

Grüner Wald.
Weller, Hauptm., Berlin. — Ott, m. Fam., Pforzheim. — Haase, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Schiller, Metz. — Briehob, Kfm., Metz. — Zeytern, Kfm., m. Fr., Mannheim. — v. Stinckelane, Kfm., m. Fr., Goch. — John, Kfm., Plauen. — Fischer, Kfm., Leipzig. — Schick, Kfm., Berlin. — Bredau, Kfm., m. Fam., Bonn. — Katt, Kfm., Berlin. — Fischer, Kfm., Frankfurt. — Kaiser, Kfm., Berlin. — Ullmann, Kfm., Berlin. — Neumann, Kfm., Berlin. — Rusing, Dr., m. Fr., Soest. — Henkel, Kommerzienrat, mit Frau, Gotha. — Otten, Kfm., mit Fr., Bocholt. — Kunast, Ingen., Leiniz. — Hansen, Kfm., Kythenham. — Popper, Kfm., Haag. — Schaefer, Kfm., m. Fr., Feuerbach. — Giller, Kfm., Vevy. — Breitlaender, Kfm., Berlin. — Rottgier, Kfm., Ronsdorf. — Merrem, Gutsbes., Zeltingen. — Saveny, Ingen., Rotterdam. — van der Vosse, Rotterdam. — Tuiding, Fabrikant, Rotterdam. — Kolker, Kfm., m. Fr., Vohs. — Schwab, Kfm., Dülken. — Norm, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Berg, Fabrikant, Dortmund. — Katz, Kfm., m. Fr., Lüdenschaid. — Dunker, Fabrikant, Ronsdorf. — Kleeberg, Kfm., m. Fr., Topeln. — Steffens, Kfm., Essen. — Gend, Kfm., mit Fr., Bromberg. — Leonhardt, Kfm., Berlin. — Schmitz, Kfm., m. Fr., Odenkirchen. — Mauerhoff, Kfm., Oberfrohna. — Simons, Kfm., Herne. — Bestram, Kfm., Koblenz. — Lorey, Geh. Reg.-Rat, m. T., Kiel. — Dahlmann, Kfm., Köln. — Heinrichsen, Kfm., Berlin.

Hamburgher Hof.
Wetzel, Fr., Barmen.

Hotel Hoppel.
Winter, Fr., Frankfurt. — Schneider, Kfm., Chemnitz. — Vözel, Kfm., mit Bruder, Chemnitz. — Haas, Sekretär, m. Fr., Leipzig. — Lehr, Apotheker, Herborn. — Müller, Gerichtsassessor, Dr., m. Fr., Bingen. — Schmidt, Kfm., m. Fr., Würzburg. — Kertel, Kfm., m. Sohn, Duisburg. — Wild, Baumeister, m. Fr., Hannover. — Jockel, Kammersekretär, m. Fr., Braunsfels. — Gillis, Fabrikant, Antwerpen.

Hotel Prinz Heinrich.
Heylroch, Fr., Lehrerin, Bielefeld. — Seidenberg, Stud. theol., Barmen. — Ferge, Stud., Barmen. — Stütgen, Zeichenlehrer, Eupen.

Hotel Hohenzollern.
Behrend, Direktor, m. Fr., Oelenitz. — Gill, m. Fr., Baltimore. — Crell, Fr., Kreuznach. — Potthoff, Fr., Kreuznach. — Högel, Kfm., Neuenahr. — Schwartz, Fr., Rheine. — Madorff, Fr., Rheine. — Tirtow, Fr., Petersburg. — Müller-Schall, Fr., Bremen.

Vier Jahreszeiten.
Dörr, Direktor, Breslau. — Heltinger, Ing., Belfort. — Haarmann, Gerichts-Assessor, Schwelm. — Fenstein, m. Fr., Warschau. — Davydoff, Exzell., m. Fr., Petersburg. — Uderhill, New York. — Graf Krasinski, Gutes., Russisch-Polen.

Hotel Imperial.
van Royen, Fr., Rent., Groningen. — Cleveringa, Fr., Rent., Groningen. — Aschenberg, Rent., Barmen. — Aschenberg, Fr., Rent., Barmen. — Timme, Kfm., London. — v. d. Mosch-Spalk, Amsterdam. — Lange, Frau Rentner, Haag. — van Schmidt, Fr., Rentner, Haag.

Intras Hotel garni.
Eichelberg, Kfm., m. Fr., Marburg.

Kaiserbad.
Likernik, Lodz. — Graf v. Büna, Generalmajor, m. Fr., Berlin. — Wohlfeld, Buchdruckereibes., Magdeburg. — Matzdorf, Rent., Charlottenburg. — Rollnowitch, Kommerzienrat, m. Frau, Cherson. — Golowig, Kfm., Lublin. — Bernstein, Generalsagent, Berlin.

Kaiserhof.
Villontroy, m. Fr., Paris. — Beit, m. Fr., Hamburg. — Heger, mit Frau, Atlanta. — de Aranguaya, Graf, mit Gräfin u. Bed., Brüssel. — de Marande, Paris. — Baumfeld, Kfm., Berlin. — Wagner, Fr., London. — Blumgardt, Fr., m. T., Varsow. — Stein, m. Fr., London. — Tilmes, Krefeld. — Hornby-Steer, m. Fr., London. — Vathge, Hamburg. — Lehmann, Berlin. — Simonson, Berlin. — Klatte, Fr., Bremen. — Kalin, m. Fr., Moskau.

Goldene Kette.
Meyer, Fr., Eisenach.

Kölnischer Hof.
Mueller, Pfr., Sternrade.

Badhaus zum Kranz.
Lewanda, Rechtsanw., Jekaterinoslaw. — Löw, Kfm., m. T., Warschau. — Jonson, Itteraz.

Hotel zum Landsberg.
Kurz, Eltwangen. — Pütz, Köln.

Weisse Lilien.
Schellhorn, Fabrikbes., Nürnberg. — König, Fr., Rent., m. T., Lodz. — Streppel, Kfm., m. Fam., Lennep.

Metropole u. Monopol.
Wiegand, Direktor, m. Fr., Berlin. — Ziegler, Erfurt. — von Puttkammer, Reg.-Rat, Frankfurt a. O. — Erbach, Graf, Mittelsbach. — Tibring, Norwegen. — von Pander, m. Fr., Darmstadt. — Aisikowitsch, Frau, m. T., Petersburg. — Leipziger, Berlin. — Böhm, Fr., Berlin. — Flatow, Kfm., Breslau. — Orth, Kalk. — Wodok, Advokat, Lüttich. — Michaels, m. Fr., Brüssel. — Manasse, Univ.-Prof., Strassburg. — Hempel, Student, Darmstadt. — Erfurt, m. Fr., Regensburg. — Schneider, Kfm., Köln. — Horlacher, m. Fr., Frankfurt. — Goldschmidt, Geh. Reg.-Rat, mit Bedien., Berlin. — Bleek, Offizier, Hanau. — Voigt, mit Roehre, Offizier, Hanau. — Voigt, mit Frau, Bingen. — Perrier, Fr., Strassburg. — Ubrig, Frau, mit Sohn, Strassburg. — Baruch, Frau, Bonn. — Buschansky, Dr. med., Kiew. — Bateman, London. — Polent, Baron, London.

Hotel Lloyd.
Butkowska, Fr., Thorn.

Hotel Mehl.
Kinzenbach, Pfarrer, Gallmückenkirchen.

Hotel Meier.
Willert, Leut., Hannover. — Graf zu Solms-Hildensfeld, Leutn., Hannover. — Reichert, Fr., Neuwied. — Mayer-Ohlenschläger, Fr., m. T., Elbing.

Hotel Minerva.
Krien, Kais. Generalkonsul, Berlin. — v. Berger, Exzell., Generalleutnant a. D., Göttingen. — Marx, Architekt, m. Fam., Dortmund.

Hotel Nassau u. Hotel Cecile.
von Wönlar-Larski, Exz., Kammerherr S. Maj. des Kais. v. Russland, mit Fam. u. Bed., Schloss Kozienice. — d'Andorin, m. Fam., Bed. und Automobil, Paris. — Boddaert, Ger.-Advokat, m. Fam., Belgien. — Messow, m. Fam., Hamburg. — Schlitz, Rent., m. Fr. u. Automobil, Frankfurt. — Rademacher, m. Fr., Essen. — Reimers, m. Fr. u. Automobil, Hamburg. — Deurvorst, m. Fam. u. Bed., Haag. — Rischowaki, Werftdirektor, m. Fr. u. Bed., Breslau. — Fester, Hamburg. — Klein, m. Fr., Bonn. — Mertens, Advokat, m. Fam., Holland. — Fester, Hamburg. — Herrmann de Perreiron, Frau, mit Bed., Paris. — von Halperin, Rechtsanwalt, Petersburg. — d'Orsetti, Graf, m. Bed., Paris. — Polak-Daniels, Dr., m. Fr., Holland. — von Streiff, Dr. med., Rheinland. — de Papoff, Gutes., Crimée. — Drake, Rentner, England. — Erdbrink, m. Fam., Arnheim. — Rortentocher, Jurist, Koburg. — Wagner, Homburg. — Fester, Hamburg. — Joge, Rent., mit Fr. u. Bed., Philadelphia. — Grell, m. Fam., Hamburg.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Landberg, Student, Freiburg. — Busch, Student, München. — Hiltzer, Kfm., Bremen. — Muff, Bremen. — Jansen, Chauffeur, Amsterdam. — Schulz, Oberinspektor, m. T., Schöneberg bei Berlin.

Hotel National.
Stein, Fr., Luxemburg. — Gierrisel, Dr. med., m. Fr., Freiburg. — Herzdorf, Kfm., Moskau. — Zittermann, Fr., Odessa. — Fuhrmeister, Bankbeamter, Charlottenburg. — Schmidt, Bankbeamter, Charlottenburg. — Nsumann, m. Fr., Leipzig. — Zeyen, Fabrikant, m. Fam., Köln-Ehrenfeld. — Schmidt, Kfm., Nürnberg.

Hotel Nizza.
Souhlette, Kommandant, mit Fam., Chile. — Lilienfeld, Kfm., m. Frau, Duisburg.

Nonnenhof.
Scherz, Wesel. — Floss, Apotheker, Barmen. — Zehn, Barmen. — Fisterer, Kfm., m. Fr., Wiesloch. — Cramer, Kfm., Düsseldorf. — Kleinschmidt, Chemiker, Elberfeld. — Kretschmar, Kfm., Karlsruhe. — Schleifendamm, Rent., Siegen. — Held, Techniker, München. — Bieser, Kfm., Krefeld. — Pongel, Kfm., Koblenz. — Cramer, Kfm., Düsseldorf. — Thiel, Kfm., Krefeld. — Heck, Cronberg. — Maxmann, Student, Strassburg. — Machner, Oberlehrer, Königsberg. — Zinner, Kfm., Köln. — Lehn, Frankfurt. — Schertz, Kfm., Wesel.

Hotel Oranien.
Hoening, Dr. med., m. Fr., Hoboken. — Mount, Fr., Hoboken. — Schingel, Fr., Hoboken.